# STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:	
Autor:	
Purl:	https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_1925042

#### **Rechtehinweis und Informationen**

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

#### **Public Domain**

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky + Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen: Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -Von-Melle-Park 3 20146 Hamburg auskunft@sub.uni-hamburg.de https://www.sub.uni-hamburg.de

39. Jahrgang.

# Vorwärts zu neuen Kämpfen!

Parteigenoffinnen, Parteigenoffen!

Am 26. April 1925 murde der monarchistische General von hindenburg zum Präsidenten der Deutschen Republik gewählt. Hindenburg war der Kandidat aller schwarz-weiß-roten Reaktionäre, die aus dem furchtbaren Zusammenbruch des kaiserlichen Systems nichts gelernt haben. Die Welt wird in dieser Wahl das Wiedererwachen des militaristischen Geistes in Deutschland sehen. Ungünstige Folgen, bie daraus entstehen können, wird das deutsche Volk wieder in seiner Gesamtheit zu tragen haben.

Wir aber sagen Guch heute schon, daß wir gum Schute der Deutschen Republik auf der Bacht sein werden. Wir werden alle Versuche der Vorbereitung einer monarchistischen Reaktion ebenso offen und einbringlich bekämpsen, wie wir die Pläne jeder sich etwa aus der junkerlichen und monarchistisschen Umgebung Hindenburgs bildenden Rebenregierung burchtreuzen werden. Unser beutsches Vaterland kann nach dem Zusammenbruch des Raiserreiches im Rahmen der europäischen Völkerfamilie nur als Republik leben.

Genossinnen und Genossen! Die monarchistischen Junker und Bourgeois hätten ihren Hindenburg aber am 26. April 1925 allein nicht durchbringen können. Ihr Kandidat hat nicht die Sälfte der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Wenn Sindenburg gemählt wurde, so ist baran allein die Kommunistische Partei Deutschlands schuld, die auch in diesem Falle der Reaktion zu einem Erfolge verholfen hat. Hindenburg ist der Präsident von Gnaden Moskaus. Hierüber muß im beutschen Volte Auftlärung verbreitet werben. Als Selferin Sindenburgs muß die Kommunistische Bartei allerorts por den arbeitenden Massen Deutschlands gekennzeichnet werden. Dieser neueste Verrat der Lebensinteressen der Arbeiterklaffe muß zu einer gründlichen Abrechnung mit bem Kommunismus führen. Alle klassenbewußten Arbeiter müssen unter den sozialdemokratischen Fahnen die Reihen schließen.

Genossinnen und Genossen! Die deutsche Arbeiterklasse geht ich weren Zeiten entgegen. Ihr broht: das neue Hindenburg-Programm:

Erhöhung der indirekten Steuern bei Erhaltung der unsozialen Gestaltung der die Arbeiter, Angestellten und Beamten so schwer drudenden Lohnsteuer;

Wiedereinführung der den haushalt des einfachen Mannes schwer belastenden Brotgetreidezölle zugunsten

Berweigerung ber gesetzlichen Festlegung des Acht-

Daneben werden die enteigneten Sparer und Landwirtschaft durch Verhinderung einer sozialen Lösung der Aufwertungsfrage um ihre Ansprüche betrogen

Diese Zeit, in ber so schwere neue Lasten brohen und in der der soziale Gedanke in Gesetzebung und Verwaltung immer mehr verloren geht, ift für die werbenden Gedanken des Sozialismus außerordentlich günstig. Es gilt, Diese Zeit zu nüten. In unsern Reihen muffen die Millionen Anschluß finden, die ihrer Klassenlage nach zu uns gehören. Dabei ift ben Schichten besondere Aufmerksamkeit zu midmen, die burch den Krieg und die Kriegs folgen proletarisiert wurden. Je stärker wir werden, besto mehr wird es uns gelingen, ber bemofratischen Republik einen sozialen Inhalt zu geben.

In diesem Sinne, Genossinnen und Genossen, an die Arbeit für unsere großen Ziele.

Es lebe der Sozialismus, es lebe die Republit! Berlin, ben 27. April 1925.

> Der Borstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

# Am 1. Mai Massen heraus!

# Arbeiter, Gewerkschafter, Parteigenossen und -genossinnen!

Das reaktionäre Bürgertum glaubt "Sieg!" schreien zu tonnen. Mit "Beil dir im Siegerfranz" hat es in hamburg auf dem Jungsernstieg wie allerorts die Wahl Hindenburgs begrüßt. Wir mussen in das Siegesgejubel unsern hellen, alles übertönenben Rampfruf tragen:

## Nieder mit der Reaktion!

Mit schwarz-weiß-roten Fahnen, mit den Farben der Mörder Erzbergers und Rathenaus, mit den Farben aller monarchistischen Staatsverbrecher gegen die Verfassung haben sie die Wahl Hindenburgs geführt. Wir muffen wie ein Mann

### für die Unantastbarkeit der Verfassung und ihre Jarben.

Eine Mauer werden wir sein, an der sich Verfassungsfeinde

die Schäbel zertrümmern, sie aber nie einrennen können. Die Großindustrie, die geschworene Feindin der Gleichberechtigung der Arbeiter, des Achtstundentages und jeglichen sozialen Fortschrittes hat den Wahlkampf für hindenburg finanziert. Sie glaubt, Attentate auf Arbeiterrechte, auf Freiheit und soziale Errungenschaften der Arbeiter am besten aus führen zu können unter der Schutherrschaft des Generals Sindenburg. Wir muffen die Reihen schließen zu erbittertem Kampf für unser Recht und unsere Freiheit.

Gewerkschaften und Sozialdemotratische Partei sind unsere Burgen,

die rose Jahne der Freiheif unsere Burgjahne,

der Achtstundentag unser unverriichares Hauptziel.

Die Kommunisten haben hindenburg die Republik aus geliefert. Beim Kapp-Putsch, nach den Morden an Erzberger und Rathenau, haben sie angstschlotternd ihre bolschemistischen Fahnen für die Republik entrollt und sich unter die demonstrierenden Republikaner gemischt zum Kampfe für die Republik. Am 26. April 1925 haben fie durch ihre Sonderkandibatur mit voller Absicht und mit der ganzen Last der Schuld, die damit verknüpft ist, Hindenburg in den Stuhl Friedrich Eberts geholfen. Sindenburg wird ihnen nichts tun. Sie haben ihm ben Steigbügel gehalten. Aber wir, die wir unermüdlich unter großen Opfern den Freiheitskampf der Arbeiterschaft führen, wir muffen uns klar sein, daß es höchste Zeit ift, die bolschewistischen Selfershelfer der Reaktion genau so wie die Reaktion rudfichtslos zu bekämpfen.

Der Tag, wo wir unsere Kampsbereitschaft, unsern Kampfeswillen bekunden, und wo wir der Reaktion und ihren Helfershelfern zeigen muffen, daß ihre Bäume nicht in den Himmel wachsen, folgt dem 26. April auf dem Fuße.

## Der 1. Mai ist unser Tag!

In gewaltigen Massen muffen wir aufmarschieren. Die Fahnen der Freiheit und die Banner der Republik wollen wir tragen und unser Kampfruf lautet:

Nieder mit der politischen und monarchistischen

Es lebe der demokratische Volksstaat!

Nieder mit der industriellen und sozialen Reaftion!

Es lebe der Achtstundentag und der Sozialismus!

# Aluf zur Maifeier!

Die Vorstände der Sozialdemokratischen Partei Groß-hamburgs.

# Porbereitungen.

herr hindenburg foll nachstens in Berlin mit ge-Hehrspielzeng, das jeht das herrliche Kriegsbeer der Bortriegszeit ersehen muß. Angeblich soll jogar aus jedem Garnisonsort der Reichswehr eine Eruppe nach Berlin beordert werden. Die Kepublit hat ja viel Geld und die Keichswehr braucht Beschreichswehr braucht Beschreiben beschen bei Beichswehr braucht Beschreiben beschen bei Reichswehr braucht Beschreiben beschen besche beschen besche besch be

Die Schieber des Loebell-Blod's sind auch bereits am Werk, jeder Flügel trachtet von Anfang nach Ginfluß. Zunächst ist der Streit im Gange, wer Hindenburgs Staatssetretar werden foll, u. a. wird jener De in ze genannt, ber seinen Befähigungs-nachweis als Staalsmann lieferte, als er in Dresden die sächsische Regierung durch Reichswehr festnehmen ließ.

Den Charafter der Wahl Hindenburgs suchten in Hannober die Baterländischen Berbande durch einen Umzug ausgudruden, in dem Spottlieder auf die Republit erklangen und bie Wacht am Rheini stieg. Von Braunschweig war der Stahl-helm herbeigeeilt unter Führung seines Vorsibenden, eines bor-bestraften und wieder wegen einer gemeinen Schieberei ange-

Der Einzugsrummel in Berlin foll von den Baterlandischen nach hannoverschem Muster arrangiert werden: Ein schwarzweiß-roter Fahnenwald, und darüber rauschen an Amtsgebäuden ein paar Fahnen mit ben offiziellen Farben ber Republif. Ginnbild des Strebens der Hindenburgleute: die Republik als Attrappe, monarchistisch der Inhalt.

Reichsfanzler Dr. Luther hat nach Hannover eine Begrüßung telegraphiert, die die Hoffnung ausdrückt, das deutsche Bolt werde unter hindenburg im Innern erstarken und nach außen auf den Bahnen friedlicher und gerechter Entwicklung ents scheidende Fortschritte machen.

# Kanswursterei der KPD.

Die Rote Fahne veröffentlicht einen offenen Brief ber Bentrale ber RBD. an den Bundesborftand des Allgemeinen Deutfchen Gewerkschaftsbundes und ben Borftand ber GBD., in welchem der ADGB. und die GPD. aufgefordert werden, gemeinfam mit den Kommunisten gum Zeichen der Bereitschaft bes archismus am Tage bes Ginguges bes Reichspräfi. benten in Berlin einen 24stündigen Generalstreit gu beranstalten.

Die tommunistischen Sanswürste bemuben fich alfo weiter für Sindenburg. Die Berren im Loebellblod germartern fich bie Röpfe, wie fie ben Gingug ihres Belben feierlich geftalten; fein Schornstein foll rauchen - aber, wie tommen die Fabrifanten um die Lohnzahlung herum? Getroft, auch dafür weiß die RBD. Rat. Ihr genügt ber Ruhm nicht, ben Rriegsmann jum Staatsoberhaupt gemacht zu haben. Den Dank für die roten Thäls mann-Flugblätter, die der Loebellblod bezahlte, foll die Arbeiterschaft "demonstrieren" durch freiwilligen Lohnverzicht. Hans-

# Berichtigtes Wahlergebnis.

Das ergänzte vorläufige amtliche Wahlergebnis der Reichs-präsidentenwahl vom 26. April ist folgendes: Gesamtzahl der bgegebenen gültigen Stimmen 30 362 393. Marx: 13 760 089; Thalmann: 1 931 635; zer-14 648 773; Ma fplittert: 21 896.

Der Reichswahlleiter hat sofort an Hindenburg brieflich die Frage gerichtet, ob er die Wahl zum Reichspräsidenten annimmt, falls der Reichswahlausschuß die Wahl anerkennt.

# Belbsterkenntnis und Besserungsgelübde.

Gine burch riefige Gelbfummen unterftütte Agitation fannte feine Grenzen mehr. Gine unerhört zügellofe und unfaubere Agitation mit allen Mitteln der Luge, Berleumbung und Berunglimpfung.

Die borftehenden zwei Säte haben wir entnommen, wo? Doch gewiß einem Organ des Bolksblods, das sich Luft macht wegen der infamen Flugblattfälschungen und ähnlicher Treibereien, die bom Hindenburgblod ausgiebig verübt wurden, getreu der in der deutschnationalen Konferenz bom 19. April aus gegebenen Barole:

Wir muffen nur hunbegemeine Flugblätter herausbringen. Bir bringen Bilden: Mary mit kleinem Sutchen und Basserkopf, darunter die Frage: Bollt Ihr Sinden-burg oder die sen Murks mählen? Wir brauchen vor Gemeinbeiten nicht gurudgufdreden.

Brrtum, lieber Lefer. Den Samburger Rachrichten find die obigen Bitate entnommen. Offenbar hat fich das Blatt am Ende des Wahlfeldzuges im Spiegel erblidt, und da erschraf es vor den eigenen abstoßenden Zügen. Also gelobt es, nunmehr zu arbeiten und zu schaffen mit Wahrheit und Ernst; fortan treu und kameradschaftlich der gemeinsamen Sache zu dienen. "Selm ab zum Gebet!"

Also ein Bahrheitsgelöbnis. Bir fürchten, der Borfat wird turzlebig fein wie eine Eintagsfliege.

Neberzeugt sind wir dagegen bon der Festigkeit und Dauer jenes Gelöbnisses, das als Querbalken über die ganze Seite die Hamburger Volkszeitung in die Welt schreit:

# Nun aber heraus zum Kampf gegen bie monarchiftische ... Reaktion!

Beiber kommt es 48 Stunden gu fpat. Und die Berspätung wird den Kommunisten tüchtig eingetränkt werden.

Bielleicht ergeht es der Bolkszeitung wie dem Sam-burgischen Correspondent, der am Montag abend in aller Seelenruhe aussprach: "Das war gestern, wo das Serz sprach. Seute hat der Kopf wieder sein Recht."

Schöner und zarter konnte nicht ausgebrückt werben, daß am Sonntag ber Raufch zertrampelte, was wieder herzustellen Kopf und Hande sich muben muffen. Um die Zeche für den Rausch ist dem Correspondenten bang zu Mute, er fürchtet, es musse "Sindenburgs schöner Steg unter Um-ftänden teuer bezahlt werden."

Gehört zur Zeche auch ber Dank für bie RPD.? Es ift jedenfalls der höchste Grad von Undankbarkeit, wenn keines der hindenburgblätter auch nur mit einem Wort erwähnt, was sie Gerrn Thalmann schuldig sind. Die Hamburger Nachrichten bringen es sogar fertig, die Thälmann-Stimmen eins fach aus der Welt zu diskutieren. Das Blatt fagt, die Mehrheit des deutschen Bolkes habe erkannt, "daß unser Bolk fich felbst aufgeben wurde, wenn es hindenburg bei diefer Bahl unterliegen liege." Die Mehrheit hat nicht für Sindenburg gestimmt. Ober meinen die Hamburger Nachrichten, weil bie Deutschnationalen fo viele Millionen Flugblätter mit dem Aufruf für Thälmann bezahlt haben, fo konnten fie unbedenklich den Namen Thälmann als hindenburg lefen?

Bugegeben, daß dem Hindenburg-Blod wirr im Ropf zu Mute fein tann. Er hat nicht nur Schwarz-weiß-rot gefagt, er hat auch schwarz gesagt, indem er ben Bapft für Sindenburg zitierte, er hat weiß gesagt, indem er sich undarteilich stellte, und er hat rot gesagt durch die Aufruse für Thälmann. Bulcht schrie er sogar Schwarz-rot gold, indem er nämlich die fallsche Behauptung verdreitete, es werde fälschlich vom Bolfsblod behauptet, hindendurg sei gestorben. Viel Farben durcheinander, auch uns würde dabei wirr werden.

Bur Großen Bleichen mögen die Berwirrten fich wen-Dort birigiert das Frembenblatt eine Drehfcheibe, auf ber alles wieder zurechtgeschoben wird.

# Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

Berhanblungen ohne Enbe.

GPD. Paris, 28. April. (Rundfunt.) Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, die bor Oftern unterbrochen worden find, werden am Mittwoch wieder aufgenommen. Staatsfekretar Trendelenburg ift am Montag bom frangösischen Sandelsminifter Chaumet empfangen worden. Die amtliche französische Mitteilung über diese Unterredung stellt fest, daß beibe Delegationschefs von bem Buniche befeelt feien, die Berhandlungen so schnell wie möglich zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Auf französischer Seite wird angenommen, daß das Provisorium gegen Ende Mai fertiggestellt sein kann, um bann bem Parlament gur Ratifitation unterbreitet gu

# Und was weiter?

Von Martin Andersen Rego.

Es ist gut möglich, daß der dänische Bauer etwas von dem Verläflichsten und Solidesten und Unbestechlichsten ift, das es auf der Erde gibt - solange er hinter Mutters Schurze geht. Aber er verträgt keinen Zug, weder von außen noch von oben, ein bischen Weltwind kann ihn bavonwirbeln wie eine Diftelflocke. Und ist er erst schwindlig geworden, so ist der Umbrehungen, die er macht, kein Ende — wie es benn auch gang unmöglich ist, vorauszusagen, wo er landen wird.

Wer hatte sich — vor einem Menschenalter — in seiner wildeften Phantafie vorftellen können, daß das Licht des Geiftes, bas Grundtvig über dem dänischen Bauernland entzündet, dieses von allem Geistigen chemisch reinigen wurde und statt bessen Butter und Gier und Speck absehen, von einer Qualität, die in der Welt bisher nicht ihresgleichen hatte. Das ist ein Stoffwechsel, ber schon einiges zu denken geben kann-

Des Herrgotts Unwetter 1914 bis 1918 war tein Glück für ben dänischen Bauer — ob man ihn von den unsichtbaren Spigen ber Grundtvigsfirche ober von ben überall sichtbaren Fabritschornsteinen der Genoffenschaftsmeiereien aus sieht. Insoweit benahm er sich allerdings als der am wenigsten desprientierte von allen, als er sehr wenig Zeit und Gefühle daranfette, Partet su nehmen, sondern die Mühle hurtig barauf einstellte, goldene Grüße zu mahlen. Und es galt ja bloß einzuschalten — die Weltmaschinerie schnurrte ohnehin für alle!

Es gab genug, um goldene Grüße daraus zu mahlen — Brotforn, Buder, Rartoffeln. Und eines Tages ging ein jutischer Bauer über ben Rathausplat in Kopenhagen, mahrend Balaftina irgendwo stand und unter ben Fenstern einer Zeitungszentrale Börse abhielt. Er erfuhr, daß sie Favoriten der Regierung waren und gerade babei tätig, Nähgarn und Taschenfutter mahnwihig in die Sohe zu jobbern; und rasch begriff er bas Geniale dieser Spekulation! Die Zeit verlangte Taschen,

und begann in Saden ju jobbern. Bielleidt lag bas ebenfofehr in der Zeit wie in dem Manne selbst; die Säcke kamen rasch in Bewegung und fingen an zu mahlen; balb wirbelten alle Sace im Lande und erzeugten Luftdruck! Die Kartoffeln waren schon in den Reigen eingetreten — und Korn und Zucker, wie gesagt. Sie traten den Tanz wilder und wilder; schneller und | wechselt. schneller gingen fie von Hand zu Hand, und eines Tages flog ber erfte Bauernhof in ben Rehraus hinein! Er blieb nicht ber lette; ber Bauer murbe von seiner Mühle angestedt und friegte die Drehkrankheit, und von ihm wurde wieder der Hof angesteckt. Der brehte sich unter seinen handen und tehrte neue, überraschende Seiten nach außen, entwand sich seinem Griff und ging über in die Rlauen von Spekulanten und Guterschlächtern. Der Bauer mußte selbst neue, überraschende Seiten herauskehren, um mitkommen zu können, murbe felbst Spekulant, Güterschlächter. Wo er es am weitesten brachte, lernie er die Kunft, einen Sof zu entkleiben und ihn fünstlich wieder anzukleiden; nach der Mode der Zeit mit etwas, das nichts war, aber boch nach was Rechtem aussah — mit Pappmascheekühen, die Kreidemaffer gaben anstatt Milch, und mit Pferden, die sich am besten dazu eigneten, Wechselreiter zu tragen.

Es hat alle Zeit zu ben unumftöglichsten Wahrheiten gehört, daß der Bauer nicht gern auf Reisen ging, geschweige benn gang und gar fortzog von bem Fled Erde, wo er nun einmal das Licht der Welt erblickt hatte; er war im besten Sinne des Wortes an die Scholle gebunden. Das follte que sammenhängen mit einem gewissen Gefühl ber Anhänglichkeit an die Erde felbst, mit der Liebe ju dem von den Batern Ererbten, mit der Grundmauer aus Felbsteinen und bem eingemauerten Bettgestell. Aber in ben Tagen, von benen hier die Rede ift, sprengte die Zentrifugalfraft alle Bindunein Rubel fleiner schmuddeliger Ausländer aus Polen oder | gen, der Bauer war schwerer auf seinem eigenen hof angutreffen als auf der Fahre und im Zuge. Es tam vor, daß man ihn selbst in einem Rupee traf, seinen Hof in einem anbern. Jens Borup von der Esbjerg-Rante war noch gludlicher — ihm war es beschieden, mit seinem Hof zusammen in einem Rupee zu reisen. Er hatte sich von einem hohen An-

fette, beherrschte bas Sanze. Er richtete sich in Aarhus ein | tauft: bas paffierte ihm in Kolding, auf bem Wege von Esbjerg nach Kopenhagen. Schon auf der Fähre über den Rleinen Belt bereute er das, und zwischen Rosfilde und der hauptftabt taufte er ben hof wieder gurud - für 25 Taufend mehr, als er felbst erhalten hatte. Da waren zwölf Stunden vergangen, und ber hof hatte seinen Gigentumer breimal ge-

> Aber das Verwunderlichste war, daß er gerade heraus lachte, als er heimfam und es seiner Frau erzählte.

> Marie Vorup lachte nicht. Sie begriff ihn einfach nicht, ihn, ber sonst so ernsthaft und besonnen in allem war, und gang besonders in Geldsachen. "Was nun? Da hast Du ja gräßlich viel Gelb braufgezahlt!" fagte fie entfett.

> "Aber das hab ich doch wohl nicht?" rief er aus und tat ganz erschrocken. "Ich meinte sonst, ich hätte Gelb verdient bei bem Handel. Und das meinten alle die andern auch." "Dazu bin ich gewiß nicht gescheit genug, um bas in meinen Kopf zu triegen," entgegnete Marie spöttisch.

> "Ja, bist Du das vielleicht nicht doch?" lachte er luftig. "Paß mal auf: ber Hof stand uns auf 50 000, nicht wahr?" "Stand uns auf —" wiederholte fie langfam. "Ich wußte es nicht besser, als daß wir ihn von meinen Eltern bekamen."

"Na ja, Du Wortklauber — 50 000 war, was wir als Wert rechneten, falls wir ihn hätten verkaufen wollen. Das war es, was ich meinte."

"Aber es könnte uns doch niemals einfallen, zu verkaufen - darüber waren wir uns doch einig!"

"Selbst wenn man nicht baran bentt, zu verkaufen, so hat ein Ding doch trothem seinen Berkaufswert."

Nein, das verstand Marie nicht. Und sie begriff nicht, daß er da saß und — soweit bis jett zu sehen war — nichts von dem Ganzen verstand. "Aber Du hast ja doch verkauft!"

"Wir sitzen doch fernerhin auf dem Hof als unserm rechtmäßigen Eigentum," warf er hin, als sei die Sache damit aus der Welt. "Na, aber das war es, wovon ich abgekommen bin. Wir schätzten, daß ber Hof 50 000 wert sei, und ich große, geräumige Taschen; wer sich in Besit von Taschenfutter | gebot verloden lassen und seinen hof an einen handler ver- friegte 75 000 dafür - also verdiente ich ba doch 25 000."

"Aber die haft Du boch wieder brangesett? - und ebensoviel obendrein — als Du ihn zurückfauftest! Wenn ich Dich richtig verstanden habe."

Jens Borup lachte laut: "Nein, jest wirst Du bald spaßig, Marie! Willst Du nicht eben mal in meine Geldtasche guden? sie war leer an dem Tage, als ich verkaufte — und viel fetter ist sie heute nicht, das ist schon richtig. Aber ich habe keine Schulden gemacht, und der Hof ist durch die Geschichte 50 000 mehr wert geworden. Das foll unfer Berdienst fein."

Darin war etwas, was Marie schwindeln machte. "Ift es benn auch verdient, das Gelb?" fragte fie mißtrauisch.

"Na ja - er, von bem ich zurückfaufte, foll auf das Eigentum hier eine Obligation von 25 000 haben. Aber im übrigen ist es verdient."

Das klang dunkel. "Ich meine — kannst Du das Geld herausziehen, wenn Du willst?"

"Rein!" fagte er und lachte verzweifelt über fo viel Ginfalt — "aber das ift boch wahrhaftig nicht entscheidend. Können wir vielleicht heute die Ferkel schlachten? ober das Getreide ernten? Und doch rechnen wir damit als mit sicheren Werten - benn das eine wie das andere wird zu seiner Zeit schon reif werden!"

Sie fühlte sich wieder aus dem Felde geschlagen; aber überzeugt war sie nicht. War das wirklich seine Auffaffung von den Dingen, daß sie den Sof unversehrt hatten wie bisher und noch 50 000 dazu? Für fie ftand nur das eine fest, daß ber hof aus ihren händen gewesen war und daß fie jest 25000 mehr auf ihn schuldeten. Er sah ihr Migtrauen und ihre Verwirrung. "Wir könnten heute wenigstens 125 000 friegen," saate er.

"Ja, auf dem Papier wohl?" ihre Stimme klang spottend. "Papier — ja, was denn, das kann wohl chenso gut sein wie bares Geld. Das ift bloß alter Aberglaube bei uns Bauern, daß alles partout in barem Gelde bezahlt werden foll. Das meiste Bargelb ift übrigens nichts anderes als

(Fortsetzung folgt.) ]

# Die Hindenburg-Wahl und das Ausland.

## Eine Brüskierung der Weltdemofratie.

Aus Amfterbam forcibt ber bortige Korrespondent bes Sozialdemofratischen Parlamentsdienstes:

Der erfte Einbrud ber Bahl Sindenburgs auf bie öffentliche Meinung in den Riederlanden war geradezu verblüffen b. Die Neberraschung, ober besser gesagt, die Bestürzung war um jo größer, als sämtliche niederlandischen Blätter die Riederlage des alten hindenburg als feststebende Latsache bezeichnet und die Berliner Korrespondenten der großen niederländischen Zeitungen noch am Sonntagworgen den sicheren und überlegenen Sieg Mary' als fesistehende Latsache in Aussicht gestellt hatten. Bäh-rend in Börsen- und Handelskreisen über das Ergebnis der beut-schen Prasidentschaftswahl große Nervosität und Beunruhigung wegen der jest wiederum einsependen allgemeinen politig men Un siche rheit und infolge der Befürchtungen neuer internationaler Verwidlungen herrscht, sind in der öffentlichen Meinung dem deutschen Volke ungünstige Stimmen verberrschend.

Daram ändern auch gewisse besänstigende Aussührungen eines Teiles der niederländischen Brise, so des Rieuwe Tourant und des Telegages nicht bei letten Endag einkandurg nicht

eines Teiles der niederländischen Presse, so des Rieuwe Courant und des Telegraaf nichts, daß leiten Endes hindenburg nicht allein das heft in händen habe, sondern daß die Regierung des Deutschen Reiches vom Varlament kontrolliert werde.

Sehr erbittert schreibt der Courant: Die Bahl hindenburgs ist der Dan f des deutschen Bolles für das ihm vom Auslande geschenkte Vertrauen in seinen ehrlichen Billen zur Kölserverständigung, der Dank für die Kredit hilfe des Auslandes, die es Deutschland ermöglichte, seine schlimmste soziale Krise zu überstehen. Das beutsche Bolk hat uichts gelernt und nichts vergessen. Der Kampf zwischen Mary und hindenburg, der Kampf zwischen dem republikanischemekratischen Staatseabanken und er Rieudo-Abee der aröben alten Keit ist zuguniten gedanken und er Bseudo-Idee der großen alten Zeit ist zugunsten des Abgottes aus dem Belttrieg entschieden worden. Die außenpolitischen Folgen dieser aus Gefühlsduselei und politischer Denkunfähigkeit geborenen Torheit werden unüberfehbar fein. Europa fteht am Wenbepuntt einer neuen Bolitit; bie bon Macdonald und Herriot durch eine Mera der Berftandigung begonnene Liquidation der Kriegspolitit hat einen jähen Abbruch erfahren. Bezeichnete schon die Kandidatur hindenburg eine Brüstierung der Beltdemotratie, fo darf man fich nicht wundern, daß die Bahl des Generalfeldmarschalls in der öffentlichen Meinung aller Mächte, die im Weltfrieg Deutschland gegenüber-standen, als Herausforderung aufgefast wird. Die Bahl hindenburgs hat das internationale Migtrauen gegen ben alten, absolutistischen, militaristischen deutschen Obrigkeitestaat und sein der ganzen Welt verhaftes Rlassen und Eliqueninftem wieder wachgerufen. Deutschland tehrt gur Selbstifolierungspolitit gurud. . . Schwere Berantwortung trifft die deutsche Reichsregierung, insbesondere bas Auswärtige Amt bes herrn Ctrefemann, bas bie öffentliche Meinung über bie Berichte ber amtlichen beutschen Auslandsbertreter, ber Botfcafter, Gefandten und Konfulaisbeamten über ben höchft ungunftigen Eindruck ber Kandidatur Sindenburg im Auslande bolltommen im unflaren ließ und lediglich allgemeine Erflarungen beröffentlichte, bie ben Stempel der bentbar größten Rud. sicht, um eine andere Wendung zu umgehen, auf den gefürchteten Loebell-Ausschuß auf der Stirn trugen. Das besetzte Gebiet wird ben größten Teil ber Ruften biefer Babltorheit an tragen haben. Dem deutschen Bolt ift anscheinend nicht zu raten und nicht zu helfen. Man wird ihm später, wenn sich die politischen und wirtschaftlichen Folgen dieses Bolts-entscheides auswirken werden, das Wort Molières zurusen muffen: "Du haft es gewollt, Georges Dandin!"

SAD. Brüffel, 27. April. Die Ration Belge schreibt: Die Mehrheit des beutschen Boltes wollte hindenburg, weil sie den Kaiser und ben Krieg will. Sie hat heute ihren hindenburg. Sie wird bald ihren Kaiser und ihren Krieg haben. Das Blatt versucht bereits, aus der Bahl hindenburgs innerpolitisches Kapital zu schlagen, in-tem es schreibt: hindenburg, der Plathalter Bilhelms, ist der herr des Reiches. Diese Tatsache muß die Regierungsbildung eherrichen, sonft ift Belgien berloren. - Bingtieme Giecle schreibt: Hindenburg, die Verkörperung des preußischen Militarismus, tritt an die Stelle Eberts. Das genügt, um jedem klar zu machen, wohin und in welchem Tempo die Reise in Deutschland geht. Es sei keine gute Borbe-deutung für den Frieden Europas.

#### Optimistische Auffassung in Prag und Rom. SPD. Brag, 27. April.

Die nationaliftische Bespresse benutt ben Bahlausfall, um Deutschland neue Kriegsgelufte borguwerfen. Die amtlichen Blätter bewahren ruhiges Blut. Das sozialbemokratische Pravo Libn erflart die Bahl für geeignet, die Geele ber gangen Belt zu erschüttern. Das politische Antilis Europas nehme neue Kormen an; die ganze fortschrittliche Welt musse auf der Wacht sein. Alle Blätter verweisen auf das traurige Verdienst der Kommunisten und nennen hindenburgs Bahl eine nur schlecht verhüllte Rudtehr gum Raifertum.

Auch die Brager Borje reagierte auf die Bahl hinbenburgs burch eine Baiffe, die aber bei Borjenichlug teilweise wieder eingeholt war. In Finanztreisen herrscht eber eine optimistische Auffassung. So schreibt der Prager Börsenkurier: Dan darf den Einflug des Präsidenten eines Staates nicht überschapen. Man darf nicht glauben, daß Hindenburg ab heute die deutsche Bolitik machen wird. Das Kesultat der Bahl ist politisch für Deutschland sicherlich negativ, weil die Belt aufs nene Misstrauen gegen Deutschland kassen wird und weil es geraumer Beit bedürfen wird, dieses Mistrauen an gerstören. Das Blatt mannt ober dasse Angelerschwis zu überfähren. warni aber davor, das Bahlergebnis zu überschähen.

SPD. Rom, 27. April. Die italienische Kresse beschäftigt sich in spaltenlangen Artikeln mit der Bahl hindenburgs, die auch für Italien das größte Ereignis des Tages bedeutet. Im Gegensatzt der Stellungnahme vor der Bahl sieht die Kresse, bermutlich infolge der Er-Närungen hindenburgs vor den ausländischen Presseutretern, feine bringende Gefahr für bas Ausland in ber Berfon Man glaubt nicht, daß der Raifer gurudgerufen werde, bezeichnet allerdings die Bahl als Alarmzeichen für die Gefamtlage Europas. Die Deutsche Republit fei nicht in Gefahr. Der Berjuch eines Staatsstreiches wurde ben schwerften Bürgerfrieg entfesseln. Gerade diesen aber wollten die Drahtgieber ber Rechten, die Schwerindustrie und die Junter, vermeiden, ba fie auf bem Weltmarkt durch Niederhalten bes beutschen Arbeiters konkurrengfähig bleiben wollen. Deshalb sei letten Endes ber Bahltampf weniger politisch als durfniffe ber Arbeiter eber geschütt hatte. Auf ben Ausgang ber Bahl feien die kommunistischen Greigniffe Bulgariens von größtem Ginflug gemejen; befonders bie Frauen hatten fur Dindenburg gestimmt.

# Polnische Freude über hindenburgs Bahl.

BIB. Barican, 27. April. In ber driftlich-nationalen Barszawansta ichreibt Brofeffor Stronsfi: Diese Bendung Deutschlands gur Bergangenheit mit allen ihren Eroberungsbestrebungen sei die wichtigste Erscheinung des Augenblick. Deutschland habe sich in nichts geandert. Diese Bahl werde bas beutsche Epiel er-Monaten sich entwidelt habe, das aber nun ins Stoden ge-

Im volksparteilichen Echo Barszawskie heißt es, für Polen sei die Bahl Dindenburgs im Gegensatz zu der von Marz ein freudiges Ereignis. Habe Bolen doch in den letten Zeiten unter der Gefahr des Garantiepaktes gelebt. Run wurden die Berbundeten berstehen, daß im Besen der Dinge sich in Deutschland seit dem Sturze Bilhelm II. nicht ? geandert habe. Infolgebeffen werbe fich im Beften tein nüchterner Politiker finden, der sich mit hindenburg über den Garantiepakt unterhalten werde.

# Schweizer Befürchtungen für Deutschland

SPD. Genf, 27. April. Die Montagsausgaben ber Gameiger Breffe, bie Stellung nahmen zur Bahl hindenburgs, stimmen in der Auffassung überein, daß der Sonntag ein f ch warzer Lag in der doutschen Geschichte fei. Journal de Genebe schreibt: Die Republikaner haben sich gut geschlagen, aber die politischen Analphabeten waren hindenburgs Gieg ift eine Birfung ber Genti.

mentalitäten und militärischen Traditionen Deutschlands. Es ist unerhört, daß die Deutschen nach ihrer schweren Riederlage nicht endlich einsehen, daß sie das Ausland nicht dauernd vor den Kopf stoken können. Bas wollen sie jett, wo sie ihren Hindenburg haben, mit ihm anfangen, wenn seine bloke Eegenwart Deutschland das bischen Vertrauen fortnimmt, das es im Laufe der letten Jahre wieder gewonnen hat? Was am meisten be-klagenswert erscheint, ist die geistige Verfa son welche bre Bahl offenbari. Das Ausland wird baraus feine Schlüsse ziehen und die internationalen Beziehungen werden darunter leiben. Ober glaubt etwa Derr Stresemann, bag er jest seine Garantie- und Bollerbundspolitik fortsetzen kann, wenn er auf

das Wistrauen der ganzen Belt ftöst?" Tribune de Genebe ichreibt: "Alle Friedensfreunde der ganzen Belt beflagen diefe Bahl, die die Militariamarilla wieder in den Sattel fest. Es icheint, als ob dem beutfchen Bolle nicht zu helfen ist." Travail (Die Arbeit) meint: "Bwei Millionen kommunistische Stimmen haben Sindenburg jum Giege berholfen, bas ift ber Sobepuntt politifcher Ignorang und Gemeinheit."

#### Ropenhagens Socialdemofraten

urteilt über die Bahl Sindenburgs in einem längeren Artikel fo: Sindenburgs Bahl wird in der gangen Belt einen für Deutschland verhangnisvollen Eindruck machen und wird als Revanchelust und Bunsch, bon der republikanischen Staatsform loszukommen, ausgelegt. Es wird wenig nüten, daß gesagt wird, die Wahl sei keine klare Abstimmung für ober dag gesagt wird, die Usahl sei keine flare Abstimmung fur oder gegen die Republik gewesen. Es war ein schlauer Zug, dessen Geschrlickseit wir gleich hervorhoben, Hindenburg als Kandidaten aufzustellen. Mit jeder andern Person als Sammelskandidaten hätten reaktionäre Prinzipien und Politik nicht annähernd einen solchen Zuspruch von Bählern gehabt. Dazu kam, daß die Parteien, die hindenburg während des Bahlkampses kützen, auf das eindringlichste bestritten, daß seine Randidatur gegen die Republik und die Verständigungspolitik gesichtet sein Wit größer Rankischeinlickseit wird der entitiks richtet fei. Dit größter Bahricheinlichfeit wird ber alte, politifc ganglich unerfahrene Mann nichts machen konnen, aber er wird - ficher entgegen seinem eigenen Bunfc - Deutschlands Ber-haltniffe gur übrigen Belt wefentlich berichlechtern. Gine lange Regierungszeit wird er nicht haben, mogen ba bie ungludlichen gen feiner Bahl einen geringeren Umfang einnehmen, als im Grunde gu fürchten ift.

#### Spate Reue der frangofischen Demotratie.

BIB. Paris, 27. April. 11m 2 Uhr bormittags, als tas Gefamtergebnis ber Reichspräsibentenwahl noch nicht borlag, ichrieb Ere Rouvelle: Bir werben uns feinen 311ufionen hingeben, angesichts der friedfertigen Erklärungen Hindenburgs. Mit ihm wird der Führer der deutschen Nationa-listen die Geschicke des Deutschen Reiches übernehmen. Ein Feind ber beutschen Demokratie wird folgen dem geachteten Bertreter biefer Demokratie. Tropbem, so fahrt bas Blatt fort, muffen wir in Frankreich kaltblutig bleiben. Die Bahl des Feldmarschalls ist eine weitere, aber sichere Folge ber Besetung des Ruhrgebietes. Man hätte der neuen Staatssorm in Deutschland nach der Riederlage ein wenig Autorität, ja fogar ein wenig Preftige geben muffen. Bier Jahre hindurch haben wir nichts anberes getan, als mit leichtfertiger Stepfis gu höhnen, ftatt jebe Anftrengung gu unterftugen, bie in Deutschland unternommen wurde, um die Demofratie burch-

### Das andere Frankreich.

BEB. Baris, 27. April. Die Liberté fchreibt: Caillaug wird Minifter in Frankreich; warum foll hindenburg nicht Brafident in Deutschland werden? Diese beiden Ereigniffe entsprechen der Logit der Lage, die man faltblütig betrachten musse. Es sei unnus zu jammern, daß Deutschland den alten, den Hohenzollern treu gebliebenen Soldaten wählte, es sei sogar gefährlich, sich darüber zu wundern, denn es sei gesommen, was die Alliterten gewollt hätten. Sie hätten die Wieder-aufrichtung Deutschlands betrieben. Vor zwei Jahren habe Deutschland bor bem Chaos der Auflösung gestanden. bem Ginfluß bes finanziellen Zusammenbruchs mare Deutschland zerfallen. Ganze Gebiete, wie Sachsen, wären zum Kom-munismus übergegangen. Im Westen, auf dem linken Khein-user, sei die separatistische Bewegung in ein bedenkliches Sta-dium getreten. In diesem Augenblich hätten die Alliierten eingegriffen, also in einem Augenblick, in dem der Sieg real ge-worden ware. Rachdem die Alliierten Millionen Menschen hätten töten lassen, um Deutschland auf die Knie zu zwingen, hatten fie ihm die hilfreiche Sand bargeboten. Gie hatten Erfulg gehabt, einen nur zu großen Erfolg, und burch dieses ganz natürliche Phänomen sei die Bahl Hindenburgs möglich ge-wesen. Das sei die alte Fabel von dem Wenschen, der die Ech I ange am Busen nährte.

Der Temps sagt: Jest ist die Lage klar. Deutschland selbst hat die Maste gelüftet, die Maste, die sein wahres Gesicht verbarg. Hinter ber Maste zeigt sich bas Gesicht Hindenburgs und beweist uns, daß Deutschland in seinen friegerischen Instinkten, in seinem Gerrscherwillen sich treu blieb. Während fiegreichen Nationen mit ben größten Schwierigkeiten gu fämpfen haben, weil sie es nicht verstanden baben, das Reich zu zwingen, seine Berpflichtungen zu erfüllen, führte Deutschland seine volltommene politische und wirtschaftliche Wiederaufrichtung burch und ist wieder stark geworden, ist wieder reich geworden. Seine Industrie arbeitet vollkommen. Wenn man mit ihm verhandeln will, stellt es Bedingungen. Wird man Deutschland Bindenburgs in ben Bolter. bund aufnehmen?

# Lloyd George gibt Frankreich die Schuld.

WIB. London, 27. April. Die Aeugerungen der Parifer Blätter über eine nachteilige Birkung der Bahl werden in der Londoner Presse angeführt zum Teil spiegeln sich diese Ansichten auch in einigen Abendblättern wieder. Bemerkenswert aber ift, daß das Blatt Lord Rothermeres, Ebening Rems, in seinem Leitartifel berbor-bebt, baß gu einer Panit nicht ber geringste Anlag vorliege. Die Bahl Mary' wurde zwar fur eine friedliche Stimmung in Europa gunstiger gewesen sein. Nachdem Marg unterlegen sei, könne man nur hoffen, daß Prasident hindenburg erkennen werbe, daß ber Frieden und die Sicherheit Europas wunschenswert sei, und

zwar nicht nur im Interesse ber gangen Welt, sondern auch im Biel beachtet werden auch in der Presse die Aeukerungen Llogd George's gur Bahl Hindenburgs. Llogd George er-klärte: Ich glaube, daß Frankreich Deutschland in biese Stime mung, die außerordentlich untlug ift, getrieben bat. Ich glaube nicht, baß hindenburg irgend etwas lebereiltes tun wird. allgemeinen ift er ein verläglicher alter Mann, und ich glaube nicht, daß er das Temperament hat, Uebereiltes zu tun. Seine Bahl ift ein Ergebnis ber nationalistischen Bolitit Frankreichs, die bei ben letten Bablen bon ber Dehre

heit der französischen Bählerschaft abgelehnt wurde. Beiter erklärte Llond George, die Bahl hindenburgs fei nach der Politik der Nadelstiche im Ruhrgebiet und in Köln unvermeidlich gewesen. Er glaube nicht, daß die Wahl auf die deutsche Politik von sehr großer Wirkung sein werde.

Aehnlich urteilt ein Reutertelegramm: In hiefigen gut unterrichteten Kreisen hat man bas Bertrauen, bag biefe Bahl weder die Aussührung des Dawesplanes noch die Verhandlungen über die deutschen Vorschläge für einen Sicherheitspalt stören, noch trgendeine sonstige Veränderung in der auswärtigen Politik

Die Abendzeitungen bruden ftarte Migbilligung über ben Ausfall ber beutschen Bahlen aus. Der tonserbatibe Stan. dard schreibt, England werde jest einem großen Experioment zuschauen. Man werde sehen, ob die deutschen Junker aus dem Kriege etwas gelernt hatten. Der liberale Star ift der Ansicht, daß hindenburgs Bahl für Deutschland und Europa folimm fei

# Amerita ichaut mit gemischten Gefühlen gu.

BIB. Rew York, 27. April. Durch Funffpruch. Die beutschen Bahlen wurben hier im gangen Lande mit bem intenfibsten Interesse berfolgt. Bereits einige Stunden bor bem Gintreffen ber ersten Bablrefultate murben bie Zeitungen und die Nachrichtenbureaus beständig von Leuten angerufen, die sich über das Wahlergebnis erkundigten. Hindenburgs Bahl

wurde hier und in Bashington mit berschiebenen Gefühlen auf. Bezausforberung ber Republit und bas Gefenntais genommen. Die allgemeine Ansicht war aber, daß diese maht mit zu einer Politik, die sich gegen bie Erfüllung ber Bergenommen. Die allgemeine Ansicht war aber, daß diese Wecht mit einer reaftionären Bewegung oder mit der Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Erholung Deutschlands nicht notwendigerweise gleichbedeutend sei. Senator Vorah sagte in seiner Rede, man solle nicht denken, daß Sindenburgs Bahl unbedingt als störend betrachtet werden musse. Er, Borah, habe keinen Zweisel, bag fie eine Bieberkehr nationaliftischer Empfindungen und nationaliftifchen Geiftes bebeute, aber wenn diefe in die richtigen Bahnen gelenkt murben, murben fie forberlich fein. Obgleich fehr viel babon geredet werden wurde, bag Deutschland fich aufs neue bemaffnen und einen neuen Krieg vordereiten werde, glaube er, Borah, nicht daran, benn Deutschland sei entwaffnet und sei nicht in der Lage, sich aufs neue zu bewaffnen, selbst wenn es das wolle, und er glaube nicht, bag Deutschland wirklich biefen

Bunsch bega Chicago Tribune fagt, der Ausgang der Bahl bedeute eine

trage mende. Die New Jork Times fagt, wenn die Ameritaner fich bon ihrem ersten Erstaunen erholt hatten, sollten sie fich bie Frage borlegen, ob sie sich selbst niemals an einer militarischen Berfonlichfeit begeiftert hutten. Ge fei gwar miifig, weitgebenbe Befürchtungen zu hegen, boch könne nicht berheimlicht merben. bag Deutchland fich entschloffen habe, einen febr gefohrlichen Beg ju beidreiten. Bon neuem merde bas beutiche Bolf ben Rampf aufnehmen muffen, um ber Belt Bertrauen in eine neue

Ordnung einzuflößen und sie davon zu überzeugen, daß man sich auf deutsche Bersprechungen verlassen könne.

Boston Herald sagt, Hindenburg sei ein Vertreter des Imperialismus. Baltimore Sun schreibt, die Bahl Hindenburgs sei der schwerzete Schlag, den die republikanische Idee in Vertreter des Imperialismus.

# Reichspräsidentenwahlen am 29. 3. und am 26. 4. 1925 Sonderausgabe des WIB.

_	- and the same and									
-	Bahl der mantkatairianna Maidahlad		sblod	Bolisblod		Rommunisten				
-	Bahlfreise	Stimm. berechtigten		Hauptwahl		Bauptwahl	Vorwahl	[Hauptwahl]	Vorwahl	Bauptwahl
1	Osipreußen	1 320 822	946,817	1 067 170	564 483	713 984	880 821	802 673	45 276 4,8 %	50 513
2	Berlin	1 454 265	71,6 % 1 096 453	80,7 % 1 183 882	59,6% 334 370	67% 884 667	54,9% 576 588	28,3 % 654 325	180 784	144 890
8	Potsbam II	1 172 596	75,3 % 884 010	81,4 % 968 207	30,5% 378 179	32,5% 428 276	52.6% 418.002	55,2 % 468 850	16,5 % 84 516	71 581
4	Potsbam I	1 164 815	75,2 % 863 203	82,5 % 943 602	42,7% 401 383	44,2% 464 487	47,3% 872 384	48,4 % 403 512	9,6 % 84 196	7,4 % 75 603
8			74.2 % 782 768	81 % 867 148	46.5% 448 102	49,8% 582 770	43,1% 806 626	42,7 % 808 098	9,8 % 28 319	8 % 25 513
6			75,6 % 833 809	83,7 % 927 598	57,2%	61,5% 658 415	89,2% 251 732	35,5 % 225 872	3 % 33 483	2,9 % 42 838
7	Breslan	The same	78 6 % 901 734	77,6 % 995 593	65,2% 863 420	71,0% vorl. 451 181	80,2% 515 717	24,4 % 520 663	18 668	4.6 % 28 344
8		The state of the state of	82,5 % 571 749	83,3 % 636 806	40.2% 245 01.9	45,3% 821 027	57,2% 812 037	52 4 % 298 689	2,1 % 11 667	2,3 % 16 647
9	Oppeln	THE PARTY OF THE P	74,5 % 478 475	83 % 563 855	42,8% 151 757	50,4% 224 851	54,5% 276 258	47 % 293 063	2,2 % 45 552	2,6 % 45 941
10	Magdeburg		60,5 % 866 924	63,3 % 931 504	81.7% 419 936	40% 485 537	57,8% 403 250	52 % 405 307	9,5 % 88 670	8 % 89 584
11	Merseburg		81,4 % 674 701	82,5 % 716 746	48,4% 844 718	52,1% 412 110	46,5% 187 711	43 5 % 164 192	4,5 % 136 951	4,8 %
12			75,6 % 1 019 273	80,3 % 1 124 390	51.1% 514 715	57,5% 620 907	27,8% 894 939	22,9 % 392 406	20,3 % 101 681	19,6 % 110 146
18	Schleswig-Holftein	A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH	72,5 % 706 219	80 % 799 421	50,5% 380 850	55,2% 477 491	38,7% 284 154	34,9 % 283 252	10 % 37 035	9.8 % 38 181
14		100000000000000000000000000000000000000	69 % 599 936	78,2 % 713 892	54% 236 645	59,7% 334 960	40,2% 340 905	35,4 % 355 104	5,2 % 19 144	4,8 % 22 975
15		A STATE OF THE STA	66,5 % 487 750	79,1 % 525 808	39,5% 255 766	47% 336 851	56,8% 164 457	49,7 % 172 930	3,2 % 14 289	3,2 % 16 027
	Osihannover		67,5 %	81,2 % 1 056 720	58,4%	64,1%	37,6% 469 499	32,9 % 487 064	3,8 % 28 813	8 % 30 985
16	Südhannover	7.77	934 297	84,7 %	431 193 46,1%	538 671	50,3%	46,1 % 663 590	8,1 % 48 625	2,9 % 48 270
17	Bestsalen-Nord		965 865	1 102 775	279 099 28,9%	388 963 35,3%	630 643	60,2 %	5 % 108 686	4,4 %
18	Bestfalen-Süb		1 170 237 71,5 %	1 804 034	331 349 28,3%	471 783 86,2%	722 931 61,8%	56,5 %	9,3 %	7,8 %
19	Heffen-Massau		1 068 107 68,1 %	1 219 984 77,9 %	396 529 37,2%	547 832 45%	621 826 58,2%	624 618 51.2 %	43 924	46 647
20	Köln-Aachen		805 878 60 %	931 692 69,2 %	150 322 18,6%	212 514 22,8%	598 566 74,8%	670 550	51 675	48 294
21	Roblenz-Trier		475 431 63,8 %	543 405 72,9 %	106 731 22,5%	166 148 30,6%	350 391 73,7%	362 724 66,7 %	12 420 2,6 %	13 993
22	Tilselborf-Ost		875 327 64,4 %	998 755 73,4 %	305 832 34,9%	408 795	412 664 47,2%	442 430 44,3 %	151 676	147 530
23	Düsseldorf-West		687 995 65,7 %	770 988 73,6 %	182 228 26,5%	253 017 32,8%	433 228 63%	456 457 59,3 %	67 603 9,8 %	61 237 7,9 %
24	Oberbagern-S hwaben		854 799 56,1 %	963 408 63,2 %	606 753 71%	630 254 65,4%	216 271 25,3%	306 067	25 562 3 %	26 509 2,7 %
25	Niederbayern	774 435	844 105 44,5 %	382 958 49.5 %	272 434 79,1%	260 729 68%	61 360 17,8%	113 485 29,7 %	7 300 2.2 %	8 744 2,3 %
26	Franken	1 547 841	973 508 63 %	1 146 087 74 %	615 984 63,3%	672 648 58,7%	328 701 33,7%	447 676 39 %	23 318 2,4 %	25 768 2,3 %
27	Bfalg	555 625	309 588 55,7%	368 890 78 %	136 847	166 818	147 U60 47,5%	179 425 48,7 %	28 575 7,6 %	22 195 6 %
28	Dresden-Bauhen	1 229 386	917 207 74,6 %	993 497 80 8 %	403 420 43,9%	511 653 51,5%	471 726 51,5%	416 249 41 9 %	36 636 4 %	65 155
29	Leipzig	861 637	673 130 78,2 %	691 425 80,2 %	273 937 40,6%	331 643 48%	<b>326 476</b> 48,5%	276 628 40 %	67 663	82 226 11,9 %
30	Chemn h. Zwidau	1 163 483	820 551 70.5 %	914 734 78,6 %	877 145 46%	490 272 53,5%	836 874 41%	284 993 31,2 %	99 864 12,2 %	138 653
31	Bürttemberg	1 623 944	1 008 404 62 %	1 189 800	361 634 35 9%	544 122 45,7%	585 102 58%	587 961 49,4 %	56 521	57 040
82	Baden	1 432 603	880 566 77 %	1057 312 73,7 %	251 609 28,6%	875 283 85,5%	581 768 66.1%	635 775	89 152	45 449
33	Hessen Darmstadt	860 248	568 752	664 177 75,2 %	193 068	274 823	851 387	866 216 55,1 %	20 951 8,7 %	22 878 3,ñ %
34	Hamburg	831 442	66,1 % 584 283	645 323	83,9% 220 307	41,3% 294 500	61,8% 292 671	281 624	67 566	68 804
35	Medienburg	569 032	70,2 % 434 892	77.5 % 443 900	37,7% 231 693	45,6% 263 592	50,1% 183 926	43,6 % 163 627	11,6 % 15 104 3,5 %	10,7 % 16 026 3,6 %
1	Gefamisumme	39 215 232	76.3 %	30 345 540	53,3%	14 639 399	42,3% 13 258 628	36,9 %	1871815	
-	Ocjumiquimate	00 210 202	69 %	77.3 %	48 4 %	48 8 %	49 %	45.8 %	6.9 %	6.3 %

Anmering: In biefer Tabelle find bie Biffern ber Reichsprafibentenwahlen am 29. Marg und am 26. April gegenübere gestellt. Gleichzeitig ift die prozentuale Beteiligung der orei Wahlgruppen errechnet. Die Bablen vom 26. April bilden natürlich nur das vorläufige Ergebnis.

69 % 77,3 % 43,4 % 48,3 % 49 % 45,8 %

# Barmat=Untersuchung.

Der Untersuchungsausichuß bes Breußischen Banbtags gur Auflärung der Riedilgeschäfte ber Preußt chen Staaisbunt nahm am Montag feine Arbeiten wieder auf. Die geplante Bernehmung d Reichsaußenministers Dr. S resemann tonnte wegen Ertrantung nicht statisinden. Freiherr v. Reibrit, Direktor und späteres Auffichteratsmitglied ber Mertur Bant, befundet, bag ihm Dr. Strefemann lediglich eine Empfehlung für den deutschen Botichafter in London mitgegeben habe. Richt wegen Kreditgewinnung, fondern gur Durchlührung wiffenschaftlicher Studien habe er fich feinerzeit nach England begeben.

Diehrere Zeugen werden bann vernommen fiber eine Unterredung, die Julius Barmat im Jahre 1920 in Begleitung des Reichs- tangters a. D. Bauer mit tem damaligen Reichsernährungsmini er Dr. Der mes hatte. Im fachfifchen Wirtichafis. minifierium war semerzeit ber fiellvertreiende Borfigende ber Reichsettstelle v. Cofiom erfchienen und warnte por weiterer Weichaitsverbindung mit Barmat, Der lachfifche Birt chafteminiger Schwarg verlangte daraufbin von der Reichefettnelle Belaftungs: material. Die Untwort der Bleichefettfielle mar, daß herr v. Loffom nicht im Auftrage ber Reichstellftelle, fondern als Privalperion gebanbelt babe. Eine zufriedenstellende Antwort hat Schwart, wie er por bem Musichus befundet, nie erhalten. In einer perfonlichen Untergedung mit dem Reicheernahrungsminifter Bermes, die in Gegenwart bes Rein stanglers a. D. Bauer ftaltfand, wurde Schwarz auf eine Mustunft des Auswärtigen Amtes verwie en. Dort wurde ihm jedoch erflärt, bag gegen Barmat feine positiven Unichulbigungen vorlägen. Wimijier a. D. Bermes gibt zu, baß Reichstanzler a. D. Bauer bei ben verschiebenen Besprechungen mit ibm niemals versucht habe, auf ihn einen Drud zugunften Barmais auszuliben. Auf eine Frage bes Abg. Markwald (Soz.) über die Ersahrung des sächsischen Wirtschaftse ministeriums mit Barinit ert art Schwarg, daß die Beichatte von Barmat einwandfrei abgewidelt worden seien, Beiter betundet er, Barmat für wohliatige Zwecke interessiert zu haben. Dieser habe für ein Tuberkulose Rinderheim der Umishauptmannichaft Birna bedingungstod 250 000 M. zur Berifigung gefiellt. Ihm fei nicht eine elegante Bohnung in biefem Beim gur Berfügung gestellt worden, fondern nur ein Bimmer gur Befichtigung und Beobachtung des Beiriebes.

Es fomint bann ein Bericht bes beutfchen General: foniulate in Umfterbam über Barmat gur Erdrierung: Darin wird behauptet, daß Barmat von einer Mustunfter als Schieber ich limmfter Corte" bezeichnet worben fei. fanzler a. D. Bauer stellt als Zeuge fest, daß Staatssekretär Boge biefen Bericht nicht ale ein Sindernis für Geichäftsabich uffe bezeichnet habe. Direftor Britfcom erklart, im Commer 1419 I fet die Lage fo schlimm geweien, daß man troh war, als Barmat

als erfter den Mut hatte, mit dem Reich Geschäfte gegen Utgepte gu michen und bem Reich taifachlich Rredit gu geben. Abg. Robert Schmidt (SD.) weift darauf bin, daß ber beutsche Bandel damals angesichts der politischen Unruhen, deren eigentliche Urlache bie Einährungsschwierigfeiten waren, keinen Riedit im Auslande befam. Er habe als Reichewirtichaltsminifter verlangt, bag Barmat wegen feiner politischen Stellung tein Geichatt abge ehnt merben bürje, sondern daß er ebenso behandelt werden muffe wie jeder andere.

# Was wird in Preußeu?

Im Sauptausschuß bes Preugischen Landtages' sollte am Montag eine Berordnung ber Regierung über die Berlängerung ber Bahlzeit ber preußischen Provinziallandtage und Kreistage bis zum 1. Juli die Billigung burch bas Parlament erfahren. Der Ausschuß sah jedoch von einer Stellungnahme ab, nachdem der Berichterstatter darauf verwiesen hatte, daß es vielleicht nötig werden konnte, den Wahltag für die Provinziallandtage und Kreistage gugleich für andere Bahlen festguseben.

Diese Bendung beutet an, daß die Zentrumspartei baran festhält, daß Verweigerung des Vertrauens für das Rabinett Braun unweigerlich gur Landtagsauflösung führt. In Preugen ist auch zweifellod eine Wählermehrheit für die Weimarische Roalition vorhanden. Gelbst die Deutschnationalen werden sich nicht einbilden, daß die Stimmen jener politisch gur Demokratie neigenden Bahlermaffen, bie aus tonfessionellen Erwägungen gegen Mary abgegeben wurden, in der preußischen Landtagswahl nach rechts fallen. Selbst in der Hindenburgwahl hat Prengen wie folgt abgestimmt:

9,8 Millionen Stimmen für Marg.

9,2 Millionen Stimmen für Sindenburg, 1,2 Millionen Stimmen für Thalmann.

Diefes Stimmenberhaltnis macht gur Gewiftheit, bag eine nach Parteiprogrammen und politischen Erwägungen sich vollziehende Baht bem preußischen Landtag bringt, was Preußen braucht: eine sichere Mehrheit ber weimarischen Roaliton! Beim Bentrum wird die Entscheidung liegen. Stegerwald wittert Morgenluft, er arbeitet mit aller Kraft für die Bürgerblodpolitif. In den nächsten Tagen muß die Entscheidung fallen. Heute gibt Braun im Landtag die Regierungserklärung, die Abstimmung wird indes nicht gleich erfolgen. Gie wird über mehr als über die preußische Regierung entscheiben.



# Die Heimarbeit-Ausstellung.

Sente, Dienstag, wird in ben Landesausstellungshallen am Lehrier Bahnhof in Berlin eine Seimarbeit-Ausstellung eröffnet, Die von ber "Gesellschaft für fogiale Reform", unter Mitwirtung bes ADGB. unb ber verschiebenen anberen Gewerkichaftsrichtungen beranstaltet wird, und bom 28. April bis gum 15. Mai dauert. dieser Zeit finden im Vortragsraum ber Ausstellung auch eine Reihe von Vorträgen über die Lage ber Heimarbeiter und über bas gange Problem der Beimarbeit statt.

Es ift bringenb notwendig, bie Augen ber Deffentlichfeit von neuem auf bie noch immer gerabegu ftanbalofen Buftanbe in ber Seimarbeit zu lenken.

Meber Beimarbeit murbe fcon früher viel gefchrieben und gefprechen, und wenn irgendwo und irgendwann besonders üble Dinge in der Ausbeutung der Heimarbeiter ruchbar wurden, dann triefte Die Unternehmerpresse nur so bon Gentimentalität und Mitleib mit ben ungludlichen Opfern ber kapitalistischen Ausnützung ber Menichentraft. Aber es gefchah nichts, um bie Lage ber Beimarbeiter ernsthaft zu verbeffern. Um die Oeffentlichfeit über die tieftraurigen Arbeitsbedingungen der Heimarbeiterschaft einmal spitematiss aufzuklären, veranstaltete die Generalkommission der Gewerkschaften schon im Jahre 1904 einen Heimarbeiterschupkongreh in Berlin. In Verbindung mit dem Kongres wurde eine Aus-stellung über die Seimarbeit veranstaltet. Zwei Jahre später wurde dieser Versuch, die Oeffentlichkeit zu alarmieren, von der Gesellichaft für soziale Reform wiederholt. Diese Ausstellung beunruhigte berart die Oeffentlichkeit, bag bom Raifer fogar ein Kronrat einberufen wurde, der sich mit den Berichten über die Lage der Heimarbeit befaßte. Der Kaiser soll damals zum Reichskanzler Bülow gesagt haben: "Bernhard, wie kann so etwas bei uns vor-

Es geschab natürlich nichts zur Abhilfe. Bier Jahre bergingen ehe bem Reichstag der Entwurf eines Sausarbeitsgefetes borgelegt wurde. Er war völlig unzulänglich. Die bürgerliche Mehrheit und bie Regierung wollten nichts

von Mindeftlöhnen in ber Beimarbeit wiffen. Der bamalige Staatssefretar bes Innern, Dr. Delbrud erklärte in der Sitzung am 20. Dezember 1911, daß die Berbündeten Regierungen einem Gesetze die Zust im mung ver-fagen müsten, "das in irgendeiner Form eine obligatorische Festsetzung der Löhne unter Mitwirkung von Behörden bringen würde" So wurde die Forderung auf Schaffung von Fach-ausschüffen mit der Besugnis von Lohnamtern gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und breier bürgerlicher Abgeord-

Das hausarbeitsgesetz trat am 1. April 1912 unter Aus. schaltung der Paragraphen über die Fachausschüffe in Kraft. Diese Ausschaftung erfolgte, obgleich die Ausschüffe nur Erhebungen und Gutachten hätten erstatten dürfen. Ebenso blieb außer Kraft — und zwar dis zum Jahre 1918 — die Bestimmung, wonach in Mäumen, wo Seimarbeit ausgegeben ober abgenommen wird, Lohn-tafeln aushängen ober ben Heimarbeitern Lohnbücher und Lohnzettel gegeben werden müffen.

Die Beftimmungen über Fachausschuffe betamen erft nach ber Revolution Geltung.

Das Beimarbeiterlohngeset, bas ben Fachausschüffen jett bas schon 1911 geforderte Recht sur Festsetung bon Mindestlöhnen gibt, wurde erst im Juni 1923 geschaffen, und die Berordung über

Fachausschüsse, wonach diese auf Erund des Heimarbeiterlohn-gesehres gebildet werden können, gar erst am 28. November 1924. Wohl hat die einstimmige Annahme des Heimarbeiter-Iohngesetes am 16. Juni 1923 gezeigt, daß die Nechtsparteien es nicht mehr wagen, sich der Sozialpolitik so ablehnend gegenüber-zustellen wie 1911. Es wäre aber sehr töricht, diese beränderte Saltung der Rechtsparteien auf irgendein größeres sozialpolitisches Berftändnis zurudzuführen. Das Zugeftandnis auf der Rechten

burd ben unermüblichen Rampf ber politifchen und wirticaft. lichen Organisationen ber Arbeiterflasse

dem Unternehmertum abgerungen worden, und wenn die neue Beimarbeit-Ausstellung ein wefentlich gunftigeres Bilb zeigen wirb als ihre Vorgängerinnen, so ift das einzig und allein auf das erfolgreiche Wirten ber Gewertschaften gurudzuführen. Gin Anfang zur Besserung ist da; aber zunächst nur ein Anfang. fentlich wird die neue Beimarbeit-Ausstellung die Deffentlichteit soweit aufrütteln, daß zur Besserung der sozialen Lage der heimarbeiter nach dem ersten alsbald ein zweiter Schritt vorwärts

# Macdonald über Ebert.

In ber englischen Zeitschrift "The Nineteenth Century" hat Macdonald fürzlich einen Artikel veröffentlicht, in dem er die beiden, fast gleichzeitig verstorbenen sozialistischen Staatsmänner, Branting und Ebert, miteinander vergleicht. Angesichts des Kampses um die Rachsolge Sperts auf dem Präsidentenstuhle der beutschen Republit gewinnt biefer Artifel, soweit er eine Burdis aung bon Gberts Berfonlichkeit und Birten enthalt, auch für uns ein außerordentliches Interesse, zumal im hinblid auf die außenpolitische Bedeutung ber Stellung bes Reichspräsibenten. Wir lassen beshalb nachstehend einige ber charakteristischsten Stellen von Macdonalds Urteil über Friedrich Ebert folgen. "Ebert," so schreibt Macdonald, "blieb sowohl in den großen

Mäumen der Wilhelmstraße wie bei einem Gange auf dem Rasen hinter dem Präsidentenpalais immer der Arbeiter, der seinen Stand felbst achtet, der voll und gang die Antorität seines hohen Amtes zu mahren und zu verwerten weiß, das Amt felbit aber nicht in seiner Berson verkörpert, so eindrudsvoll feine natürliche Bürde war, so vertrauenerwedend war auch die Art seiner — Rach einer ausführlichen Darlegung des Werdeganges von Branting und von Ebert fährt Macdenald fort: "Beide Manner waren Manner ber Berfassungspolitit, bes Kon-stitutionalismus im eigentlichen Sinne bes Wortes. Beide glaubten an die revolutionare Beränderung, beide mußten, daß ber einzige Gewinn einer bon der Reaktion erzwungenen Revolution barin liegt, die der Entwidlung entgegenstehenden Damme gu bernichten und die ber Gesellschaft lebenben Rrafte wirkfam werden zu lassen. Berfassungen mögen durch Revolutionen geanbert werden; nicht geandert werben tann auf einen Schlag ber soziale Zustand eines Landes, die Formen der nationalen Betätigung, die Motibe des Sandelns. . . Die Berfaffungsmäßigkeit, welche die Politik sowohl Eberts als auch Brantings bestimmte, war deshalb nicht eine bloge hinneigung gum Gefetesmäßigen an und für sich, oder gur besiehenden Ordnung der Dinge oder gar ein fonserbatives Genugen an den Dingen, wie sie nun einmal find, sondern eine wohlüberlegte Methode der evolutionaren Umformung der Institutionen und der bestehenden Organisations. form einerseits, der Motive und des Geistes, in dem die menschlichen Sandlungen bollzogen werden muffen, auf ber andern Seite. Konstitutionalismus war für fie beibe eine Theorie und eine Methode fortschreitender Umformung, nicht Unterwerfung unter das herkommen oder das politische Erbe der Bergangenheit

Eberts turges Wirken an der führenden Stelle des Staates war ausgefüllt mit der Beschäftigung mit den täglichen Sorgen ber neuen Republik. Es wird erzählt, er sei in Tränen ausgebroden, als ihm der Versailler Vertrag ausgehändigt wurde. Das mag wohl stimmen; beim er muß erkannt haben, welche Schwierigfeiten dies Dotument für die Berfaffung ichaffen wurde, und welche Schwierigkeiten der Vertrag dem von ihm erstrebten Wege bereiten mußte. . . . Der Tod der alten Führer des beutschen Sozialismus turz vor dem Kriegsbeginn und der gewaltige Einfluß, den der Krieg und die Rieberlage auf Deutschland aus-übten, hatten zur Folge, daß Ebert mit einer Fülle harter, schwerer Arbeit belastet wurde, die einen Mann mit siarter Biderstandskraft erforderte. Solche Arbeit lag ihm auch seiner ganzen Anlage nach in besonderem Mage. Die Art, wie die Allierten nach dem Waffenstillstand die deutschen Fragen behandelten — das Saarproblem, das hin und her in der Acparations-frage, die Ruhrbesetzung, die separatistische Verschwörung — das allers erschwerte und verzögerte seine Aufgabe, und er starb, bevor er Deutschland über den Berg geführt hatte. Aber das Werk, das er für Deutschland getan hat, ist unschäfter und wird, wie ich glaube, schließlich zum Erfolge führen. Auf sehen Fall! Er stand da, ein Schüfer der Grundlagen der Ordnung, und parierte den Ansturm der nichts als zersehenden Unordnung. Er hemahrte Deutschland babor, daß alle Bande der Gesellschaft durch Menschen gerrissen wurden, die, durchaus unsozialistisch, die Meinung bertraten, daß man gerftoren muß, wenn man um-

In Branting fowohl ale in Ebert offenbart fich für jeben, ber fie personlich zwar nur bann und wann fah, aber ihr Tun berfolgte und ihren Ginfluß kannte, das große Geheimnis, das in der Persönlichkeit liegt. Eine bestimmte Szene ist mir, bilb-haft, mit ihren Konturen und allen ihren Farben in Erinnerung geblieben. Eines Tages fam ich bom Gartentor in ber Buda-pesterstraße in den Part bes Präsidentenpalais, wo Ebert und eine Frau auf dem Rafen standen, hinter ihnen ein weißgedeckter Teetisch, unter den grunen Baumen. Stand und Rang hatten fie nicht verandert. Bie fie fo baftanden, waren fie ein echtes, rechtes beutsches Chepaar im beften Sonntagsftaat, wurdig, gaft. freundlich, ihres eigenen Wertes bewußt. Aber es war auch in ber aufrechten Haltung bes Mannes, in der Art, wie er einem bie Hand gab, in seinem geraden Blid etwas, das seine Kraft und Klugheit erkennen ließ. Er blieb der Arbeitsmann, aller, bings nicht mehr der Arbeiter am Sattlerstuhl, nicht mehr der

Mann, ber die Bremer Arbeiterschaft über ihre Rechte aufflärte. aber noch immer ber Arbeitsmann, ber nunmehr berufen ift, bie Staatsmaschine seines Landes in Gang zu halten. Der Gindrud, ber bon ihm ausstrahlte, war ber sachlicher Zuständgiseit, ber Befähigung, einer im guten Ginne handwerklichen Tatigleit. Er sprach immer bestimmt und verlor sich nie in nebelhafte Erörterungen, wenn er bon ben bevorstehenden Schwierigkeiten Geine Ausbrudsmeise mar prazise, und er brudte fich in unfern Unterredungen in turgen, gefälligen Saben, in gutein Englisch aus. Er war gerade, aber ohne Phantasie, er war freundschaftlich, wenn auch ohne Enthusiasmus; er hatte seine

Grundsate, ohne mit ihnen zu prahlen, Kraft ohne Ungestüm.
Macbonald schließt seine Aussührungen über Branting und Ebert mit diesen Borten: "Der Aufstieg beider zur gleichen Zeit zeigt den Eintritt neuer Kräfte in die Regierung der Staaten symbolisch an. Beibe waren Patrioten und arbeiteten bennoch für die Berwirklichung des internationalen Friedens und der Zusammenarbeit der Bölker. Beibe holten die Kraft, die sie in ihrem Tun befeelte, aus dem Denken und Fühlen der Arbeiter-Klasse ber. Mag sein, daß der Name der beiden dort nicht in Flammenzeichen eingeschrieben wird, wo die großen Kührer der Menschheit berzeichnet stehen, aber ihre Namen werben, das ist sicher, dort in Lettern fledenlosen Goldes verzeichnet siehen."

# Volkswirtschaft.

Die deutichen Borien am 27. April.

Um Devifenmarkt ift bas englische Bfund icharf gesteigert 4,821/3 gegen New York; ber französische Franken sch 98 gegen London. Die Markturse ziemlich unverändert.

Umtliche Berliner Devijentnrje alles in Billionen Mart): Condon 1 Plund 20,248. New York 1 Tollar 4,195. Holland 100 Gulben 183.14. Athen 100 Drachmen 7,84 Belgien 100 Fr. 10,22. Tanzig 100 Gulben 80,30. Pelfingjors 100 finnt Mark 10,562. Italien 100 Eire 17,19. Jugoflawien 100 Din. 6,78. Kopen-hagen 100 Rz. 77,85. Liffabon 100 Escudo 20,425. Oslo 100 Rz. \*8,81. Paris 100 &r. 21,74. Prag 100 Ar. 12,42. Schweit 100 Fr. 81,35. Sofia 100 Leva 8,065. Spanien 100 Peteten 60,07. Stockholm

100 Ar. 113.04. Budapeit 100 000 Ar 5.855. Wien 100 Schilling 59.07.
Die Effektenbörse stand unter dem Eindruck des Wahlergeb-nisses; es kam zu recht erheblichen Kurseinbußen, wobei ein Vapier wie Harpener 6 % verlor. Die Banken griffen mit Interventionstäufen ein, konnten aber stärkere Abschläge nicht berhindern. Der Montanmarkt auffällig schwach neben Sarpener, Deutsch-Luzemburg, Gelsenlirchen, Hoesch, Koln-Neuessen, Rhei-nische Brauntohle und Buderus. Auch die Nebenwerte verloren 8 bis 4 %. Am Chemiemarkt Anilin besonders schwach und Anglo Guano Etektrowerte stark rükläufig. Am Bankenmarkt Berliner Handelsgesellschaft und Reichsbank nennenswert schwach. Der Kenkenmarkt ebenfalls rükgängig. Ariegsanleihe 0,61. Der Geldmarkt unverändert. Der Kassamarkt schwach mit teilweise icharfen Verluften.

Berliner Probuttenbörfe. Tendenz matt. Preisberlufte mit 8 bis 4 M pro Tonne. Zeitgeschäfte ebenfalls rudläufig.

# Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

Standalofe Buftande im Baugewerbe.

Bom Baugemertebund wird uns gefchrieben: Wir mußten schon wiederholt darauf hinweisen, wie das Baulömenstum darauf aus ist, den Arbeiter um seinen wohlberdienten Lohn zu prellen und wie die Zahl der Arbeiter sich mehrt, die auch durch andere fragwürdige Ezistenzen geschädigt werden, die gleichstalls glauben, aus der Haut der Bauarbeiter Riemen schneiden zu kannen Genet ein zur kalesenden Ausgang hingemissen. Der au können. heute sei auf folgenden Borgang hingewiesen: Der in der Rähe der harburger Elbbrude wohnende Gastwirt Rappmeier, anscheinend Bächter des Lotals, foll mit den Mitteln einer Brauerei zweds Bergrößerung der Anlagen einen Neubau ausgeführt haben. War schon das den Maurern gegenüber angewandte Shstem der Bezahlung als Naffinesse zu bezeichnen, so zeigt das Weitere die Unverschämtheit des R. mit aller Deutlichteit: Der bei der Arbeit erkrankte Steinträger R. erhält nach feiner Gesundung 2 mit Bleistift ausgestellte Entlassungsscheine, ohne daß der Entlassungsgrund oder die Beschäftigungsdauer barauf vermerkt find. Kappmeier verweigert kategorisch, den Krehler zu bessern. Das Arbeitsamt zahlt demaufolge keine Erwerdslosenunterstützung. Der geschädigte Steinträger erzielt obssegendes Arteil beim Gewerbegericht, obgleich Kappmeier die Vertretung der Klage dem bei den Bauarbeitern schon wegen Nichtzahlung bon Arbeitslöhnen unrühmlich befannten Gipiermeister Schweiger (Wilhelmsburg) übertragen hatte. Letterer foll bereits den Offenborungseib geleistet haben, ist also "immun" in Lohnzahlungsangelegenheiten, benn der Gerichtsvollzieher bestätigt regelmäßig, daß Kfandstüde bei Schweiger nicht borhanden sind. Wer nun glaubt, Kappmeier würde dem Aläger auf Grund bes erzielten Urteils den geringen Betrag von 9 M aushandigen, befindet sich in einem Arrtum. Getreu seinem Borbild Schweiger berweigert er die Zahlung. Die Drohung mit dem Gerichtsvollzieher beantwortet dieser noble Herr mit So fieht es heute im Bangemerbe aus. Der organifierten Bauarbeiterschaft rufen wir gu: Butet Guch vor biefen Bolfen im Schafepela, führt für solche Baulowen teine Arbeiten aus und befeht Euch den von der rechten Seite, wenn Ihr an jener Stelle ein Glas Bier trinken wollt, ber Ener Recht mit Füßen tritt.

Achtung, Maichiniften und Beiger!

Der Streit ber Maich niften und Beiger ber Firma Bifurgis, Beri gafifcher igefellichaft m b. S., Mordenham, bauert unverandert tort. Zuzug ist fernzuhalten.

Bentralberband ber Majdiniften und Beiger, Reichsieftion Sceichiffahrt.

Bur Cohnbewegung in der Chemischen Industrie

wird uns mitgeteilt, daß auf die Eingabe der Arbeiterschaft auf Erhöhung des Lohnes um 15 % weder in freien Verhandlungen noch bor der Begirksschlichtungsinstang ein Ergebnis erzielt werden konnte. Das Saupttarifamt in Berlin fällte am 22 April darauf einen für beide Teile verbindlichen Spruch. Der Lohn des über 20 Jahre alten männlichen Arbeiters be-trägt in der Spihe für die Zeit vom 16. April bis 15. September dieses Jahres 68 3 die Stunde. Die Anträge der Arbeiter auf Berabsehung der Oristlassenspannungen, auf Erhöhung der Bufür die Gutteninduftricarbeiter und Beibehaltung ber Borteile des Lohnaufschlages für die Arbeiterinnen in der pharmazentischen Industrie, sowie die Demonstrationsanträge der Arbeitgeber wurden zur nochmaligen Verhandlung an die örtlichen Instanzen zurückgewiesen. Die Verhandlungen werden bemnächst stattfinden. Dies Lohnergebnis ist acht gutbesuchten Branchenversammlungen der Arbeiterschaft unterrichtet worden. Neberall tam in der Debatte zum Ausdruck, daß die Haltung der Arbeitgeber direkt provozieren musse. Die geringe Erhöhung, die gewährt worden sei, mache es der Arbeiterschaft zur Aflicht, fich noch enger als bisher zusammenzuschließen. Berhandlungstommiffion wurden für die nächsten Berhandlungen berichiedene Protestresolutionen mit auf ben Weg gegeben.

# Lette Nachrichten.

Der neue Prästdent der Republit.

Das Ehrhardilied als Einzugsmarich. EBD. Braunichweig, 29. April. (Rundfunt.) Der nene EXV. Braunschneig, 28. April. (Rundfunt.) Der nene Reichspräsident hält sich nicht in Hannober, sondern in Groß-Schwülper, einem Dorfe in der Lüneburger Heide, etwa 15 km nördlich von Braunschweig bei seinem Schwiegersohn auf. Am Montag abend hatten sich mehrere Tausend Angehörige des Stahlhelms und des Jungdeutschen Ordens aus Braunschweig und hannover dorthin begeben, um vor Hindenburg den Karademarich zu machen. Dindenburg, der siede und des Mutkonses diese und sich mit dem mehrsach versureilten Vohlen. Gutshauses zeigte und fich mit dem mehrfach verurteilten Rohlenschieber Uhlenhaut aus Braunschweig, Führer bes Stahlhelms unterhielt, begrüßte die Stahlhelms und Hakenkreuzsahnen durch Anlegen der rechten hand on den Schlapphut. Der Stahlhelm hatte aus Angit vor Atientaten große Absperrungen vor-genomen. Während des An- und Abmarsches wurde neben dem Fridericus Reg-Lied am meisten das Ehrhardtlied gespielt

Befchäftliche Mitteilungen.

Ginen Mündener Spezialausichant bes Paulaner Thomas: braus wird der befannte Birt und Inhaber des Aritall-Balafies herr J. Feger in den modernen und behaglich eingerichteten Parterredumen Steinstraße 121—127, Anfang Mai eröffnen.

Bur herftellung jeden Badwerts, feinfter Ruchen, ift bie Reinfostmargarine Schwan im Blauband, vorzüglich geeignet, auch Streufel, Bienenst ch, ja Buttercreme geraten vortrefflich, wenn fie mit Blaubandmargarine bereitet werben. Die Kosten bes Auchenbactens weiben burch Berwendung von Blaubandmargarine bebeutenb verringert. Beim Gintaut ber Blaubandmargarine erhalten Sie toftenlos die Blauband Boche, eine farbig illuftrieite Bochengenischrift, Die regelmäßig eine Angahl erprobter Roch- und Badregepte enthält.



Hein Gas, Wirtschaftstat

Umtliche Preisnotierungen der Staatlichen Fischereidirektion in Hamburg am 27. April 1925,

(Großhandele-Einfaufspreise fur bas Pfund in Pfennigen.)

Fifdmartt Camburg . St. Bauli. Emermare: Rabeljan I 28, 11 34 g, 111 25, Cholle II 74-80, III 86-57, IV 8\frac{1}{2}-22\frac{1}{2}, lebende 10-30, Seegunge I 168-180. II und III 100-120, Sieinbutt I 105-110, II 123, III 127, Tarbutt I 101—118, II und III 117—122, Eibbutt 1 44, II 24—27,

III 10-10k. Eingefanbte Bire: Schellfifch I 85, II 76, III 65, Rabeljau I 124-123, III 14-153, lebende Schollen, mittet :8-414, flein 10-15, Seezu ge I 165, Steinbutt 1 118, II 120-126, Zar-90. II 110 III 79-88, baniche Beringe 14-17. Bufuhren: 9 Bochseesegler mit 24 000 Bfurb. 8 Kusten- fischerjahrzeu e mit 1000 Pfund, 50 000 Pfund Ein endungen.

Dienstag gu erwarten: Bue Bufuhren, Enghavener Fifdmartt.

Mordseebampfer. und . seglerware: Schellfich I Rordieedampfers und seeglerware: Schellich I 66 1-35 2, II 53 2-70, III 12-22 3, IV 9 3-14 1 V 3 2-6 3. Wittling 3 1-2 2, Rubelian I 12-26. II 8-21, III 3-9 1, Scholle 60, III 40 1, IV 10 2-15 1, Seeglach I 5 3-7 2, II 8-6 1, Lengfiech 8-11 2, Wotzunge I 61-63, II 25 3-32 3, III 4 3, Seegunge I 154-15 7, III 76, Steinbutt I 112-138, II 1-2, III 104, IV 91-100, Tarbutt I 78, Mafrele 18-21 2, Iebende Schollen 22-27.

3 8 1 a n d d a m pfer ware: Schollich I 7-10, II 22-35 3, IV 90 21 21 21 21 21 21 22 3 5 3,

III 201-313, Bittling 4\frac{4}{2}-6\frac{2}{3}. Kabeljau I 6-7, II 3 7\frac{2}{3}, Scholle I und II 30-40, Seelachs I 5-5\frac{1}{3}, Lengfisch 6-6\frac{1}{3}, Rotzunge I 3 ufuhren: 10 Dampfer mit 658 900 Pfund, 2 Hochfeefegler mit 2500 Pfund, 1 Einsendung 1000 Pfund holländische Heringe. Dienstag zu erwarten: 3 Dampser.

Amtlicher Marktbericht über die Großhandelspreise auf dem Samburger Zentral:Frucht= und Gemufemartt am 27. April 1925.

Früchte: Aepfel Es., Bid. 10-20, ausgew. Früchte 25 - 30, Wirlichaits: 5-15, aust. I 40-75. Apfelfinen, Stud 4-18. Bananen, Bfd. 45-60. Birnen, Es. 15-18, ausgew. Früchte 20-25, Witschafts 3-6. Feigen 23-28. Nülle, Palet, Pfund 70-75. Ball, Pfund 45-55, Kososs Stüd 23-35. Tomaten, Pfund 49-65. Zironen, Stüd 0-0. Gemüle: Gurten, Miftbect und Treibhaus Etud 70-75, ausländisch, Stud 60-80. Narotten, Pfund 0—0. Kartofieln, Piund 80—80. Karotten, Pfund 0—0. Kartofieln, Piund 832—4,2, neue Pfund 14—27. Kohl, Blumen; ausländich kopi 25—60, Wirings, Pfund 0—14. Weißs, Pfund 5—6, Rots, Piund 13—14, Weerreitich, I. Wahl, Stange 20—30 II. Vahl 10—15, III Wahl 5-8 Beterfilte, Bio 4'-80. Beterfilienwurgeln, Bund 15-15, ohne Kraut Bib. 0-0. Borree, Bid 10-25. Rabieschen, 20 Etud 15-20. Rhabarber, Treibhaus, und Wliftbeet, 4fd. 20-35, Lands 9-15. Rotebeete, Bid. 8-5. Rüben, Stect., Bjund 2.5-4. Salat. Miftbeet, Ropi 5-25. Sauerampter, Biund 10—12. Sellerie, Siud 15—60. Bund 50—60. Spinat, junger, Schnitt, Pid. 15—23, Burzel, Bund 10—15. Binter, Pund 10—15. Burzeln Pid. 3,8—9. 3 wiebeln, Pjund 10—12. Eier, Siud 8,5—10.

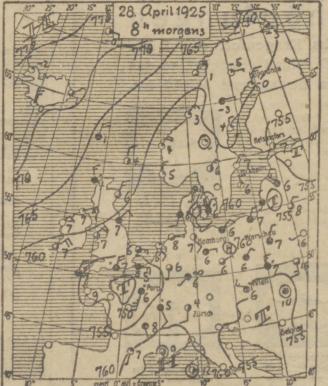
Maitlage: Zuuhren an Obst reichlich, Gattengemüse auss

reichend, Feldgemuje desgl. Marti zuhig. Schweinemarkt.

Antrieb: 3983 Stüd aus Schleswig Lolstein Hannover und Medlenburg Preis pro Pfund: 1 Qualität 58—59 13, 2. Qualität 58—59 13, 3. Qualität 57—58 13. 4. Qualität 50—56 13, 5. Qualität 50-56 3. - Sandel mittelmäßig.

# Weffentlieber Wetterdienst.

(Tienftftelle Samburg. Deutsche Seewarte.)



Dienstag, 28. April 1925.

Schwache, raich wechselnde Winde, tennzeichneren auch den aestrigen Lag Am Radmittage v ritärten sich die haufenwollen wieder, aus denen gegen Abend Schauer niederzingen. Die gleichmäßige Druckoerte lung zwilchen zwei Tiefs, die dieses rudige Wetter bedingte, erichte nun eine Nenderung durch den Vorstoß des weftslichen Ners nach Kordwestiranireich Kür untern Bezirt ist daher zunächst mit erneuter Bewölfungszunahme zu rechnen.

Borberfage für den 29. und 30. April 1925. Grifder Oftwind, fpater undbrebend, gunchmende Bewölfung, bann Regen, tatter, Daditroftgejahr. Saden: Giarterer Regenfall.

Gintritt der Gbbe nud Glut in Samburg. Ebbe: 9,01 Uhr om., 9,21 Uhr nm. Flut: 4,18 Uhr om. 4 30 Uhr nm. Gintritt ber Gbbe und Bint in Enghaven. Gbbe: 4,44 llgr vm., 5,04 llhr nm. Flut: 11,80 llhr vm., 11,48 llhr um.

Achtung, Betriebsvertrauensleute! Bon Mittwoch nad miltag 4 Uhr an ift Material gur Mais

feter abzuholen. Alle Betriebe muffen abholen.

Achtung. Begirfeführer! Die Maigertungen und Maiplatate gelangen bente, Dieistag abend, in den Distritislatalen gur Aussgabe. Keiner versäume das Abhoten. Der Parteivorstand.

Barmbed. Unläßlich der Maiseier veranstaltet unser Distritt am Tonnerstag, 30. Upril, abenos 7½ Uhr, bei Classen, Am Markt, eine Festversammlung. Mitwirtende sind als Nedner C. A. Hellmann und der Gemischte Chor des "Bolischor Barmbed". Als Ausweis ift bas Parteibuch vorzuzeigen. Emführungen erwünscht,

Dar"eftehnde-Cohelnit. Berwaltungsfigung am Connabend, 2. Mai, abends 7g Uhr, bei Schulge, Beim Schlump 38.

Sobenfeibe. Begirfsiührer, heute, Dienstag, pragife 7g Uhr, Material abholen im Distrittslofal.

St. Banli-Sud. Wichtige Sigung ber Diftriftsleitung und Be irtstüher, Millwoch, 29. April, 71 Uhr, bei Bollert. Bin ale berg 8. Alle Begi te und bas Reichsbanner muffen vertreten fein. Renftabt. Die Begirte 26, 27, 29 sammeln fich um 12 Uhr in ihren Begirtstolalen und marichieren gemeinsam um 12 Uhr von den Landungebrücken mit Mufit nach bem Aufftellungeplat.

Parteibildungsweien.

Schöffenfurjes Dr. Rinichewent. Der lette Abend wird am 80. April 1925, abends 8 Uhr, statisinden. Direttor Chustian Roch hält einen Lichtbildervortrag über Gelängniswesen. Der Bourag findet statt Juhl-buttel, Suhrenkamp 4, Konferenzsaal. Unschließend Besichtigung bes Gefängnismuseums,

Gruppe Altona. Donnerstag, 8 Uhr, Gruppenabend Schule Besterstraße.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Hamburg

Geschäftsstelle:
Große Theaterstraße 44, 4. Et.

von 9 bis 1 und 4 bis 7 libr

Leiterversammlung, Sonnabend, 2. Mai, 7½ Uhr, Hörsaal. Thema: "Die Psychologie des Jugendalters". Referent: Genosie Dr. Maschmann. — Jugendherbergswoche. Karten für die Veranstaltungen am 3., 4. und 12. Mai in ber Zentrale. (8.) und 50 & (4. und 12.) - Altona-Ottenfen: Für Leiter und Funktionare ber S. A. J. und J. S. B. heute, Dienstag, 7½ Uhr, wichtige Zusammenkunft mit den Führern der "Ninderfreunde" im Jugendheim, Bahrenfelberstraße. Es handelt sich um die Bor-arbeiten für den 1. Mai. — Eimsbüttel: Mitwoch, 5% Uhr, Hochnahn, Ofterstraße. Treffen zur Kundgebung. — Die Kundgebung n Bergedorf findet erst am 10. Mai statt. Näheres durch Kundfcreiben. — Frühlingsfeierkarten beim Diftrittsleiter abrechnen. Guboft: Die Rundgebung in Bergedorf findet erft am 10. Dat statt. — Safen: Freitag, 1. Mai: Treffen 12% Uhr, Stempel-ftelle Beitigengeistfelb (Glacischaussee). — Jugendherbergslotterie: am Miltwoch bei Beinrich Ahrens (auf ber Rundgebung). - Adstung, Fluggettel für ben 1. Mai am Mittwoch in ber Zentrale abholent Jede Abteilung muß einen Genoffen bele-



Gilbed Sportriege Bindebed und Gi bed Mittwoch abend, 71 Uhr, Ede Lefferstraße und Felostraße. Dit Mufit. Bunttlich er-

Altona-Ottenfen. Beitungen abholen. Reftbetrage abrechnen Achtung! Trommler- und Picifferforps Altona. Machfter Mebungsabend Tonnerstag. 30. April, abends 8 Uhr, im befannten Lotal. Es muffen alle unbedingt jur Stelle fein.

Bandebet. Seute abend 8 Uhr Boritandelitung bes Reid &. banners, Steinstraße 40. - Um Mittwoch abend 7g Uhr Treffen ber Sportriege in der Turnhalle Lefferstraße. - Connabend abend 8 Uhr Bulammentunit ber gefam en Reichsbanner Ditsgruppe in ber Turnhalle auf bem Konigsland. Rejerent: Ramerad Berdied.



Cammelplate ber Rinber für bie Maifeier im Stabtpart (Sprunggarten).

Begirt Barmbed: Um Martt (Friedenseiche), 1 Uhr.

Bezirk Uhlenhorst: Adolfstraße, 1 Uhr. Bezirk Eppendorf: Tarpenbedstraße (Mariannenheim), 1 Uhr. Bezirk Hohelust: Brangelstraße, Ede Gärtnerstraße, 1 Uhr. Begirt Gimsbuttel 1: Gimsbuttel, Um Beifer, Begirt Eimebüttel 3: Apostelfirche, 12 Uhr, 10 & mitbringen.

Rezirk St. Rauli-Nord: Sternschange, 12 Uhr. Bezirk St. Bauli-Süb: Taubenstraße (Schule), 121/4 Uhr; 10 3 mitbringen. (Führer treffen sich bereits um 12 Uhr.) Bezirt St. Georg-Gub: Cachfenftrage (Boltsheim), 12 11hr. Begirt Rotenburgsort: Bierlanderstraße (Mirche), 12 Uhr. Begirt forn: Alte Gorner Bache, 11/2 Uhr. 20 4 Fahrgelb.

# Anzeigen

Baugewerkschaft Hamburg.

Unfer Mitglieb, Hans Dose ft peritorben.

Ebre feinem Anbenfen Beerdig .: Don terstag, 30. April nachm. 211hr. vo Rap.9 in Oblador Um rege Beteis gung ersucht Der Borftand.

Sozialdem. Verein itr das hamburgische Diftrikt Eppendorf. Winterhnde, Beg. 174

Unfer Genoffe Johann B. Schmid ft gestorben. Shre feinem Anbenfer Beerdigung am 19. April, nachi 9 Uhr. v. Rap. 12. Um rege Betei

Verband d. Lebensmittel- u. Getränkearbeiter Deutschids. Ortsverein Lamburg. Zodesanzeige. Es ftarb unfer

Die Biftribteleitung.

Joh. Schmidt (Lämenbrauerei) bre feinem Anbenten Beerdig.: Mitt noch, 29. April, nachm. 2 Uhr, von der 19. Kapelle in Der Borftand.

Sozialdem. Verein Altona-Ottensen. Unfer Mitglied, er hausmeifter Wilhelm Nagel ft am 26. Apri perftorben.

Beerbigung am 29. April nachm Uhr, Rapelle Frau Westheide

Volksdorfer Straße 18 zu ihrem 73. Geburtstage am 29. April die herzl. Glückwünsche. Mehrere Freundinnen. mmmmm

Biermit Die traurige Nachricht, baß nein lieber Mann, mein bergensguter Baier, der Hausmeifter

Wilhelm Nagel

nach langem, ichwerem Leiden im Allier von 58 Jahren am 25. April sanst entschlasen ist. In tiefer Trauer:

Frau Sophie Nagel Ww. u. Emil. Beerdigung am Mittwoch, 39. April, ichmittags 2 Uhr, von der Kapello

bes Bentralfriedhoies aus.

21m Sonntag, 26. April 1825, It Uhr morgens, ift unfere Itebe Mutter und Großmutter

m 66. Lebensjahre ruhig eingefclafen. In tiefer Trauer:

Die Rinder und Gufelfinder.

Die Beerdigung findet am Mittmoch, 99. April, 94 Uhr, com Tranerhaufe, Aliona, Wilhelmftr. 110, II. aus auf bem Friedhof am Bornfamp

Statt Karten.

Anläßlich unserer Silberhochzeit sagen wir allen Nachbarn und Bekannten, sowie dem Gebirgstrachtenverein "Edelweiß", den schneidigen Salzburgern,demArbeiter-Radfahrerbund, Abt. I, u. den Arbeitskollegen für die Aufmerksamkeiten unseren Dank.

Sepp'l Schmidt u. Frau Xasianienaliee 27.

Am Sonnabend, 25. d. Mts., verstarb unser kollege

Wir verlieren in demfelben einen lieben, treuen Mitarbeiter. Bein Andenken werden wir stets in

Ehren bewahren. Die Arbeiter und Angestellten des Offentlichen Arbeitsnachweises Altona.

# DIE MAI-

mit hervorragend guten Illustrationen von Hans Baluschek, Alois Kowol, Karl Holtz und anderen steht in diesem Jahre unter dem Motto:

DASHOHELIED DER ARBEIT

Preis 20 Plennige

Zu beziehen durh:

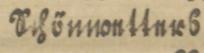
Buchhandlung Auer & Co., Feblandstraße 11-19 und durch sämtliche Echo-Filialen und Kolperteure

Wir verkauien einen groß. Posten leicht angestaubte Leibwäsche

zu enorm billigen Preisen. Untertaillen 75 Pig., Garnituren, 21 g., 295, Hemdhosen 250, Nachthemden 340, ein Posien la Bamen ascheniücher Dizd. 180

Wäschehaus Marabu Admiralitätstr. 84, I., Ecke Ellerntorsbrücke. Isin Laies.

Anzahlung gestattet



Rnynnmünlnl

Gabardine-Mäntel - Stoff-Paletots Windjacken - Lodenmäntel

HARBURG/Elbe: 1. Wilstorferstraße 9

Mle biejenigen, bie Voengegenwärtigen Aufenbalt ber Frau Minnie Wilhelmine Releff.

Die früber in Prince Mupert, B. C., mo 1914 perließ, bar in einem Aranl hause in Hambur ber grau Betty Christensen ebemal&BettyKnott nach Selma, Ruli fornien, Mitteilm zu geben.

Kragen mit feinem

Wäschestoff

HANDELSMARKE

Die neuesten Schöpfungen

sind die nachstehend abgebildeten sechs Kragenformen. Diese Kragen sind mit entsprechend weitem Durchlaß gearbeitet, so daß das Durchziehen der Bindekrawatte besonders leicht ist.



Weiten 35-48 cm Höbe etwa 47 mm Dtsd. B-H 2.40

STANDARD

Weiten 85-45 cm

Höhe etwa 57 mm

Disd. B-N 2.40



PANAMA

Welten 35-46 cm

Höhe etwa 45 mm

Dtsd. B-B 2.40



Höbe etwa 50 mm Dtsd. R-H 2.40



Welten 35-48 cm

Dtel. B-H 2.40

Welten 35-45 cm Dted. B-H 2.40

Mey's Kragen erfüllen in erster Linie die Grundsätze der Hygiene. Einmaliger Versuch führt zu dauernder Verwendung.

Mey & Edlich

Hermannstraße 18

Stellenangebote |

Mäherinnen Dlätterinnen

Dujamas und Kemden in und außer dem Hause verlangen fofort

Rappolt & Söhne Mondebergffr. 11.

gesucht.

Bergedorfer Elsenwerk A.- 6. Bergedorf.

Setzerei-Abteilung i Dauerstellung einen

Buchdrucker Setzer oder Drucker), welcher das abziehen der Korrekturen auf einer

Schacul & Westerich

Wir suchen für unsere Buchiruckerei zur Unterstützung unserer eiden Korrektoren

einen Hilfskorreklor reier Zeit als solcher betätigt.

Scariffliche Bewerbung unter Angabe des Lohnanspruches an Schacht & Westerich Hamburg 1.

Tücht. Schneider auf Ulster

Herrenkonfektion n und ausser dem Hause

Rappolt & Söhne acobikirchhof 6a.

Leipzig. Querstrasse 26/28.

Wagenladierer tuchtig im Jad, gefucht. Bu bellbrootftr. 6 od. Balfenried 19. Hamburger Hochbahn

Attiengelellfchaft.

für Vereine, Behörden, Geschäftsleute

und Private druckt gut und schnell die

BUCHDRUCKEREI

HAMBURG 36, FEHLANDSTR. 11-19 Fernsprecher: Elbe 1691-1694

\*

MARA

dur Thif für Olla

Rerren-Kalbschuhe v. 1375

AUER&

Grosse Johannisstrasse 5.

Rodidneider auf Berfftatt. H. Lowka,

uruefi enarbeiterin Otto Körner, Altona, Allee 150.

Besucht zum 15. Mai 1 Aligen- und 1 Außenbelierin Klapphotital. Bor ellen 29., 80. April ftraße 23, b. Ahlborn.

centifell? um Aleben u. Nähen Cummi-Manteln gesucht. Off unt C A. an Expeb. b. Bl.

1,25 G -Mk. Zu beziehen von er Buchhandlung Auer & Co. Fehlandstraße 11-11 und den sämtlicher

Echo-Kolporteure Hamb. Volks-Oper Täglich 7% Uhr. (Mittw. Reihe)

Circus Corty Althoff

Nur noch bis Mittwoch, 29. April, einschließlich!

Circus Corty-Althoff

Gegründet 185 zu Wien Direktion: Frau Adele Althoff Wwe

Hochbahnhof Hoheluftbrücke

Täglich abends 8 Uhr:

Das Sensa ionsprogramm!

Mittwoch, 29. April: 2 Vorstellungen 2.

lachm, 3 a. abds. 8 Uhr. Kinder bis 12 Jahren zahl, nachm, balbe Preise

Vorverkauf an den Circuskassen Hoheluftbrücke und für alle Abendvorstellun en im Zigarrenhaus Schulze, Grindelallee 96. Telephon Hansa 1328

Ulistein-

Alles selber zu

machen

Hakeln

Stricken

und Nähspitzen

Kreuzstich

Filet- u. Tüllarbe

Weißstickerei

Buntstickerei

Frivolitäten

Klöppeln

Das neue Jumpe

buch

Wie besticke ich

mein Kleid?

Wie besticke ich

meine Wäsche?

Plechten u. Weben

Jeder Band nur

Täglich 71 libr:

Der Igel.

Mittmoch 7 | Uhr,

Donnerstan, 74 Uhr

von Venedig.

Freitag, 74 Uhr:

Sechs Personen

suchen einen Luter.

Sonnab. 74 11 Gitip.

Marie Elsinger

Mama Nicole.

Rur noch 4 Auff

Freitag, & Uhr

Maria

Orska

Ralph Arthur

Roberts

Hans

Albers

uns scheider

Buftipiet in 3 Atter Sonnabend, 8 11

Orska, Roberts Albers.

Wir lassen

uns scheiden

In Borbereitung

Baftipiel R. A.

Roberts

Der Raub der

Sabinerinnen

Mariza Grele Sedlia Franz Felix freitag, 1. Mai

(Feiertag), tachm. 4½ Uhr ganz tleine Brelle

80 3, 1, 1,50, 2, 2,50, 3 M Der Zigeunerbaron

Miederdeutsche

Buhne, Hamburg. Dr. Richard Ohnsorg, im Wandsb. Stadtth. Sonntag, 26., Mittw., 29. April, abds. 8 U.: 6asiwirt Göbel Donnerst., 30. April, abends 8 Uhr:

De rode Unnerrock Karten im Vorver kauf im Theater restaurant, allen

rverkaufsstelle

Abendkasse,

Eben weil bei Persil jedes

Reiben und jede eindringliche

Bearbeitung der Wäsche fort-

fäilt, bleibt die empfindliche

Wolle geschont und hält sich

weich und mollig. Kein Ein-

schrumpfen und kein Hart-

werden. Die Farben bleiben

lebhaft und frisch. Waschen

Sie Ihre Wollsachen in kalter

Persillauge. Die wunderbare

Reinigungskraft dieses Wasch-

mittels bewirkt schon hierin

die sorgsamste Säuberung.

Gerade Sir väsche

Rutwoch, 7 Uhr, 34. Vorst. i Mittw. Ab.: Tannhau er. Donnerstag, 71 Uhr, 35. Worgt. i. Do. Ab.:

Belfagor. Freitag, 8 Uhr, 34. Borfiell, 1. Freit. Mb.:

Salome. Sonntag, 74 Uhr. 35. Borft. i. Sonnt,: 216 .: Saitiviel Roe Ader.

Mignon

Mittwoch:

Letzte Auff hrung der grossen Revue Wien

> gib acht!

Operettenhaus

# Komödienhaus

Tägl., abends 8 Uhr Nur 5 Aufführungen L

Besetzung der Kammerspiele Charleys Tante

dusik "gestohlen" v Rothers u. Zieg Spielleitung: Erich Ziegel Charleys Tante: Paul Kemp

das europäisae Jeanette Panisen

Ronzert. Luftipiel von Roofen. Donnt., 74, 33. U.B. Die Cöwin und der Don Juan.

Läglich & Uhr: das europäische Tes berfpiellofer Erfolges weger lutze Beit ver Sonnabend, 71 Uhr langert. Die beilige Johanna. Der große Lach: erfolg! Connt., 4: Al. Breife 2. Parfett 2 M.

3030 mit Berta Gast. 21 Die Löwinu. der Don Juan. Mbonnements erneuern.

schiller-Theater Mitto .. Donnerst . 8: Lettes Mu treten Mizzi Sommer Die Dollarprinzessin Ab Freit., 8: Gaftip. Hermine Körner

Unsere kleine Frau Grete Klee. Hans Zesch-Ballot. Reinhold Wolf. agestaffe ununte rochen ab 10 Uhr

agt 8 Ubr: Galifp

Margot Kubsch

Willi Hampl

Die Frau ohne

Schleier.

Ernstorucker Sludermeiersch Wilh. Seybold ls Sludermeiersch.

auch Sonntags

-lora-Theater Varieté. N Uhr.

Beimat

Mittwoch u. Donnerstag: April-Spielplan. Freitag, 1. Mai:

Neues -

Mai - Programm

Anfang 8 Uhr

# Beilage zum Hamburger Echo.

# Tages=Bericht.

# hamburg.

### So wurde Hindenburg gewählf!

Gin weiterer Bahlidwindel des Rechtsblocks.

Dit ber fühnen Demagogie, die die Rechtsblodpresse im Bahlkampfe auszeichnete, sett fie nach der Bahl ihre Ber-Ieumdungsmethode fort. Correspondent und Samburger Rach. richten bekommen es auch noch am Tage nach ber Bahl fertig, bem Bolfsblod borguwerfen, er habe mit ber Ausstreuung falscher Nachrichten gegen die Kandidatur Hindenburg gearbeitet. Die Samburger Rachrichten erklimmen auch hierbei wieder ben Höhepunkt, indem fie schreiben: "Noch einmal erheben fich gegen das edlere reine Baterlandsgefühl bes beutschen Bolfes all die finsteren Gewalten . . . . , um mit allen Mitteln der Büge, Berleumdung, Berun= glimpfung des Sochiten und Sehrsten, mit Reid und Bruderhaß ihre Macht in Deutschland, tofte es was es wolle, zu erhalten und zu festigen."

Beftern haben wir mit dem Abdrud bon gefälschten Flugblättern ichon gezeigt, wo die Fälicher und Lügner fiben, wir laffen heute ein zweites Flugblatt folgen, bas ebenfalls bon ber Seite bes Sindenburgblods in Arbeiterfreisen berbreitet wurde. Es ift ein treffliches Beugnis für das "edlere reine Baterlandsgefühl" jener Kreise. Das Flugblatt, auf rotem Bapier gedrudt, ohne Unterschrift, hat folgenden Wortlaut:

Arbeiter aufgepagt! Im ersten Bahlgang erhielt ber Kandibat ber Sozials bemofratie, Otto Braun, 8 Millionen Stimmen, der Zentrums.

fandidat Marg nur 4 Millionen. Und was erlebt Ihr jeht? Der Arbeiter Braun wird einfach an die Band gedrudt und man wagt es, Euch

den Zentrumskandidaten Mary zu präsentieren. Merkt Ihr denn nicht, wie Ihr betrogen werdet? Wer ist denn überhaupt Mary, und wer sind seine Sintermanner? Mary ift ein Bourgeois bom reinfter Baffer, der bor dem Ariege bor dem Hohenzollern auf bem Bauche gelegen hat. Daran andern alle bemo-tratischen Redensarten nichts. Und seine hintermanner sind bas Zentrum, Pfaffen und Gelbsäde. Wollt Ihr benen mit den Früchten Eurer sauren Arbeit den nim mersatten Dagen stopfen? Habt Ihr denn schon bergessen, was im Januar 1919 die westbeutschen Bischofe Euch in einem Sir-

tenschreiben zu bieten wagten? Darin heiht est:
"Die sozialistische Lehre steht im stärksten und schroffsten Gegensah zu unserm christ-katholischen Glaubensbekenntnis."
— Und weiter: "Der Sozialismus will grundsählich das Bribakeigentum an den Produktionsmitteln (zum Beispiel an Berkzeugen, an Grund, Boben, Maschinen usw.) beseitigen. Der gange Blan ift undriftlich und geht gegen Gottes Un-

Ja, die Schweizer Bischofe haben 1920 in einem Hirten-Briefe jeden, "der zum Sozialismus als Shstem, zu seinen Grundanschauungen und Zielen sich offen bekennt, ober wer offen fur die fogialiftische Geite fampft und wirbt"

bom Empfang ber beiligen Gatramente ausgeschloffen Einen Bertreter solder arbeiterfeindlichen An-ichauungen fout Ihr mit Guren Arbeiterstimmen an bie

gefährbeten beutiden Republit

Das fann nicht fein! Das mare Gelbft. mord! Bollt Ihr die Ralber fein, die ihren eigenen Schläch. ter felbft mahlen?? Bollt 3hr die Echafe fein, benen jene Birten-Briefe gelten ? ? ? ?

Arbeiter, feib auf ber Out!

Dies Flugblatt zeigt, bon wem die "unsaubere" Agitation betrieben wurde. hier ist die heuchelei und Demagogie auf die Spihe getrieben, wenn bie Monarchiften an die Arbeiter appellieren, feinen "Bertreter arbeitsfeindlicher Anschauungen" gu mablen und an die Spipe der "gefährdeten deutschen Repuhaben ihr Gemerbe meifterhaft berftanben! Damit man uns nicht etwa mit dem Einwand tomme, das Flugblatt fei nicht bon rechts herausgegeben, sondern tonne, ba es feine Unterichrift trage, ebensogut bon links ausgegangen fein, weifen wir noch barauf bin, bag es in einem folden galle ficher gezeichnet mare und nicht in einer burgerlichen Buchbruderei, nämlich ber Firma F. D. Sollmann, Fruchthof, gebrudt worben mare. Diefer Umftand, wie auch ber Stil bes Flugblattes liefern ben flaren Beweiß, daß hier ein gang gemeiner und ftrupel. lofer Bablidwindel bom Bindenburgblod getrieben wurde. Bon ihm wurde allerdings "mit allen Mitteln ber Buge, Berleumbung und Berunglimpfung" gearbeitet und fo fam ber Gieg "bes höchsten und hehrsten" gu-

## Erhöhung der Reichsbahn-Personentarise um 10 Prozent!

Befannigabe am Tage nach ber Bahl. Bum 1. Mai führt die Deutsche Reichebahngesellichaft bie fcon lange drohende Erhöhung der Bersonentarife, und gwar gleich um 10 %, ein.

Die Erhöhung erftredt fich nicht, wie bie Gefellfchaft durch bas B. I. B. mitteilt, auf ben Berliner und Samburger Stadt-, Ring- und Borortverfehr. Comobil die Breise der Einzelfarten als auch die für die Beit- Forderungen. tarten bleiben unberührt.

Siedlerfahrtarten unverändert bleiben.

Die zehnprozentige Erhöhung der Fahrpreise wird wie folgt begründet:

Der Teil des Mehrbedarfs für das am 31. Dezember 1925 endigende Geschäftsjahr, der nicht durch sonstige Magnahmen gedeckt werden kann, beträgt eiwa 80 Millionen Mark. . . Die Mehrauswendungen für die Personalausgaben erklären sich wie folgt: Die Aufwendungen der Reichsbahn für einen Kopf ihres Versonals sind nicht, wie im Voranschlag angenommen, 41%, sondern heute 52% höher als im Frieden, während die neue Reichsinderziffer für die Lebenshaltungskosten nur 85,6% Erhung angibt. Dieses starke Anwachsen erklärt sich baraus, die Bezüge der für die Reichsbahn ausschlaggebenden Versonal gruppen in den lehten Jahren erhöht wurden und daß daneben gahlreiche Arbeiter ins Beamtenberhältnis überführt und Beamte in höhere Gruppen verseht wurden. Ebenso ist die Belastung der Reichsbahn durch die Anhegehälter, Wartegelder und hinterbliebenenbezüge höher als bei Beginn bes Geschäftsjahres beranschlagt. Diese Ausgaben sind von 114 Millionen 1913 auf über 390 Millionen Mark für das Kalenderjahr 1925 angewachsen. Die Steigerung hat ihren Grund in der mehrmaligen Erhöhung der Bezüge der Pensionäre und in dem starken Bersonalabbau. Auf 770 000 Köpfe Gesamtpersonal kommen heute 825 000 Bensionare, Kentenempfänger, Witwen und Waisen. Die Auswendungen der Reichsbahn sind in der letzten Zeit noch daburch gestiegen, daß die Reichsbegierung auf Grund eines "nimmer satten Arbeiter und Beamten" zu schieden.

Wir dürfen wohl annehmen, daß auch die Breise der Meichstagsbeschlusses die Erhöhung des Wohnungsgeldsuschusses für die Neichsbeamten von 85 auf 95 % genehmigt hat, die den Reichsbeamten nicht vorenthalten werden kann. Trot des starken Rüdganges des Güterverkehrs gegenüber der Vorkregszeit ist die ichnelle weitere Einschränkung der Kopfzahl — zur Zeit etwa 744 000 Köpfe gegenüber 693 000 auf dem jetigen Reichsgebiet 1913 — bei den heute geltenden Arbeitsbeftimmungen nicht möglich. Die organisatorischen Aenberungen, insbesonbere im Berkstättenwesen und die sonstigen Sparmagnahmen, konnen fich erft langsam finanziell auswirken. Die vielbesprochenen Leiftungszulagen berändern das Bild nur unwesentlich; fie werben im laufenden Geschäftssahre noch nicht ½% der Gesant-ausgaben des Kalenderjahres erreichen. Da die Reichsbahn-gesellschaft vorläufig über keine irgendwie nennenswerten Re-serven verfügt und die Zahlung der Gehälter und Löhne, der Sachauswendungen sowie der ihr auferlegten Reparationslasten unbedingt sicherstellen muß, wurde jede weitere Erhöhung ber Fersonalausgaben eine neue Tariferhöhung nötig machen, bet ber trot ber oben geschilderten wirtschaftlichen Bedenken auch die Gütertarife kaum geschont werden könnten.

> Die Erläuterungen, die hier gegeben werden, burften in Gifenbahnertreisen scharfen Biberspruch finden. Sie find offenbar nur zu dem 3med geschrieben, um eine materielle Berbesserung der Lebenshaltung des Gifenbahnpersonals möglichst unpopular zu machen und bie Schulb an ber Tariferhöhung auf bie

# Auf zur Maikundgebung!

im Stadtpart und in fämtlichen Räumen ber Stadthalle, nachmittags 3 Uhr.

# Die Maiseier des arbeitenden Volkes

muß in diesem Jahre zu einer

# gewalligen Kundgebung

für den Achtstundentag, für die Ratifikation des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag, für die Sicherung des Friedens unter der Kontrolle der Arbeiterklasse, für den Bolterbund, für den Sozialismus, als den Retter aus dem wirtschaftlichen Chaos, für die Republik und gegen die Monarchiften, die nach dem Sieg von hindenburg Morgenluft wittern, werben.

# Heraus, arbeitendes Volt,

und setze Dich ein für diese Forderungen! Geftalte die Maifeier zu einer wuchtigen Rundgebung!

Diftrifte bezw. ' Stadtteile	nhr	Nimmt Aufstellung	Mar- fchiert ab Uhr	Şur Tri- bûne
Altstadt, St. Georg-				
Nord und «Sud.	1	Gr. Allee, Spipe Linbenftr.	11	6
Reuftabt	1	Bei ber Gnabenfirche,		
~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~	401	Spițe b. d. Rirchhöfen	11	3
St. Pauli-Süb	121	Reeperbahn, Spihe Bil- helminenstraße	1	3
St. Bauli-Norb	121	Sternichange, Spige		
		Altonaerstraße	1	3
Gimsbüttel	121	Martiplat, Spiteheußweg	1	2
HarvestehHohelust	1	Wrangelftraße, Spihe	11	1
Eppenborf-Winterh.	1	Eppendorfer Beg	15	1
oppenous - somety.	-	Löwenstraße	11	1
Langenhorn	121	Abfahrt bis Lattenfamp,		
C. Croknur	4	3. Anicht. a. Eppend. Binterh.		
Fuhlsbüttel	1	bei Jooft, Ohlsborf, Enb- ftation ber Strafenbahn	11	1
Groß-Borftel	121	Rönigstraße	1	1
Uhlenhorst	1	Aboliftraße, Spige Sein-	3	
		rich-hert-Strafe	11	5
Barmbed	1	Marktplatz, Spite Stüdenstraße	11	9
Hohenfelbe	121	Steinbamm, Spipe	1	
		Lübeder Strafe	1	5
Gilbed	1	Gilbeder Weg, Spihe Wagnerstraße	11	10
Hamm, Horn, Borgf.	121	Hammer Lanbstraße,		
Motenburgsort		Spine Burgstraße	1	10
Bebbel	12	Um Wasseriurm	121	7
Of all silvers and touch	12	Martiplat	121	-
Arbeiterjugenbounb	121	Sternschanze, Spihe Beibenallee	1	8
Raiarbeiter	121	Angerftraße, Spige	7	
		Lübeder Straße	1	4
Beireibewäger	1	Große Allee	14	6

Der Abmarich ber Büge muß zu ber angegebenen Abmarich. geit erfolgen, bamit fie pragife 3 Uhr bei ihrer Tribune im Stabthart eintreffen.

mit Anfprachen, Rezitationen, Gefangs- und Mufitvortragen finben in nachftehenben Stabtieilen und Lotalen ftatt:

Am Donnerstag, 30. April:

Bebbel, 8 Uhr, bei Ohlmeier (Rebner: R. Roß). Gilbeck-Hohenfelde, 8 Uhr, Realichule Uferstraße

(Redner: Wi. Zela). Barmbeck, 8 Uhr, bei Clagen, Am Martt (Redner: C. A. Hellmann).

Barbeftehude-Sohelnft, in ber Aula ber Realichule Bogenstraße (Redner: Dr. Saubach).

# Am Freitag, 1. Mai:

Gimabuttel, 8 Uhr, Oberrealichule Raifer-Friedrich-Ufer (Redner: M Zeld).

Renftadt, Altitadt, St. Georg-Rord u. Zud, 8 Uhr, Gewertichaftshaus, großer Gaal (Rebner: R. Ballerstaedt).

Finkenwärder. Am 1. Mai findet nachmittags um 4 Uhr im Gafthof Mewes unfere Maifeier ftatt. Festrebner ift ber Genoffe Biebermann, M. b. B., Hamburg.

Genoffinnen und Genoffen! Geftaltet auch biefe Beranftaltungen zu murbigen Rundgebungen unferer Der Parteivorstand.

#### Niederländischer Besuch

Ueber 60 000 beutsche Kinder sind während der schlimmsten Kriegszeit von niederländischen Menschenfreunden aufgenommen und monatelang verpflegt worden. Ungefähr 6000 biefer Kinden waren aus Hamburg. Jeht hat Hamburg Gelegenheit, ben Bohltätern, die auf einer Besuchsreise burch Deutschland hier eingekehrt find, seinen Dank abzustatten. Etwa 200 Rieberlander, Manner und Frauen, größtenteils aus ber Proving Friedland, wurden heute vormittag im Hamburger Rathaus von Burgermeister Dr. Schramm im Ramen bes Genats wills tommen geheißen und für alles, mas fie Gutes an ben deutschen Kindern getan haben, bedankt. Frau Post ma gab in launigen Borten für ihre Landsleute bie Antwort barauf, indem fie berficherte, bie Samburger Rinber hatten es ihren Bflegeeltern leicht gemacht, ja, fie hatten gerabegu für Deutschland Reflame gemacht. Das fei wohl ber besonders forgfältigen Auslese durch ben Ferienwohlfahrtsausschuß zu banken gewesen. Im Anschluß an die Begrugung fand eine Führung ber Gafte durch bas Rathaus statt, wobei die schlichten Landleute, von benen einige Frauen die schmudreiche Tracht ihres Landes trugen, mit ihrer Bewunderung nicht gurudhielten. Im Ratsteller fand eine Bewirtung ftatt. Mit ihren ehemaligen Bfleglingen hatten unsere nieberländischen Kinderfreunde ichon gleich nach ihrer Ankunft am hiefigen Sauptbahnhof am geftrigen Abend ein frohliches Bieberfeben gefeiert. Dit Recht tonnte in ber Begrüßungtansprache gesagt werben, daß dem Liebeswerk, das biese niebers ländischen Bauern mitten im Kriege an unfern Kinbern getan haben, wohl taum ein zweites in ber Geschichte an bie Geite gestellt werben fann.

### Denticher Mietertag.

Bom 1. bis 3. Mai 1925 findet in Hamburg der Deutsche Mietertag statt. Bu dieser Tagung werden ungefahr 300 Deles gierte aus allen Teilen Teutschlands und aus dem Auslande eins treffen. Um Sonntag, 3. Mai 1925, vormittage 9 Uhr, findet im großen Saale des Gewertschaftshauses tot, indet tat großen Saale des Gewertschaftshauses bei "Oeffent- liche Lagung" statt, zu der Berireter der Reichstegierunge, der Landesregierungen, Senat und Bürgerschaft, die städtischen Beshörben, die politischen Barteien, Gewerlschaften usw. geladen sind. horden, die politischen Parteien, Gewertschaften usw. geladen sind. Der Bundesvorsigende, herr Dzie pt, wird über die Frage: "Bas sordern wir von der Gesetzebung", sprechen. Zu dieser Bersammlung haben alle Mitglieder des Meieterverbandes Groß Damburg e. B. und der umliegenden Ortsbyreine gegen Borzeigung des Mitgliedsausweises freien Butritt. Wegen der Wichtigkeit dieser Frage wird die organisierte Wieterschaft gedeten, sich zahlreich an der Vergrößtung zu beteiltzer ber Beranftaltung ju beteiligen,

# An die arbeitende Jugend in Groß-Hamburg.

Die sozialistische Arbeiterjugend ruft Euch zur Rais fundgebung am Mittwoch, 29. April, abende 7% Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftschauses. (Rartenpreis 20 g.) Reben Rezitationen und Gesang spricht Genosie Trispien,

"Die Gefchichte und Bebeutung bes 1. Dai fur bie arbeitenbe Jugenb."

Rarie 20 8.

Die Rundgebung muß Musbrud bes ftarten Rampfesmillen ber proletarischen Jugend sein. Es gilt, ben Gegnern zu zeigen, bag trot ber Wahl hindenburgs bas Banner bes Sozialismus bormartsgetragen wird. Wir wollen ben Rampf, ben Gieg bes Sozialismus! Darum heraus, Arbeitersugenb, вис Янподебина

Cammelt Euch um bas Banner bes Proletariats. Unfer bie Bufunft!

Somarid ber Diftrittsguge nach bem Gewertichaftshaus.

Stabtpart: 6% Uhr, bei Lobt, Samburger Strage, Bahnhof Mundsburg; Eimsbüttel: 61/2 Uhr, Hochbahnhof Ofterstraße;

Suboft: 7% Uhr, Berlinertor; Stormarn: 6% Uhr, Wandsbeder Chausse; Altona: 7 Uhr, Gde Allee und Wohlers Allee.

# 

3m Begirt 527, Damm, wurden, wie uns berichtigerb mits geteilt wird, iur hindenburg 316, fur Marg 648 und fur Thalmann 182 Stimmen abgegeben.

Friedhof zu Chledorf. Um Freitag. 1. Mai, sinden Beerdigungen nicht statt. Das Bureau der Friedhofsverwaltung bleibt an biesem Tage geschlossen.

Biederaufnahme des Boftübermeifungsverfehre mit Cefter: reich. Um 1. Mai wird ber Boftüberweijungsverlehr mit bem Boftiparlaffenamt in Wien in beiben Richtungen wieber aufgenommen. Demgemäß tonnen Boftichedfunben Betrage von ihrem Boftiched. tonto in Deutschland auf ein Bostschedlonto bei dem Bostspartassen amt in Wien und umgefehrt die österreichischen Bostsched unden Beträge auf Bostschedlonten in Deutschland übertunden Beträge auf Postschecksonten in Teuischland überweisen. Die Ueberweisungen noch Oesterreich, zu denen die innerdeutschen Bosidderweisungsvordruck zu verwenden sind, tönnen in Reichsemart oder in österreichischer Währung (Schillinge und Groschen) ausgestellt werden. Der Betrag der Ueberweisungen ist nicht begrenzt. Die Gedühr beträgt für je 100 RW 5 L. mindeltens 20 L. Ritterlungen für den Empfänger sind auf dem Abichnit der Ueberweilungen nach Oesterreich zugelassen. Das von dem Posisparlassen Amt in Weien herausgegebene Wernerchnis der Kalischecktunden kann nach Ersternen des Reudrucks. Bergeichnis ber Bofrichedtunben tann nach Grichemen bes Reubruck, ber porausfichtlich im Dai heraustommen wirb, burch Bermillung ber beutschen Boftichedamter bezogen merben,

Gin nener Ceebaterdampfer. Dem großen Rreis ber Rorbs feebaderfreunde werd es von Interesse sein, ju horen, daß die hapage Seebaderdienst G. m. b. h. für bas nachste Jahr eine Ausgestaltung ihres Dienstes zwischen hamburg-helgoland und Sylt

# Kunst, Wissenschaft und Leben.

Orchefterfonzert. Gleichsam als Krönung einer an Arbeit und fünftlerischen Erfolgen reich gefegneten dieswinterlichen Rongerttatigleit dirigierte herr Eugen Bapft gestern mit dem Orchefter bes Bereins hamburgischer Musitfreunde Beethovens Neunte Symphonie. Unter allen Symphonien Beethovens verlangt fie die größte Diftang und feelische Spannung vom Borer ebensomohl wie vom Interpreten. Herr Papit hat in den Mittwochkonzerten dieses Winters einen großen Teil der Beethovensymphonien gegeben und sich ihnen gegenüber als mustalisch gewissenhaft und in der Inspiration produktiv erwiesen. Bon seiner gestrigen Darlegung ist bas gleiche in gesteigertem Mage ju rfihmen. Er behandelte bie Din ber Einleitungsalte ungewöhnlich breit und vertiefie den Austlang des ersten sowie auch die damonilde haltung des zweiten durch das gleiche Kunstmittel seelischer Konzentration. Für den Schwung des Finales und feinen gewaltigen Bobenflug feste er augerfte Energien ein. Das Orchefter wie die mitwirfenden Ganger ber Gingata und des Lehrergesangvereins unterftütten ibn dabei nach besten Araften. Im Soloquariett wulten in ber Stimmung bes Berles und feinem Stile bie Damen Lotte Leonarb, Marta Abam und die herren Erit Enderlein und Brot. I. pon Ragh. Brodmann. Gin Lorbeerfrang und nicht enden wollender Beifall fündeten von der Bedeutung, die die Symphonie Rongerte herrn Papsts allgemach im hamburgischen Mustleben erworben haben.

Bilma Mondeberg-Rollmar iprach im Rahmen ber Litera. uifden Gesellichaft Dichtungen von Golberlin. Bor Jahren bereits hatte fich, vorzüglich als Marrchenergahlerin, biefe befannte Samburger Sprecherin einen Ramen, weit über Lotal-bedeutung, gemacht. Gerade bas Marchen, das frei ist von jeder pshologifierenden und charafterisierenden Gedanklichteit und seine Wirkung, besser noch sein Leben, gang aus der sprachlichen Schöpfung erhält, mußte einer Gestaltung verlodend erschienen, die, wie Vilma Mondebergs Sprechtunst, frei von jeder sentimentalen Niedlichkeit, entschlossen auf das eigentliche Dichterische, auf die Sprache, zugeht. Diese instruktive Entschlossenheit, mag sich durch die Sprechturse, die Vilma Mondestalt leitet zu einer etwes abstantigen auf berg an der Unwersität leitet, zu einer etwas afademischen, auf jeden Fall zu einer be wußten Enischlossenbeit gesteigert haben. Bor furzem hörten und lasen wir von ihr interessante Ausführungen über die "Schallform der Dichtung", und neugierig

efponnenen, grundlegenden Bedingungen gur Bortragstunft, in fünftlerischen Gestaltung angewendet zu horen. Bilma Mondebergs Bortrag war eine fcopferifche

Beistung, wie man sie ihresgleichen in Deutschiand suchen darf. Beglückt stand man bor einem Können, das, ebenso klug wie leidenschaftlich, uns mit der ganzen Fülle und Bartheit Hölderlinscher Berse überströmte und überträumte. Gine Sachlichkeit, die — Instrument und Leib zugleich der Dichtung die Sprache, von jeder privaten Gefühlsbetonung gereinigt hatte, brachte biefen Leib ber Dichtungen, die Biefen und Ströme Hölderlins, seinen Aether, feine Baume, feine Abendialer und Baffen, seine schmerzlichen Freuden gum atmen und blühen sondergleichen. Man mag hier und da einwenden, und das wohl auch nur der Eingeweihte, daß manches etwas demonstrativ, nicht immer gebunden erschien, man mag fich fragen, wie die Runft-lerin, die zugunften der räumlichen Bedeutung fast ganz absieht bon der geistigen Bedeutung manchen Wortes, wohl gebant. iche Lyrit iprechen wird. Dies aber hindert nicht baran, daß Bilma Mondeberg sich bis zur Bollendung steigerte in den Gedichten "Seidelberg", in der "Abendphantaste" und in den beiden Gedichten aus der Bahnsinnszeit des Dichters, fowie bor allem in bem herrlichen Bortrag eines Opperion.

Die Zuhörer schienen biesem Bortrag, der ihnen einen Dichter in seiner ganzen Lauterleit und Klarbeit zurückschler, mit berselben leichten Berblüffung gegenüberzustehen, mit der sie wohl einem Hölderlinschen Benius, und sei es seiner nochmaligen und unmittelbaren Biederlehr, wahrschenischen Bei fehrte es nicht an Reifall der allerdings gegenüberständen. Doch fehlte es nicht an Beifall, der allerdings mehr als wohlberdient war. E.G.-M.

Riffe-Abend im Gaal der Tangbuhne Laban, Tier-

Das Blus dieses Abends war ein Wiedersehen mit dem fruheren Mitglied der Samburger Kammterspiele, mit Maria Loren 3. Mach einer furzen Ginleitung Guido Ballers ergriff Maria Loreng bas Bort, um aus Rilles Stundenbuch vorzulesen, wobei die Kunftlerin eine reife, intensibe Bortragskunst offenbarte. Ein zartes, doch präzises Sprachgefühl verbindet die Bortragenbe glüdlich mit einer starken Innigkeit des Ausbrucks und einer juggestiben Birkung. In der Szene am Meer" bon Riske — Die weiße Fürftin" -, bot fich für ben Bufchauer bann bie Gelegenheit, Maria Boreng' fprecherische, mit einer ebenfo ausbrudsvollen ichauspielerischen Intensität berbunwurde man, diefe, gedantlich vorzuglich, fast pur Theorie aus. I ben, qu einer überrachenden Birtung vereinigt gu feben. Gegen biefe ftarte Begabung Maria Loreng' waren bie bilettantifchen Leiftungen Sorft Falts und Rurt Meing' giemlich un-bistutabel. Rurt Meing, der die bramatische Rolle bieser Szene gu bertreten hatte, beflamierte nur, und bagu ichlecht, und borft Falt, ber fich bor einigen Tagen erft als beranlagter Borlefer gezeigt haite, mummelte nur; anders fonnte man fein Sprechen, bom Schauspielerischen gang zu schweigen, nicht nennen. Get-trub Juge als Ronna Banna war etwas gelöster, im übrigen aber der ganzen Leistung nach, mehr ein Bald- und Wiesen-wandervogel als eine Prinzessin. E. G.-M. Samburger Stabttheater. Rammerfanger Richard Schubert

stragt am Mittwoch, 29. April, den Tannhäuser und am Sonnabend, 2. Mai, den Stolzing in der Aufführung der Meisterfinger von Kürnberg. — Rose Ader seht ihre Gastspiele am Sonntag, 3. Mai, als Mignon und am Mittwoch, 6. Mai, als Traviata fort.

Deutsches Schausvielhaus. In ber morgigen Aufführung bes neuinszenierten Shakespeareschen Luftspiels "Der Raufmann bon Benedig" spielen ben Shhlod Julius Kobler und die Borzia Hilbe Knoth. In den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Bauer und Warsitz und die herren Brahm, Ellmar, Fabart, Hanke, Harten Brahm, Flower, Fabart, Hanke, Harten Brahm, Giems und Fris Bagner. Die zur handlung gehörige Musik ist von Engelbert Humperdink. Regie: Otto Beriher; Buhnenbild: Georg Salter, Berlin; musik

Ferienturfus Bab Stein an ber Oftfee bes Bilbungsausschuffes ber Sozialbemofratifden Bartei Groß . hamburg. Bom 19. bis 26. Juli dieses Jahres wird in bem ichon gelegenen Bab Stein an der Ostsee vom Bildungsausschuß ein Ferienkursus veranstattet. Fortbildung und Erholung sollen hier verknüpfend erreicht werden. Der Generalsekretär der Friedensgesellschaft, Genosse Gerhart Seeger-Berlin wird täglich einige Stunden in gemeinsamet Arbeit mit den Teilnehmern die Frage: "Warum gebrauchen wir die Bereinigten Staaten von Europa?" behandeln und dabei die Brobleme der Außen- und der Wirtschaftspolitik, des Bölkerbundes

Für diesen Zwed sieht ein geeignetes Heim, das Lehr., Ber-pflegungs- und Anterkunfissiätte zugleich ist, zur Berfügung. Das Deim ist räumlich so eingerichtet, das bis 4 Teilnehmer durchweg ein Zimmer bewohnen. Für einige Chepaare stehen ebentuell Räume zur Verfügung. Die Kosten für den Ferienkursub be-tragen einschliehlich Fahrgeld (hin und zurück), Unterkunft und Verpflegung etwa 85 .A. Dieser Betrag ist von den Teilnehmern fpateftens bis gum 1. Juli beim Bildungsausichut, Dr. Theater. I pon bergerfrifdenbem Dumor,

ftrage 42, 1. Et., einzugahlen. Teilgahlungen in beliebiger Bobe tonnen vorgenommen werden. Die Anmeldungen für biefen Rurfus sind umgehend, spätestens bis zum 15. Mai, einzureichen, da die Höchstteilnehmerzahlt auf 40 Personen festgeseht ist.

Damburgische Schauspielschule. Rulturgeschichtliche Borträge Mittwochs von 71½ bis 81½ Uhr abends im Horsiaal der Realschule Userstraße. 29. April: Dr. Ludwig Benninghoff: Kom Besen des Dramatischen. 18. Mai: Dr. Kaul Theodor Doffmann: Schopenhauer, sein Leben und seine Belt. 27. Mai: Intendant Leopold Sachse: Theodor und zeineschmad.

10. Juni: Albrecht Erich Sünther: Bernhard Shaw als Dramatischen der Willschien 24. Aussi: Krafeston Dr. Sauerlandt. matiter ber Bibilifation. 24. Juni: Brofeffor Dr. Cauerlandt: Künster der Josephande. D. Juni Persent L. In Auferm für Kunst und Gewerbe, 8 Uhr. 8. Juli: Dr. Wilhelm Deinis: Die melobische Bewegung in der gesprochenen Sprache. Mit Lichtbildern. Phonetisches Laboratorium, Jungiusstraße 7. 8 Uhr. 19. August: Dr. Alfred Rohde: Geistliches Schauspiel und Malerei im ausgehenden Mittelalter. Museum für Aunst und Gewerbe, 8 Uhr. 2. September: Dr. Carl Müller-Rastatt: Suggestion und Berstandesarbeit beim Schauspieler. 18. September: Prosessor Dr. Giulio Panconcelli-Calzia: Die Bes deutung der experimentellen Phonetit fur bie praftifche Stimmbildung bes Echauspielers. Phonetisches Laboratorium, 8 11hr. -Anmelbungen bon Gasthörern werden bor Beginn der Bortrage entgegengenommen.

# Silm.

Leffing-Theater. "Rammermufit" ift eins jener bubichen Gefellichaftsluftspiele an benen man seine helle Freude hat. Gin Gelbentenor bat fich ins burgerliche Leben jurudgezogen, mo es ibm aber trot bes Balais feines Schwiegervaters, feiner reigenben Frau und bito Cobnchen (letteres beift natürlich Bargival) nicht gefällt. Er wirft feiner Frau vor, bag er ihr feine Runftlerlaufbahn geopfert habe und nun in Diesem Spieherdasein ver-tommen muffe. Einen verheirateten Tenor nimmt fein Theater, Seine Frau will beweisen, das das nicht an feiner Che sondern an seinen Anobein liegt, und verschafft ihm ein Lobengrin-Basispiel als lediger Tenor in einer fleinen Restdeng. Dant der Borliebe der regierenden Gerzogin für I e bi ge Tenore ist sein Erfolg beispiellos. Doch mit des Geschiedes Michten ift kein emger Bund ju flechten und nach ben luftigften Berwicklungen landen Mann und Frau befriedigt wieber im Dafen ber Spiegblirgerlichteit, Der Film hat flottes Tempo, ausgezeichnete Befetung und Situationen

Beabsichtigt. Sie hat biefer Tage bei ben Bulfanwerten einen ! peuen Dampfer vom Typ ber ju Unfang des Krieges verloren gegangenen "Rönigin Luise" bestellt. Das neue Schiff wird für Die Beforderung von 1850 Baffagieren über Gee tongeffioniert seine Durchschmittsgeschwindigkeit soll 17 Seemeilen betragen. Bei dieser Schnelligkeit des Schiffes wird es selbst bei ungunstigen Stromverhaltniffen möglich sein, bei sonntäglichen Bergnügungsfahrten nach Belgoland und sunuc ben Aufenthalt ber Bassagiere auf der Insel auf 4 bis 5 Stunden zu bemeffen. Der neue Dampfer foll gu Pfingften nachften Jahres feine gahrten

Samburger Radiofinb e. B. Donnerstag, 30. April, abends 8 Uhr, wird herr Ingenieur Treusein in der Aula ber Tech-nischen Staatst hranftalten, Lübedertor 24, einen Lichtbildervortrag aber "Bergerrung beim Telephonie-Empfang" halten Der Bortrag trägt dem Intereffe ber Funtfreunde Rechnung, einen möglichst guten Empfang zu haben und wird die einzelnen Bergerrungsurfachen und deren beftmöglichfte Bermeidung, an Sand von Borftellungsbildern, zeigen. Karten find in ben Geschäftsfiellen, Batriotisches Gebäube, Beim alten Rathaus 2, IV, ober Lübedertor 24, zu haben.

Die fogialiftifche Arbeiterjugend, Abteilung Dobeluft 1, erinnert noch einmal an ihren beute, Dienstag abend 8 Uhr, im Jugendheim Tarpenbecfftr. 52 (Haus im Produktionsblock) stattfindenden Elternabend. Gintritt frei.

Der Standinablen-Edweig-Erpreig L 92, Nord-Silb-Richtung, verkehrt letztmalig in unserem Bezirk Sonnabend, 9. Mai d. 3., I. 91 Süd-Nord-Richtung Dienstag, 12. Mai d. 3.

Dampfer Cap Bolonio tritt seine Ausreise am Donnerstag, 30. April, morgens 9 Uhr, von Samburg nach Gubamerika an. Die Einschiffung ber Reisenden findet flatt an den Paffagierhallen auf dem Großen Grasbroot, und zwar für die 3. Klaffe um 7 Uhr und für die 1. und 2. Klaffe um 8 Uhr. Nabere Austunft erteilt die hamburg : Sudameritanische Dampfichiffahrts : Befellichaft, Holzbrüde 8, Fernsprecher: Roland 9680.

# 会会会会会区院保险保险

3m Gewertschaftshause findet nach dem Demonstrationszuge

am 1. Mai abends um 8 Uhr im großen Saale eine

große Abendfeier

fatt. Das Bandler-Quartett, Georg Claten (Rezitation), ber Samburger Boltschor mit feinem Dirigenten G. Weigmann werden ein erlesenes Brogramm bringen. Die Feierrede halt Gen. R. Baller-ftaedt. Der Preis der Eintrittskarte beträgt 80 &. Karten find bei der Theaterkaffe, Gr. Theaterfix. 42, Buchhandlung, Gewertichaftshaus und ben befannten Bertrauensleuten zu haben.

Stragenunfalle. Die 29jabrige, in einem in ber inneren Stadt belegenen Sotel bedienstete Martha Roloff murbe am Montag auf ihrem Fahrrad An der Alfter von einer Kraftdrojchte Die R. erlitt Ropf= und Beinverletzungen und mußte ins Krankenhaus St. Georg transportiert werden. — Der elfjährige, Grindelberg wohnende Knabe Bilter Wiehl lief im Grindelberg geben einen Straßenbahnzug und erlitt eine Gehirn-erschütterung, so daß er in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. — Der Musiker Paul Grimm, wohnhaft Bremerreihe, wurde auf dem Hansaplat bon einer Kraftdroschfe angefahren. G. fiel in die Wagentürscheibe und mußte wegen erlittener Gesichtsberletzungen in das Krankenhaus St. Georg überführt werden. — Der Papenstraße wohnhafte Feinmechaniker Willi Sies bers wurde Ede Sirichgraben und Bandsbefer Chaussee beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einem Bersonenauto überjahren. S., ber anscheinend einen Schäbelbruch und innere Beretungen erlitten hatte, mußte in bebenklichem Zustande ins Marien-Arankenhaus gebracht werden.

Schwerer Unfall. Der Sjährige, Fruchtallee 101 bei ben Eltern wohnhafte Being Lad türzte am Montag aus einem Fenster ber im 8. Stod belegenen elterlichen Wohnung in ben Das Rind wurde schwer verlet und mußte ins Rrantenhaus Eppendorf geschafft werden.

Erhebliche Brandverletungen. Gin einem in ber Grabentraße befindlichen Fabrisbetrieh fiel eine auf einem Bord kehende, mit Benzin gefüllte Klasche auf den brennenden Gas-ofen, explodierte und sehte die Kleidungsstücke der im Betriebe beschäftigten 21jährigen Juliane Sachs, wohnhaft Jakobstr. 12, in Brand. Das Mädchen lief in einen Raum, in welchem sich em Ketroleumbehälter befand. Die brennenden Kleider ent-vindert, den Ketroleumbehälter gundeten den Betroleumbehälter. In schwerverlettem Buftande mußte die Berungludte ins Hafenfrantenhaus geschafft werden.

Ergriffener Sittenverbrecher. Montag abend gegen 51/4 Uhr wurde ein in der Zeughausstraße wohnendes fünfjähriges Mädchen bon einem Manne angesprochen, der das Kind in einen Sausflur lodte. Dort verging der Buriche sich an dem Mädchen. Der Borgang wurde bemerkt, worauf der Mann die Flucht ergriff, aber bon Baffanten eingeholt und der Polizei übergeben werden konnte. Es handelt sich um einen in der Sichenstraße wohnenden Metallichleifer Cd.

Rächtlicher Neberfall. Nach einer erstatteten Anzeige wurde in der Nacht zum 27. April der in der Echhoffstraße wohnende Tapezier Nurt Sorgenfrei in der Wallstraße von 3 Männern überfallen, mighandelt und feiner Brieftasche, enthaltend Meldeichein sowie 3 M, eines Regenschirms und eines weichen, schwarzen Haldow, Steindamm. Sachdienliche Angaben hinsichtlich der durch bie Flucht entkommenen Täter nehmen die Polizeiwachen, Krimi-nalreviere und die Kriminalpolizei, Stadthaus, entgegen.

Warnung bor einem Schwindler. Erneut ift nach berühmten Beispielen ein Schreibmaschinenschwindler in ber Beise tätig, bag er morgens bor ber Geschäftszeit Kontore aufsucht und ben anwesenden Reinmachefrauen eröffnet, daß er beauftragt sei, die Schreibmaschinen zu Reparaturzwecken abzuholen. Ob dem Gauner ber Betrug in einigen Fällen geglückt ist, ist noch nicht bekannt. Der Mann ist etwa 1,74 m groß, schlant, trug grauen Anzug, Gummimantel, grauen Hut. Wir warnen vor dem gerissenen Betrüger und ersuchen etwaige Geschädigte schleunigst Anzeige bei den ihnen nächstgelegenen Kriminalrevieren erstatten zu wollen.

Feftgenommen murbe ber 28jährige Buchhalter Beinrich &. Er hatte bei diversen Firmen Lederwaren bestellt, die Sachen an eine von ihm bestimmte Abresse bringen lassen und als Zahler einen Berwandten aufgegeben. Die Waren machte F. sofort zu Geld. Sein Verwandter wußte von den Bestellungen nichts. K., der obbachlos ist, wird sich noch vor Gericht wegen Unterschlagung eines Betrages von 6000 Mark zu verantworten haben. Diesen Betrag hatte er vor langerer Zeit seiner früheren Arbeit-geberin unterschlagen und für sich verbraucht.

# Altona und Umgegend.

Die gang, gang Mutigen!

In auffallendem Gegensat gu manden Samburger Stadtteilen wies Altona am Bahltage einen recht mäßigen Fahnenfomud auf. Zwar herrichten auch hier die fomars-weiß-roten Farben bor, boch waren fie feltsamerweise noch schwächer bertreten als bei manchen früheren Gelegenheiten in der Nachfriegs= geit. Gelbit in der Ronigstrage und in der Balmaille maren ber= hältnismäßig wenige schwarz-weiß-rote Flaggen herausgeftedt. Auch sonst gab es noch Bezirke mit fast ausschließlich beutschnationaler und volksparteilicher Bahlerschaft, wo man nur bier und ba eine Flagge des Raiserreiches erbliden tonnte. Go mar beispielsweise in ber Duppel- und Alfenstraße und am Kreugweg beim Solftenbahnhof, dort wo mittlere und höhere Beamte in großer Zahl wohnen, am Conntag taum eine ichwarg-weiß-rote Fahne zu sehen. Aber wer am Montag nachmittag mit ber Borortbahn vorbeifuhr, fah eine Fülle von schwarg-weiß-roten Fahnen, zum Teil noch die Falten bom sechsjährigen Liegen im Schrant an ihnen sichtbar.

Die kaiferliche Beamtenseele war wieder erwacht!

Am Sonntag hatte immerhin ein bifichen, allerdings nur ein gang klein bischen Zivilcourage bagu gehört, sich offen burch die Flagge als Anhänger der Monarchie und Gegner der Republik gu bekennen! Diese Courage war bei ben "pflichtgetreuen" Beamten höheren Grabes noch nicht borhanden. Man tonnte ja nicht wiffen. . . Bielleicht murbe Mary mit gewaltiger Mehrheit gewählt, und bann ware es boch unangenehm, fich öffentlich als ausgesprochener Monarcift bezeichnet zu haben.

Aber am Montag, als ber Sieg Sindenburgs feststand, ba fcmoll ben Tapferen, die fich immer fcnell auf ben berühmten Boden der Tatfachen ftellen, der Mut und ba tamen fie auch mit thren bisher forgfältig tief unten im Schrein bermahrten Bohenjollernsahnen hergus. Leuic, bie nach bem Zusammenbruch 1918

noch monarchiftisch gefinnt find, Leute, die in oft widerlicher Beife bor republikanischen und sozialistischen Leitern ober Führern liebedienerten, fie alle wittern hobenzollerniche Morgenluft. Mögen fie jeht nur alle tüchtig schwarz-weiß-rot flaggen und ihre Stage mit diefen Farben beforieren; man wird fich biefe gang, gang Mutigen merten und ihnen in Zufunft mit der gebotenen Art gegenübertreten.

### Besucht heuse abend

bie Distritts : Mitgliederversammlungen der 3BD. Altona-Ottenfen.

### Abgeidriebene Gieleien.

und als am Montag fruh bes mit bem Bilbnis bes neuen Reichspräsidenten geschmudte Extrablatt unserer Zeitung verleilt wurde, das den Sieg Hindenburgs verkündete, konnten wir mit der Befriedigung die Feder aus der Hand legen, daß die Arbeit der letten Bochen nicht vergeblich gewesen war." So zu lesen im gestrigen Altonaer Tageblatt. Bur Steuer ber Wahrheit muffen wir bemerken, daß es heißen follte, "die Schere aus der Hand legen", denn fie war doch das wichtigste und meistgebrauchte Instrument der Tageblatt-Redaktion gewesen. Und ist es geblieben. Selbst die Betrachtung des Altonaer Wahlergebnisses konnte das Altonaer Tageblatt nicht aus Eigenem bestreiten, sondern mußte eine An-leihe bei den Hamburger Nachrichten machen. Das bringt immer Gefahren mit sich. Also auch diesmal. Der im Montagmorgenblatt der H. N. verzapfte Unfinn über die "feit 1870 jum ersten Male gebrochene rote Mehrheit" wurde einsach übernommen und als eigene Entdeckgung in die Belt posaunt. Daß auch der Hamburger Correspondent zur gleichen Zeit dasselbe Maß von Gedankenarmut bewies, macht bie Eselei nicht geringer. Sie tritt um so beutlicher in Erscheis nung, als bereits die gestrige Abendausgabe der Hamburger Rachrichten ben im Montagmorgenblatt gebrachten Unfinn nicht mehr aufrechterhalt — vielleicht, weil man bei ihnen inzwischen ichon einigen Abstand von ben Ginfluffen ber Siegesfeier gewonnen hatte. Die nachbeter im Tageblatt aber waren immer noch nichts gewahr geworden.

Johann Stahl, unfer berdienter Benoffe, ift am Connabend plötlich im Alter von 63 Jahren verstorben. Er gehörte seit mehr als 40 Jahren ber Bartei an und hat fich feit ber Beit des Cogialistengesehes immerfort attib in ber Partei betätigt. Trop feines Alters hat er auch noch im Reichsbanner feinen Mann gestanden. Besonders die Genoffen bes 7. Distrifts haben ihn als einen ber Gifrigften fennengelernt. Die Beerdigung Johann Stahls findet morgen nachmittag, 234 Uhr, von ber Rapelle des Bentralfriedhofes aus ftatt.

Min 1. Mat find die städtischen Raffen und bie ftabtischen Bureaus geschlossen; ebenso die Bureaus und die Raffe der Gasund Bafferwerte.

Bermift wird feit dem 25. April der Kohlenhandler Mar Schuster, 17. 3. 98, Altona, wohnhaft Zeisestraße 186. Personals beschreibung: 1,70 m groß, schlant, dunkelblond, dunkler Schnurrs bart, bekleidet mit grauem Rod, brauner Manchesterhofe, feldgrauem Mantel, blauer Schirmmute, ichwarzen Ledergamafchen.

Reftgenommene Pferdediebe, Um Montag wurde ein Schlachter feftgenommen, der 2 Bjerde unter verdächtigen Umftanden gum Rauf anbot, und ein entwichener Fürforgezögling. Befchreibung ber Pferde: Fuchswallach, 4 Jahre alt, Bleffe, linke hinterfessel weiß, gestutter Schweif, etwa 1,70 m groß, braune Stute, 1,58 m groß, 3 bis 4 Jahre alt, gestutter Schweif. Da die Angaben über ben Erwerb der Tiere unglaubwurdig find, ift mit Sicherheit angunehmen, daß fie aus einer ftrafbaren Bandlung herrühren. Intereffenten werben ersucht, fich bei der Kriminalpolizei im Polizeiprasidium zu melden.

## Aus den Elbgemeinden.

Blantenefe. Die fogialiftifche Urbeiterjugend veranstaltet am Mittwoch, 29. April, abends 8 Uhr, einen Elternsabend in der Dockenhudener Schule. Alle Eltern sind eingeladen.
— Sonnabend, 2. Mai, sindet eine kurze Sitzung der sozialistischen Arbeiterjugend in der Turnhalle Blankenese siatt.

Kreis Pinneberg.

Gidelftedt. Maifeier. Der Sozialbemofratifche Berein jeine Maifeier am Freitag mit folgenbem Brogramm veranstalten: 2 Uhr nachmittags Antreten jum Umzug bei der Turnhalle, mit anschließendem Boltsfeft auf der Spielwiese. Bei ungunftiger Bitterung im "Gidelftedter Bof". Abendveranftaltung mit großem, abwechstungsreichem Brogramm ab 8 Uhr abends im "Eidelstedier Hof", u. a. gesängliche Borträge durch unsern Gemischten Chor "Morgenrot", turnerische Loriührungen unseres Arbeiterturnvereins, Festrede, Regitationen, mufitalifdje Bortrage unferer Gimsblitteler

Binneberg. Bahlergebnis. Hindenburg 2203 (1314), Marr 1386 (1283), Thalmann 438 (516).

# Wandsbek und Umgegend. Städtische Kollegien in Wandsbek.

Etatsberatung. Von 6 Uhr bis fast 11 Uhr abends unterhielt man fich am Montag in ben städtischen Rollegein über ben Saushaltsplan für 1925. Nachdem ber Oberbürgermeister gesprochen hatte, tamen Rebner aller Frattionen gu Bort. Die Bürgerlichen zeigten fich immer ungenierter als reine Arbeitgeberinteresinten. Arbeitgeberwohl geht ihnen, wie aus der Ausiprache zu ersehen ift, über Allgemeinwohl. Die Rommuniften leisteten ihnen insofern fehr wirtsame Unterstützung, als fie fich im wesentlichen barauf beschränkten, ber Sozialdemokratie bei ihrem Rampfe gegen biefe bürgerliche Intereffengemeinschaft in den Ruden zu fallen. Bas die Burgerlichen gegen die fogialbemofratischen Argumente hätten borbringen können, das wurde borweg von den Kommunisten besorgt, so daß herr Dr. Relling ihnen dafür hinterher nur noch mit berbindlichen Worten und dito Lächeln zu banten brauchte. Auch ber Oberburgermeister wußte fich jum Schluß fehr gut ben burgerlichen Bunichen angu-

Sitzung bom 27. April 1925.

Den Borfit führte Dberburgermeifier Robig. Er begann sofort mit der Abwidlung ber Tagesordnung.

Die Erhöhung der Berpflegungsfäge im ftabti schen Krantenhaus veranlaßte Maack (SD.) und Wentfer (SD.) zu der Erklärung, daß die Sozialdemokratie dieser Borlage nicht zustimmen werde. Sie bedeute namentlich für die unteren Schichten ber Bevolferung, fofern biefe burch Arantheit in Rot gerieten, eine fehr ftarte Belaftung, zumal auch von der Ortstrantentasse die Familienunterstüung für Krankenbausbehandlung abgebaut sei. Auch die Art der Staffelung der Berpstegungssätz in den einzelnen Klassen könne die Sozialdemokratie nicht gutheißen. Das Krankenhaus sei fein Betrieb, der sich ernieren solle; er werde vielmehr immer Zuschässer. Etadtrat Fisch er (Bürgert.) wendet fich gegen biefe Mustaffungen. Er wies barauf bin, daß es ich hier um eine Angleichung an die Hamburger Sate handle, die ber Stadt eine Mehreinnahme von 80 000 M. bringe. Die Borlage wurde barauf mit den Stimmen ber Burgerlichen, gegen die der Sozialbemotraten und Kommuniften angenommen,

Hanshaltsplan 1925.

Ge wird zunächst in eine all gemeine Aussprache zum Haushaltsplan eingetreten. Als erster Redner sprach Ober-bürgermeister Rodig. Er wies einleitend auf das Scheitern der Große Hamburg verhandlungen hin, durch die Bandsbet gezwungen sei, sein Gemeinwesen so auszubauen, daß es wirtschaftlich und kommunalpolitisch neben Hamburg bestehen könne. Er betonte in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit einer neuen Bebauungspolitik und die dazu ersorderliche Einverleibung der Nachbargemeinde. Ohne sie dans 3iel einer gesunden Großstadtbebauung nicht erreicht werden. Darüber hinaus aber sei auch eine Interessen gemeinschaft mit den Gemeinden der weiteren Il mgebung notwendig, sie dürste allerdings nicht in die kommunalen Angelegenheiten eingreisen und auch keine Gegensählichseit zu Hamdurg bezwecken. Der Oberbürgermeister jehte dann auseinander, daß die Stadt Bandsdef als eine durch Hamdurgs Nähe stant belastete Gemeinde unbedingt von Preußen einen Steueraußgleich erwarten milste. — Auf den Stat seilssteit eingehend, betonte er, daß dieser mit der allergrößten Sparsamseit ausgestellt sei. Trozdem aber sei es nur dahurch möglich gewesen, ihn zu balaneieren, ohne sie er die Vereurbaburch möglich gemefen, ihn ju balangieren, ohne über bie Steuer-

Ueberschüffe früherer Jahre gurud gegriffen habe. Da dieser Zustand indes gewiß Gefahren in sich berge, sei der Maistrat nach nochmaligen Beratungen zu dem Entschluß gekommen, icht die gesamten Ueberschüsse des Jahres 1924 einzusetzen, sondern es bei dem jett verteilten Betrag zu belassen und den daburch entsiehenden Ausfall im Etat als Fehlbetrag zu buchen. Insgesamt ergebe sich somit ein Fehlbetrag von 156500 M., den man als Zuschuß vom preußischen Staat glaube zurückiordern zu können. Der Oberbürgermeister wies zum Schluß dann noch auf die im Laufe des letten Jahres eingetretene Ermäßigung ber Bewerbesteuer hin; fie bewege sich schon jest unter ben Sagen von hamburg und Altona. Benn ihre Aufbringung auch ichwierig fei, so sei sie doch immerhin noch tragbar.

Dr. Relling (Burgerl.): Der Grundlatz bes Etats, die Schäden der Inflationszeit auszubeffern, ist richtig. In erster Linie sei der weitere Bau von Wohnungen notwendig. Der Magiftrat muffe einen Druck auf Staat und Reich ausüben, um we nigstens für solche Wohnungsneubauten Darlehen oder Zuschüsse hereinzubringen, die für zugereiste und versetzte Benmte in Bands-bet belegt würden. Der Redner geht dann auf die Frage der Entwässerung von hinich enfelde und die Gerstellung einer Alaranlage ein. Leider sei die versprochene Löjung biefes Projettes im letten Jahre nicht erfolgt, mas offenbar mit dem Groß-Hamburg-Problem und den Eingemeindungs-fragen zusammenhänge. Die darüberhinausgehende Frage des Zusammenschlusses der um Hamburg liegenden Gemeinden sei dringend notwendig. Es sei grundfalich darin allgemein eine Spite gegen hamburg zu fuchen. die Lösung dieser Frage könne allein die Zweckmäßigkeit fein. Er bedaure, daß gerade in diesem Punkte eine übertriebene Geheimhaltung, namentlich auch, den Generalsiedlungsplan anbelange, gegenüber städtischen Kollegien getrieben werde. Bedauerlich sei auch, daß Altona dem Zusammenschluß der preußischen Gemeinden zu einem Siedlungsverband nicht die wunschenswerte Unterzugung bereite. Es muffe hier bald etwas geschaffen und mit hamburg gemeinsam gearbeitet werben. Der Redner ift der Meinung, daß im Etat des Stadtbauamis ein größerer Posten gespart werden fonne, daß außerbem ein Teil der fur die Berussschulen als Ginnahme eingesetten Arbeitgeberbeiträge zur Entlastung ber Arbeitz geber aus Allgemein mitteln entnommen werden müßten. gerner feien die Einnahmen fowohl fur Grundvermögensstener wie auch für die Gewerbesteuer zu hoch. Die bürgerliche Fraktion habe sich zunächst für eine Ermäßigung der letteren und zwar von 500 % auf 400 % entschieden. Der Aussall in Höhe von 65 000 M. sei durch Berzicht auf Umpflasterung der Goethestraße in diesem Jahre, Streichung ber Schulbaurücklage, durch die Erhöhung der Verpflegungsfäge im Rrantenhaus; S reichungen für bauliche Unterhaltung uiw, ju beden. Die Ermäßigung der Gewerbesteuer in dieser Sobe läßt fich durchaus verantworten und muffe auch vorgenommen werden, da die Lage des Gewerbes in

diesem Jahre sehr schwierig sei. Bentker (SD.) weist junachft auf die erhebliche Steigerung ber Ausgaben gegenüber benen des Borjahres bin. Er bringt gum Ausdruck, daß unbedingt eine Ersparung — selbstverständlich nach vorheriger Brüfung — eintreten muffe. Er nimmt unter anderm Bezug auf verschiedene Personalausgaben und ist ber Ansicht, daß verschiedene Dezernenten Auswendungen verursacht hatten, die vielleicht vermieden werden fonnten. So unter anderm in der städtischen Polizeibehörde, bei der Schaffung eines selbständigen Bahlamtes und statisti chen Amtes, bei bem Aufwand des Bauamtes und bei den ft ad tischen Betriebswerken. Die bürgerlichen Anträge auf Einschränkung des Fortbildungsschulwesens, Ablehnung der Fondsbildung (Schulbaurücklage) usw. lehne die Sozialbemokratie ab. Dieje Unträge seien im Grunde genommen nur eine Berschiebung der Kassen von einem Etatsjahr auf das andere. Selostverständlich muffe auch die Ermäßigung der Gewerbesteuer abgelehnt werden Es fei zweifellos eine fonderbare Art, daß man auf der einen Seite eine Erhöhung der Berbflegung Bfage im Rrantenhaus veschließe und hinterher aus diesen Mehreinnahmen die Abfriche deden wolle, die in der Gewerbesteuer gemacht werden follten. Das fet ausgesprochene Arbeitgeberpolitit, wie fie eben von den Bürgerlichen stets beliebt werde, was auch ichon daraus hervorgehe, daß man bezeichnenderweise nicht eine Ermäßis gung der Grundvermögenssteuer beantrage. Daran habe man deshalb fein Interesse, weil diese Steuer leicht auf die breiten Massen dem Interesse, went diese Steiner seinst dus die dieden. Massen seiner seine An der Froße Damburg-Frage müsse ab unser Streben bleiben, die wirtschaftliche Einheit des Städtegebietes auch zu einer politischen zu machen. Die Frage der Einverleibung der Nachbargemeinden sei eine Vorlöung dafür, damit Wandsbef sich neben Hamburg behaupten könne. Ginen Siedlungsplan gegen hamburg werde die Sozialdemofratie aufs schärste ablehnen. Der Redner wendet sich dann gleichfalls gegen die Geheimnisträmerei in der Frage des Siedlungszweckverbandes. Er verlangt, daß die Eingemeindungs-trage forciert wird und ist der Ansicht, daß man in dieser Besiehung doch auf Entgegentommen in den Nachbars gemeinden rechnen tonne. Er verlangt weiter, daß auf Ertattung von Zuschüffen durch den preußischen Staat zu drängen ei, um so mehr, als im allgemeinen der Etat einen wenig erfreulich

Oberbürgermeifter Robig: Die Frage ber Entwafferung von Sinschenselde ift durch die Groß-hamburg-Berhandlungen zwischen Breugen und hamburg leider gur Zeit auf einem toten Bunft angefommen. Unfere Gingemeindungsanträge find von der preußischen Regierung zurückgefiellt worden, bis in der Frage des Siedlungsverbanbes eine Lösung gefunden ift. Der Grund, warum die Rollegien über biese Angelegenheit nichts zu horen befommen ist einsach der, daß auch die Regierung dis jetzt noch nicht die richtige Lösung sinden konnte. Der ursprüngliche Plan eines Siedlungszweckverbandes kann allerdings so gut als erledigt betrachtet werden. Der Generalfiedlungeplan Breußens hatte den Fehler, daß er ohne Fühlungnahme mit Groß-Hamburg aufgestellt sei. Die preußische Regierung ift auch in dieser Begiehung feit einiger Zeit gu der Erfenntnis gefommen, Diefen Plan nicht mehr als Gefet, sondern als etwas Bewegliches anzusehen. Sie steht aber entschieden auf dem Standpuntt, daß irgendeine Zussammenfassung der Hamburg vorgelagerten Gesmeinden und Kreise eintreten muß. Dieser Ansicht schließt fich der Magiftrat an. Er ift allerdings der Meinung, daß es fich ohne Gingriff in die Selbstverwaltung und ohne finanzielle Belastung durchführen läßt. Die Frage des Siedlungsverbandes hat mit der Eingemeindungsfrage felbst gar nichts zu tun. Die Eingemeindungsfrage ist für Wandsbet einsach eine Notwendigkeit, Benn unfere Agitation in den Nachbargemeinden nicht fo ist wie in Altona, so beshalb, weil unsere Gründe sür eine Eingemeindung für sich selbst iprechen. Der Oberbürgermeister beschäftigte fich dann mit den Anträgen ber burgerlichen Fraktion, mit benen er fich im wesentlichen absindet. Er geht weiter auf die von sozialbemosratischer Seite gegebenen Anregungen zur Ersparung von Personalausgaben ein, die er nicht in allen Puntten sur stich-

Ueber eine Stunde fpricht fobann ber tommunistifche Bertreter, Stadtrat Bimmermann gu bem Gtat, allerdings weniger in fachlichen Ausführungen, als in allgemeinen Redewendungen; weil wie er ertlart, die tommuniftische Bartei der Unficht fei, daß "die Bandsbeter Ungelegenheiten nicht für sich, sondern nur im engen Zusammen-hang mit den allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Frager in Deutschland und darüber hinaus ber gangen Belt betrachtet werden konnen". Bon diefer hohen Barte aus erlaubte fich Berr Zimmermann an Hand eines Inftruktionsbuches ber kommunistischen Bartei, aus dem er wörtlich vorlas, die unmöglichsten Extursionen. Er begann bei dem Samburger Echo und endete irgendwo in Mostowitien. Sachlich forderte er junachst eine Gleichstellung ber um hamburg liegenden preußischen Gemeinden in ber Ginfommensteuer, eine etappenweise Beseitigung der Wohnungsnot, eine energische Bearbeitung aller mit dem Bestatungswesen zusammen-hängenden Fragen, eine Bereinsachung des Entlohnungsinstems der städtischen Arbeiter und den Abban der Umsahsteuer.

Dr. Relling erwiderte auf die Ausführungen des Borredners, baß er fie fur "burchaus bea bilich" halte; fie hatten "nur" ben einen Fehler, das fie losgeloft von der Birtlichfeit vorgebracht feien. Mus diesem Grunde eben fei die burgerliche Fraftion "nicht gang" mit ihnen einverstanden. Im übrigen beantragte er gur Rachprufung ber von ihm in seiner ersten Rebe gesorderten Abstriche, die Ginsetzung einer Kommission, bestehend aus zwei Magiftratsmitgliebern und vier Stadtverordneten.

Bürgermeister Dr. Ziegler wies barauf hin, daß eine etappen-weise Beseitigung ber Bohnungsnot auch ber Bunich ber Stadtoerwaltung fei, wie es das fürzlich vorgelegte Bohnungsbauprogramm zeige. Er fündigte für die nächite Rollegienfigung eine weitere Bauvorlage über 20 bis 30 Bohnungen an. Ebenso fei die Frage des Bestattung swesens im Zusammenhang mit der nach Schaffung einer Berbrennung ganstalt in Bearbeitung. Er bringt dann unter hinmere auf die verhältnismäßig hohen Ausgaben der städtischen Bolizei jum Ausdrud, daß die Berftaatlichung der Polizei im allgemeinen nicht die Borteile gebracht habe, die man von ihr erwartet hatte.

Brebe (Bürgerl.) ertlart fich als Gegner ber Groß-Hamburg. Frage. Benn Samburg ben Nachbargemeinden fo viel Bohl wollen entgegenbringen murbe, wie es umgekehrt von biefen geschehe, dann ware schon manches erreicht worden,

Ge sprechen dann nochmal Bentfer (SD.), Dr. Relling (Bürgerl.), Christians (Romm.) und Bürgermeisier Dr. Ziegler. Darauf wurde die allgemeine Aussprache geichlossen. Die in der Debaite hervorgetretenen allgemeinen Gesichtspunkte sollen in einer Entschließung zusammengefaßt und der nächsten Kollegiensitzung

bis zum heutigen Tage mit feiner Gilbe verrieten, baf fie immer | fage ber Rachbargemeinden hinaus gu geben, indem man auf bie f am Mittwochvorgelegt werben. Im librigen foll bann bie Erlebigung ber ionftigen Unträge in ber Spenaldebatte erfolgen, fo u. a. auch on Zimmermann eingebrachte Antrag auf Aufhebung ter Raffis izierung im Rrankenhaus und Berechnung der Beipflegungstate nach dem Einkommen der Kranken. Damit wurde die Kollegiensthung gegen 11 Uhr abends auf Mittwoch vertagt,

## Demonstriert am 1. Mai.

Die Sogialbemofratische Partei Bandsbet veranftaltet am 1. Mai eine Maifeier, für die folgendes Programm vorge-

Nachmittags 11/2 Uhr Aufstellung gum Demons trationszug. Abmarich pünktlich 2 Uhr nachmittags. Die Spipe des Zuges sammelt sich an der Ede Lesser- und Feldstraße in Richtung Felbstraße. Zugfolge: 1. Radfahrer, 2. Kinder und Jugendbündler, 3. Trommler und Pfeifer, 4. Mufik, 5. Fahnensektionen sämtlicher Gewerkschaften, 6. Sozialbemokratische Partei Bandsbef, 7. Bolfschor "Frohsinn", 8. Gewerkschaftliche Organis sationen (bei diesen verteilen sich sämtliche sonft noch vertretenen Mufitflubs). Die Feier felbst findet im Lokal Groß-Juthorn statt, wohin sich der Festzug bewegt. Ein Parteigenosse wird dort die Festrede halten. Außerdem sind zur Unterhaltung Gartenkongert und Gesangsvorträge vorsehen.

Abendfeier im Bandsbefer Staditheater. Bes ginn der Abendveranstaltung um 8 Uhr. Gine dem Rahmen ber Maiseier angepaßte Vortragsfolge ift bereits festgelegt.

Sämtliche Bereine, die mit der sozialdemofratischen Arbeitericaft sympathisieren, werden ersucht, fich an dem Demonstrations zug zu beteiligen. An die Arbeiterschaft ergeht die Aufforderung, nicht nur den Demonstrationszug, sondern auch die Abenberanstaltung zahlreich zu besuchen. Die Maifeierkarte koftet für fämtliche Beranstaltungen für Männet 50 g, für Frauen 30 g. Erwerbslofe erhalten unter Borlegung bon Legitimationen (Parteibuch und Erwerbslosenkarte) eine Freikarte.

"Die monardiefreundliche Frifenrinnung." Die bon uns unter dieser Neberschrift von der Friseurinnung abgedruckte Antwort auf unsere erste Notiz veranlagte den Berfaffer zu folgender Erwiderung: "Alle Abschwächungsversuche und Bersorehungen werden der Innung nichts helfen. Sie hatte an dem betreffenden Abend den Bersammlungsraum belegt und 30 Mits glieder haben den Antrag der 6 übrigen Mitglieder, daß die schwarz-weiß-roten Fahnen und Stahlhelmabzeichen abgenommen werden sollen, niedergestimmt. Der Obermeister widerspricht sich, wenn er erklärt, keine Politik in den Innungsversammlungen auffommen zu lassen; er meint damit nur, daß politische Neuherungen linksgerichteter Witglieder unterdrückt werden Das ist burchaus verständlich, weil er selbst im reaktionären Fahrwasser der monarchistischen Parteien segelt, von den politischen Zielen linksgerichteter Kreise aber keine Uhnung hat. Worauf es hier ankommt, ist, daß von der Mehrheit der Junung die reaktionären Abzeichen geduldet wurden und man sich jeht hinter der Wirtin zu verkriechen sucht. Persönlich erklärte sie den 6 ausgeschiedenen Mitgliedern, es täte ihr der Zwischenfall sehr leid, man möge ihn entschuldigen. Sie (die Wirkin) hätte die Abzeichen entfernen lassen, wenn es von dem Obermeister verlangt worden wäre. Die Erklärung des Obermeisters also, daß er das Hausrecht der Wirtin nicht verletzen dürfe, ist eine leere Ausrede. Es bleibt dabei, daß der Obermeister und seine Anhängerschaft in einer wirtschaftlichen Organisationsversammlung zugunsten der monarchiefreundlichen Kreise gegen Andersgefinnte Stellung genommen haben. Die republikanische Be-völkerung möge sich das Verhalten dieser Innungskrauter merten. Es sei aber noch barauf hingewiesen, daß es sich bei den 6 Mitgliedern, die den Saal verließen, um die Kollegen Banbel, Moldenhauer, Beinberg, Jangen, Bitzing und Rieken handelt.

## Kreis Stormarn.

m. Tonndorf = Lohe. Parteiversammlung heute, Dienstag, 28. d. M., bei Köster. Zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.

m. Zoundorf : Lohe. Gemeindevertreter : Gigung. Es wurde die Uebernahme eines Teiles der durch die Belegung der Uhrensburgerstraße mit Kleinpflasier enistehenden Kosten auf die Gemeinde beschloffen. Die Sozialdemofraten ftimmten gegen ben Beschluß, weil es sich um eine Provinzialstraße handelt und die Bflafterung nicht in der gangen Breite erfolgen foll, woburch eine gründliche Beseitigung der Staubplage doch nicht erreicht wird. Bur Deckung der Roften foll eine Unleihe aufgenommen werden. ber "Segen" deutschnationaler Ordnungswirtschaft macht sich also immer mehr bemerfbar. Bu den erhöhten Steuern und Berwaltungekoften kommt nun noch die Belaftung der Gemeinde mit Goldmarfichulden und das nur, um die Grundftudfpefulanten ju schonen. Einigen Buugesuchen wurde jugestimmt. In der Frage ber Versorgung der Bemeinde mit Elestrigität, die von ben Deutschnationalen immer als die wichtigste bezeichnet wurde, ift man noch feinen Schritt weitergetommen, trog einjähriger, angestrengter Arbeit. Un lie Durchführung bes in ber letten Sigung gefaßten Beschluffes. betreffend Ausschluß des Genoffen F. von 8 Sigungen, magte der Gemeindevorsteher nicht heranzugehen; er ließ den Ausgeschlossenen widerspruchslos an der Sigung wilnehmen.

# Hamburger Landgebiet.

Weefthacht. Reichsprasibentenmahl. Die Bahl-beteiligung mar bedeutend ftarter als bei der vorigen B. ht. Es haben 144 Bahler mehr ihr Stimmrecht ausgeübt. Leider find alle diese Stimmen resilos dem Reichsblod jugefallen. Seine Stimmen-zahl hat sich von 949 auf 1124 erhöht, es ift also von den monach sat stal von 348 auf 1124 ergogt, vo ist utst von den archistischen Karteien ein Zuwachs von 175 Stimmen erzielt worden. Der Boltsblock hat 38 Stimmen eingebüßt troh der stärferen Wahlbeteiligung. Statt 928 bei der ersten Bahl haben setzt nur 890 Wähler sur den Vollsblock gestimmt. Dieser Verlust ist auf die geschiedte Wahlpropaganda der Rechtsparteien zurückzusschiede, die es verstanden haben, auch linkssiehende, evangelische Christen, die politisch und wirtschaftlich zu wenig aufgetlärt sind, vor dem Kalholiken und Zentrumsmann Warr gruselig zu machen. Bezeichnend ist es ebenfalls, daß sich die Zahl der ungültigen Summen (weißen Zettel) von 28 auf 44 erhöht hat. Wie start die Hetze gegen den Zentrumsmann Marx war, geht daraus bervor, daß man allen Ernstes den Demofraten Kädenhoff als Borfigenben des "Evangelischen Bundes" hier abseigen will, weil er öffentlich für Marx eingetreten ift. Die Komhaben trop eifrigfter Berbearbeit 9 Stimmen eingeblißt, Sie haben aber immer noch 915 Stimmen erhalten, Die ja hindenburg mittelbar für sich buchen fann.

Geefthacht. Die Arbeitslofigfeit in Geefihacht. Bei dem öffentlichen Arbeitsnachweis der Stadt Geefthacht waren am 28. April 1925 insgesamt 207 (227) männliche und 27 (26) weibliche Arbeitsuchende gemeldet. Unterftiihungsberechtigt find nur 151 (162) männliche und 3 (5) weibliche.

# Lübeck.

Eine Familie durch Gasvergiftung getötet. Am Sorntag früh wurden der Arbeiter Baul Lege, jeine Frau und beren bjähriges Entellind zusammen tot in einem Bette liegend aufgefunden. Bie fich herausstellte, hatte einer der Chegatten ben Berichluffiopfel ber Gasteitung im Bimmer abgeschraubt, um durch Gasvergiftung aus bem Leben gu scheiben. Lege hatte bei einem Ungludefall beibe Guge verloren und neigte feit biefer Beit

# Asthma sofort gelindert unter Garantie!

Jeder Apotheker in dieser Stadt wie im übrigen Deutschland ist beauftragt, Asthmador-Zigaretten unter positiver Garantie zu verkaufen. Es wird garantiert, daß das Mittel sofortige Linderung bringt und daß es auch zu den besten Mitteln bei Bronchial-Asthma, Atemnot, wie auch bei anderen asthmatischen Begleitsymptomen von Bronchitis zählt. In Fällen, wo dies nicht für richtig gehalten werden sollte, wird das Geld zurückerstattet. Leidende, die dies Mittel noch nicht ausprobiert haben, sollten, auf diese Garantie gestützt, Asthmador-Zigaretten versuchen. Je schwerer, heftiger und hartnäckiger der Fall, desto mehr werden Asthmador-Zigaretten nach dem ersten Versuche geschätzt werden. Es ist so selten der Fall und der Prozentsatz, bei dem nicht eine sofortige Linderung eintritt, so gering, daß die Fabrikanten des Mittels nicht zögern, diese Garantie bekannt zu machen. Sie werden bereitwilligst den sehr Wenigen, die nicht sofortige Linderung finden, das Ge'd zurückerstatten, da weder sie noch der Apotheker, der die Päckehen verkauft, verdienen wollen, ohne den Leidenden geholfen zu haben. Das Mittel wird auch unter derselhen Garantie zum jetzt ermäßigten Preise von Mk. 2,25 per Nachnahme zugeschickt. Falls Sie trotzdem vorher einen Versuch machen wollen, wird Ihnen eine Gratisprobe auf Wunsch zugesandt werden, wenn Sie sich umgehend an Dr. R. Schiff-mann's Niederlage, Postfach S. 3, Berlin SW 48, wenden, im Falls Ihr Apotheher diese nicht liefern kann.

# Wilhelmsburg und Umgegend.

Die Reichspräfidentenwahl in Wilhelmsburg.

Der Bahltag ift hier ohne jede Störung verlaufen. Die Deutsch nationalen haben noch in der letten Minute geglaubt, obgleich fie sich beim ersten Wahlgang verpflichteten, nicht zu tleben, ohne dies nicht auszufommen. Recht viele Schaufenfter hatten fie am Sonntag verungiert. Man fieht, wie man fich auf Berfprechungen und Ab machungen der Rechtsparteien verlassen kann. Kurz nach 9 Uhr morgens erschien ein Lasifrastwagen bes Reichsblocks, schwarz-weiß-

rot behangen. Die hiefige Ortsgruppe bes Reichsbanners trat mit einem Lasiftraftwagen, besetzt mit Reichsbannerleuten und schwarz-rot-gold geschmückt, auf den Plan. Etwa 40 Radsahrer flankerten ben Wagen. Un verschiedenen Stellen wurden Ansprachen gehalten zu Zusammenstößen ist es jedoch nirgends gekommen. Die Wahl-beteiligung war beffer als im ersten Wahlgang. 82 v. H. haben diesmal gewählt. Dazu hat wohl recht viel der schon frühzeitig eingesette Schlepperdienst mit beigetragen. Gs wurden Stimmen abgegeben: Hindenburg \$597 (8537), Marx 9238 (9489), Thälmann 1838 (2141), zersplitterk 189 (191). Die eingeklammerten Zahlen find das Ergebnis vom 29. Märg.



# Hafen und Schiffahrt



Rollifion im englischen Ranal bor bem Secamt. Das Seeamt hamburg verhandelte am 27. April über bie Kollision zwischen dem der Hamburg-Amerika Linie gehörenden Dampfer "Bolos", Rapitan Röser, und dem norwegischen Dampser "Folden I", Kapitan Fridwold, im englischen Kanal am 11. April 1925, wobei der Dampier "Folden I" untergegangen ist. Das Seeamt verländete nach Schluß der Verhandlungen folgenden Spruch: "Um 11. April 1925 hat im englischen Kanal ein Zusammenstoß zwischen bem hamburger Dampfer "Bolos" und bem norwegischen Dampser "Folben I" statigesunden, burch welchen der lettere jum Sinken gebracht wurde. Der Unfall ist auf den herrschenden dichten Nebel sowie darauf zunückzusühren, daß der Rapitan des "Folden I" beim Sichten des "Bolos" versucht hat, burch Bollvorausfahrt von dem Gegendampfer freizukommen. Bermutlich hat der "Folden I" schon vorher noch eiwas Fahrt voraus gemacht, trohdem er durch wiederholte Signale angezeigt hatte, daß er still im Waffer liege. Die Führung des Dampfers "Bolos" trifft

Amtliche telegraphische Schiffsmeldungen.

Eughaven melbe	t 27. April, 5	Uhr nachmittags. Anget	ommen:
		April:	
geit: Schiff:	Don:	1 zeit : Schiff:	Don:
	Aniwerven	N, 2,05 SD Thefeus	-
11,40 D Reptun	Norwegen	2dt. Weier	
11,55 FD Este	der Mordiee	2 Lat. Kunstwart	-
N. 12,25 D Imperial	-	1,10 D Reihumo	der Levante
D Estrib	Westafrita	1,15 D Wanfield	Methil
12,30 D Eisfleth	Sull	1,30 D Aurland	
D Johanna Mai	Co	1,35 D Mennch. Beter	Boston'
		1 1 0 M - 1 16 - 0	

gareiha 1,150 Buennch. Veters Vofton' 1,150 Prometheus Rordamerika Kerner auf 12,45 Uhr Schleppdampfer Nuto: 2 Uhr Zweitraftschoner Anna, Zweimastichoner Claus Hinrich Carstens. Von hier auf. 8 Uhr Schleppdampfer Withelmina. Singefommen: 11,46 Uhr Fischonunfer Generalbirestor Bassin. Bind: OND., leicht. — Wetter: wolfig — Barometer: 755,6, — Thermometer: +9,8° C.

27. 2(prti:	
Rett: Schiff: Bon:   Zeit: Schiff:	Von:
	mel
	itervif
hanna Frederikfund   11,25 d. M. Sgl. Gertrud R	allundbo
Eughaven melbei 28. April, 7,80 Uhr vormittags. Angetom:	men:
27. April:	~

Beit: Schiff: 21. 4:30 D Sabor 4:35 D Sonnenfelbe 6:20 D Ggel 6:25 D Oliva 9. 4:2 D Denbiao	Von Brafilien Llanelly Singapore	April: Seit: Odiff: K. 10 80 D Seemood 10,55 D Tierfee 11,45 D Käthe 11,55 D Weichsel	Bon: Blymouth
5,42 2) Zenoigo	28.	Sipril:	

(B. 3,50 FD Baul Rads mann ber Nordfee D. 4,05 D Aceland Liverpool Wisla — Wisla — Wetter: 46,0° C.

meter:  $+6.0^{\circ}$  C.

Folienau melbet: In ben Kanal eingelaufen:

27. April:

28. April: Schiff: Bon:

18. 8,25 d. Sch. Wargaretha Sonderburg

29. Beil: Sch. Watgaretha Sonderburg

20. Beil: Sch. Watgaretha Sonderburg

21. April: Schiff: Bon:

22. April:

23. April: Schiff: Bon:

24. April: Schiff: Bon:

25. April: Schiff: Bon:

26. April: Bon:

26. April: Bon:

27. April:

26. April: Bon:

27. April:

28. April:

28. April:

28. April:

28. April:

28. April:

7,50 D Rodwild Königsberg 28. April: B. 12,10 D Wagrin Königsberg

Curhaven melber 28. April, 11 Uhr vormittags. Angefommen:

28 April:
28 April:
30 10,—
30 3abe
Gingefommen: 10 Uhr Aufi Friedrich und Catacine.
Wind: SD., schwach.—Wetter. wolfig.—Varometer: 758,7.— Thermo. ter: \pm 9.8° C.

Holtenau melbet: In ben Kanal eingelaufen:

Beit: Shiff: Bon: Left: Shiff: Bon: Beit: Ghiff: Bon: B. 6,40 ban M. Sgl. Emina Egerfund miliens Ninde Korför 5,30 & Cleopatra Reval

Neberseeische Schiffsbewegungen.

Damburg-Amerita Linie. MS Münsterland heimt. 27. 4. ab Bassein. — Altmark ausgeh. 27. 4. Fernando de Vloronha pass. — Tentonia heimkehrend 21. 4. ab Dover nach İmsterdam. — Austiochia ausg. 27. 4. an Antwerven. — Schwarzwald ausg. Cleveland 27. 4. an Samburg.

Samburg-Rhein Linie. Mannheim ausg. 27. 4. ab Rotterbam. — Frankfurt ausgeh. 24. 4. an n. — Karlsruhe 25. 4. an Hamburg. — Straftburg 25. 4. an Hamburg. Deutscher Levante- und Drient-Dienft, Samburg.

Albeffinia ausg. 27. 4. von Salonif nach Gospoli. — Alexandria rück. 27. 4. in Benedig. — Durazzo rück. 27. 4. in Hamburg. — Feddsfia ausg. 27. 4. von Candia nach Alexandrien. — Georgia ausg. 27. 4. in Battas. — Gotenhof ausg. 27. 4. in Netras. —

Samburg-Subameritaniide Dampfidiffahrt8-Befellidaft. Bigo rüdt 27. 4., nachm., in Rotterbam und voraussichtlich 28. 4. von bort nach Bremen. — Bilbas ausgebend 26. 4., 1 Uhr nachm., in Bahia. — Wonte Olivia ausg. 27. 4. 2 Uhr nachm., von Bigo nach Lissaben. — Entrerios rück. voraussichtlich 29. oder 50. 4. von Santos.

Reachtsontor hamburg G. m. b.h. und Lovdvasiagedureau Bild. Lazarus.

Frachtsontor hamburg G. m. b.h. und Lovdvasiagedureau Bild. Lazarus.

Fornfeld 26. 4., 1,80 Uhr nachm... an Bremen — Erinrt 28. 4., 8 Uhr nachm... an Bremen. — Sierra Bentana 28. 4., 6 Uhr adds., an Bremen. — Königsberg 28. 4., 7 Uhr adds., an Bremen. — Sierra Morena 28. 4. 6 Cantos nach Alo. — Posseria 25. 4., 5 38 Uhr nachm... an Bremen. — Werra 25. 4., 7 Uhr adds., Cover pass. — Aaskrissen 26. 4. andm... an Sanadai. — Teffau 28. 4., 8 Uhr nachmittags. ad Penang nach Bort Swettemban. — Elberfeld 28. 4., nachm... ad Sdanadal nach Songtona. — Anhati 28. 4., 8,30 Uhr adds., an Damburg — Porse 25. 4., 10 Uhr adds., ad Ratice snach Bremerhaven. — Edickien 28. 4., 10 Uhr adds., ad Walta nach Belencia. — Eodienz 28. 4., 9 Uhr adds... ad Bort Said nach Coldenz 28. 4., 9 Uhr adds... ad Bort Said nach Colombo. — Redublie 25. 4., 5,48 nachm., ad Cherbourg nach Queenstown. — Pressout Rooseelt 25. 4. 12,18 Uhr mittags, an New Yort. — America 26. 4., 10 Uhr adds., ad Klumouth. — Minden 26. 4., 10 Uhr adds., ad Klumouth. — Minden 26. 4., 10 Uhr adds., ad Flundal nach Rotterdam. — Rachen 27. 4., 1 Uhr nachm., ad Sabana nach Dibouri. — Mes Kulda. 27. 4., 380 Uhr nachmit. ab Hamburg nach Bremerhaven. — Göttingen 27. 4., 1 Uhr nachm., an Relbourne. — Beutsider Afrika-Dienk. Nordbeutscher Llond, Bremen.

Deutscher Afrita-Dienft. Moolhh Woermann, W.L., heimt., 27. 4. ab Lisadon. — Waganda, W.L. ausg., 28 4., vorm., an Antwerpeu. — Muansa, DOAL, ausg., 25. 4., 3 Uhnachm., ab Hambara nach Narvit. — Urundt, DOAL, ausg., 27. 4., nachm. Duessant vass. — Ivo., Hang., 27. 4., von Bissao nach Conatry. — Wighert, HULL, heimt., 28. 4., Cap Finisterre pass.

Deutsch-Auftral. und Rosmos-Linien, Samburg. Bochum ausg. 28. 4., vorm. Dungeneß vast. — Cassel ausg. 28. 4. vorm, an Batavia. — Denderah hetmt. 25. 4. ad Balvaratso. — Effer hetmt. 27. 4. ad Barselle. — Salle ausg. 26. 4, nachm., an Kotterbam. — Hauan ausg. 27. 4., nachm., an Sobvey. — Heinstelle. — Jiss heimt. 28. 4., vorm, ab Aniwerpen. — Jisari heimt. 28. 4., nachm.

Dugo Stinnes-Linien. Allbert Voegler beimt. 22. 4. von Benang. — Euba ausg. 23. 4. Duessant vass. — Abolf bon Bacher ausg. 24. 4 ab Hongtong. — Oliva heims. 24. 4. von Monteoldeo. — Otto Hugo Stinurs beims. 24. 4. von Mio de Janeiro. — Hind ausg. 24. 4 von Madeira. — Wegico beims. 24. 4. von Modeira. — Wegico beims. 24. 4. von Muedias. — General Belgrand beims. 24. 4. von Buenos Aires. — Carl Legien heims. 25. 4. von Auenos Aires. — Carl Legien heims. 25. 4. von Auenos Aires. — General Belgrand beims. 25. 4. von Auenos Aires. — Carl Legien heims. 25. 4. und nussen. 26. 4. Undant paissert. — Holm beims. 27. 4. in Bremen. — Emil Kirdorf ausg. 27. 4. in Kotterdam.

Deutsche Dampfichiffahrts-Gefelicaft "Sanja". Trauteufels 25. 4. von Port Said. — Reidenfels 25. 4. in Antwerven.
— Algenfels 24. 4. Gibraltar paffiert — Marienfels 25. 4. Gibraltar paff. —
Goldenfels 25. 4 in Suez, 26. 4. von Bort Said. — Herbenfels 26. 4. von Baracht. — Berdenfels 26. 4. von Busht nach Lingda. — Wartenfels 26. 4. in Antwerven. — Breitenfels 27. 4. in Antwerven. — Stahled 25. 4. von Setudal nach Hambergen. — Sonned 26. 4. Ulbant passiert.

Reederei R. M. Faber & Co., G. m. b. D. Alliba 26. 4. in Mibbeliahrt. — Carla 26. 4. in Norriöping. — Tefta 27. 4. von Wasa. — Elina 24. 4. in Hountura. — Greta 25. 4. in Kopen-bagen. — Leona 25. 4. in Hounburg. — Phila 27. 4. in Seffie. — Thora 27. 4. von Widog. — Claus 27. 4. in Thisteb.

Oldenburg-Bortugtefifche Dampfichiffs-Reeberet, Samburg. Sebu 25. 4. von Hamburg nach Newport. — Bilbao 27. 4. von Oporte nach Lissaben. — Larache 27. 4. in Oporto. — Clesieth 27. 4. in Hamburg

Seereeberei "Frigga" Attiengefellichaft, Samburg. Balbur 25. 4. von Riel nach Baertan. — Parald 26. 4. von Rotterbam in harburg. — Peimdal 26. 4. von Burgas in Warna. Reederei F. Laeisz, G. m. b. H.

Piunas von Taltal nach Antwerpen, am 26. 4. Beachy head paff. Jppen-Linie. Otto Jppen 29 27. 4. in Stettln von Hamburg. — Rückforth O Jppen 17 27. 4. in Korfor von Hamburg. — Hista Otto Jppen 26 27. in Hamburg von Kolberg.

Wafferstände. Elbe: Leitmerit + 0,19, Aussig + 0,60, Dresden — 0.74, Roßlau + 1,80, Magdeburg + 1,54, Wittenberge + 2,50, Dömig + 2,03, Boizenburg + 1,84, Hohnstorf (Lauenburg) + 1,99. Saale: Bernburg, Unterpegel + 1,92, Calbe, Unterpegel

Berfolt haben: Liberty nach Schuppen 8, Emma Sauber nach bem Reiherstreg, Hebe nach bem Strandhasen, St. Thome nach dem Segelschisshafen, Nord-Utlantic nach der Werst von Janssen u. Schmilinsty, Dencation nach Blohm u. Voß (Doct 2), Drechterland nach bem Bultantai, Santa Thereja nach bem Segelschiffhafen. Reggestroom nach dem Bultan-Dock 2, Brunla nach Schuppen 4/5, Holger nach dem Reiherstieg-Dock 4, Frogner nach der Deutschen Werft (Tollerort), Bulcanus nach dem Hansahafen, Luise Leonhards nach bem Reiherftieg Dod, Lubendorf nach Schuppen 57, Girgenti nach Schuppen 24, Paul E. M. Ruß nach dem Ganjahafen, Fagraas nach dem Südwesthasen, Alsmaar nach Blohm u. Boß, Dock 4, Globus nach dem Niederhafen, Balencia nach Blohm u. Boß, Dock 3 Svarten nach den Getreide-Lagerhäusern, Bolos nach Schuppen 42, Borde nach dem Reiherstieg. Auf nach Schuppen 15, Karlsruhe nach der Deutschen Werft (Fintenwärder), Cap Polonio nach dem Jonas.

Die Bugfier-, Reeberei- und Bergungs-A.-G. verkaufte ihren Seeleichter "Bereinsblatt" an die hiesige Firma Heinrich Richter.

Die Samburg-Amerika-Linie bestellte auf ber Bulkanwerft einen Seebäderdampfer, der im Frühjahr 1926 geliefert wer-

In ben Gubamerita-Dienft eingestellt. Der feit Februar im Safen liegende und auf der Bulkanwerft einer Ueberholung unterzogene Dampfer "Erfurt" des Korddeutschen Alond ist wieder in den Südamerika-Dienst eingestellt und hat den Hafen mit der Bestimmung nach Brafilien verlassen.

Unfälle bei ber Arbeit. Der Jenischstraße 54 wohnhafte Zimmermann Wilhelm Suter stürzte in dem Betriebe von Löpfers Delwerten, Georgswärderdamm, von einem 4 Meter hohen Tank und erlitt berartige Beinverletzungen, daß er dem Krantenhause St. Georg überwiesen werden mußte. — Der Schauermann Haffube, wohnhaft Dufternstraße, stürzte in einen Raum zwischen Cisenteile. R. erlitt Kopfe, uit- und Schulterquetschungen und wurde ins Marien-Aranken aus überführt. — Wehrere Arbeiter waren auf der im Spree-afen liegenden Schute Gertrud 3958 mit dem Umstapeln bon Säden mit Zuder beschäftigt. Plötlich tam ber 21/2 Meter hohe Stapel ins Wanten, stürzte und wurde der in der Stellbergstraße vohnende Arbeiter Friedrich Rüß getroffen. R. erlitt innere Berletzungen und wurde ins Hafenkrankenhaus geschafft.

# Kleine Chronif.

Ginschaltung Dortmunds in den Flugbericht. Am 97. April vormittags wurde die Stadt Dortmund als die erste der oon ben Franzosen geräumten Großstäbte des Bestens in den deutschen und internationalen Flugverkehr eingesichaltet. Dortmund ist Landungsstelle der Linie Kopenhagen—Bürich.

Bon einem Stier aufgespießt. Rach einer Blättermelbung aus Augsburg wurde in Engiehaufen (Schwaben) ber dem baprischen Landiag angehörende Abgeordnete Stegmann von einem wütenden Bullen angefollen und mit den Bornern aufgespießt, Mit lebensgefährlichen Berletungen wurde Stegmann ins Kranken

Brudermord und Gelbstmord. In der Racht jum 27. April ericog in Berlin-Steglig ber 22jahrige Student Behrenb, ber Cohn eines Minifterialamtmannes feinen zwölfjahrigen Bruder und verübte jodann Gelbftmord. Man nimmt an, daß Behrend die Sat in geiftiger Umnachtung ausgeführt habe, ba er langerer Zeit an einem Nervenleiden erfrantt mar. Die Leichen wurden von der Polizei beschlagnahmt.

3m Gifenbahugug erichoffen. Die ber hannoberiche Angeiger berichtet, wurde in einem Abteil 2. Klasse am Sonntag abend in einem gegen 12 Uhr von Lehrte in Hannover eintreffenden Zuge die Leich e eines 22 jährigen Kaufmanns aus Hannover aufgefunden, ber fich nach bem Untersuchungsbesund erich oß, nachdem er zuvor eine im gleichen Abteil mit ihm reisende Dame, anscheinend wegen Streitigkeiten, ju erschießen versuchte, fie aber nur ungefährlich

Blutiger Bufammenftog zwijden Reichsblod= und Reichs= bannerlenten. Bei einem Bufammenftog gwichen ten Reichsblod-und Reichsbannerleuten am Eingange ber Stadt Durlach am Bahlabend ist der 17jährige Frit Gräber durch einen Steins wurf getötet worden. Drei Leute wurden schwer, etwa sechs bis acht leichter verlett.

# Aus den hamburger Gerichten.

Gine große Reihe bon Meineiden bilben bas Brogramm ber neuen Schwurgerichtsperiode, die am Montag unter dem Bor-fit bes Dr. Steinite begann. Es hatte fich der Former Friedrich R. zu verantworten, weil er nach Angabe feiner geschiebenen Frau einen Meineib in bem Chescheidungsprozes geleistet haben foll. Gine nähere Angabe ber unter Ausschluß der Deffentlichkeit gesührten Verhandlung erübrigt sich. Im großen und gangen ift es bie uralte ewige Geschichte: Sag, Rachsucht, Rlatich ber Rachbarn ufm. Der Staatsanwalt Dr. Lehmann hielt ben Angeklagten für überführt. 1 Jahr Zuchthaus fei die Strafe für Meineide. Milberungsgrund sei vorhanden, weil der Angeklagte eventuell wegen Ehebruchs hätte verfolgt werden tonnen. Er halte beshalb 6 Monate Gesängnis für eine genügende Der Berteidiger wies darauf bin, baß Beweise einen Meineid nicht klar zu Tage getreten seien. Obgleich auch verschiedene Momente dafür sprächen, sei ein Beweis nicht erbracht. Die Geschworenen waren anderer Meinung. Sie ließen durch den Borsigenden verlünden, daß sie auf Grund der Tatsachen voll andig von der Schuld des Angestlagten, einen Meinerd geleistet zu haben, überzeuat sei. Las Gericht verurteilte ihn wegen frivoler Leiftung eines Meineibes ju 9 Monaten Gefängnis.

Strafabteilung 4. Ihr laft ben Armen schuldig werben . . .

Gin Bild bitterfter Rot entrollte fich vor obiger Strafableilung. Der 40 jährige Händler Karl P, seit 1921 burch die Folgen eines Unglücksfalls arbeitslos, versuchte vergeblich nach einer Gelegenheit, Frau und Rind zu ernähren. Im September 1923 fand fich ein mildtätiger Freund, der ihm das nötige Geld für einen Fischhandel vorstreckte. Nach 8 Zagen mußte er das Geschäft involge eines Nierenleidens aufgeben. Er wandte sich an das Bohlsahrsamt um eine Unterstützung. Das Wohlsahrsamt hielt sich nicht sür zuständig und verwies den Hilesuckenden an die Erwerdslofensurge. Diese behauptete dasselbe von sich und schickte ihn wieder gun Weshlfahrisamt. So ging der Hilfeluchende leer aus, und die Kot wurde immer größer. Hilfe und fopilos geworden, gung er mit den letzten 32 4 los, um Kartoffeln zu kaufen. In seiner Berzweislung betrat J. einen Mitchladen und kauste für 19 M. Lebensmittel Als die Berkäuserin das Einpacken der Waren erledigt hatte, jog P. damit ab und erklärte dabei: "Bezahlen fann ich nicht, benn ich bin in großer Not. Laffen Sie mich

Die dilenifde Funfmafibart "Flora", Die frubere "Botofi", f geben, fonft foleffe ich." Aber über eine Baffe verfügte er nicht. Zwei Tage später versuchte B. dasselbe in einem anderen Geschäft. Der rauberischen Erpressung angeliagt, fand bas Bericht ben Angeflagten für schulbig und verurteilte ihn mit Rudficht auf seine bisherige Unbescholtenheit und seine große Notlage gu 9 Monaten Gefangnis.

# Briefkasten.

Ein Bartelgenoffe 100. 1. Gin Berein, beffen 8med nicht auf einen wirtichaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ift, erlangt Rechtsfähigkeit burch Gintragung in bas Regifter bes Amtsgerichts, in dessen Bezirk der Berein seinen Sit hat. Der Berein muß Bereinssahungen und einen Borstand besihen, auch aus mindestens 7 Personen bestehen, wenn er eingetragen sein will. Die Anmeldung zum Bereinsregister erfolgt in notariekt oder gerichtlich beglaubigter Form seitens des Bereinsborstandes. Der Anmeldung ift die Sahung in Urschrift und Abschrift und eine Abschrift ber Urkunden über die Beitellung des Borftandes betzufügen. Die Satung soll von mindestens 7 Mitgliedern unterzeichnet und die Angabe des Tages der Errichtung ents halten. Der Borstand hat dem Amtsgericht auf bessen Berlangen jederzeit ein Verzeichnis der Mittsgericht auf dessen Verlätigten jederzeit ein Verzeichnis der Mittglieder einzureichen. L. Alterereite erhält die Frau nicht, da die Versicherung ersloschen ist, vielleicht aber Bitwenrente. Als invalide gilt die Witwe, die nicht imstande ist, durch eine Tätigseit, die ihren Kräften und Fähigkeiten antspricht und ihr unter dilliger Versichtigung ihrer Ausbildung und disse herigen Lebensstellung zugemutet werden kann, ein Drittel beffen au erwerben, was förperlich und geistig gesunde Frauen derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegen. Der Antrag ist beim zuständigen Bersiche-rungsamt zu stellen. 3. Das gilt auch für die Betriebskranken kassen. § 141 der Reichsberficherungsordnung bestimmt: Wer unbesugt offenbart, was ihm in amtlicher Eigenschaft als Mit-glied eines Organs oder Angestellten eines Bersicherungsträgers ber Krankheiten oder andere Gebrechen Berficherter oder Ursachen bekannt geworben ist, wird mit Gelbstrafe oder mit Ge-fängnis bis au 3 Monaten bestraft. Die Berfolgung tritt nur auf Antrag des Bersicherten ein. — Beratungsstelle für Ges chlechtstrante bei ber Gefundheitsbehörde, Mondebergftrage 7. Sprechstunden für Männer Dienstags von 1 bis 3 Uhr, Freitags bis 8 Uhr, Sonntags 10 bis 11 Uhr vormittags; für Frauen Montags und Sonnabends 6 bis 8 Uhr, Mittwochs 1 bis 3 Uhr.

M. Schneiber. Fleden aller Art entfernt man mit Bobnena wasser. Ervdene weiße Bohnen werben ohne Salz gekocht und die Brühe durch ein Sieb gegossen. Ist sie abgekühlt, so weicht man die beschädigten Stoffe oder bestedten Stellen darin ein und reibt fie ohne Seife aus. Tintenflede, wenn sie nicht schon fehr veraltet find ober von einer besonders ähenden Tinte berrühren, Fett- und Kotweinfleden usw., ob in weißen ober farbigen Stoffen, verschwinden bei dieser Behandlung. 500 Gramme Bohnen genügen auf 4 Liter Basser ohne Seise. Seibene, wollene, baumwollene Stoffe, schwarze wie farbige und weiße werden wie neu. Man spülf sie dann in lauwarmem Wasser, äßt sie halb troden werden und bügelt ste links.

Religion. Der Austritt aus einer religiösen Gemeinschaft erfolgt in hamburg durch mündliche Erklärung gegenüber dem zuständigen Standesbeamten, demgegenüber der Erklärende sich iber seine Berson auszuweisen hat. Ueber die Erflärung ift on dem Standesbeamten ein Protofoll aufzunehmen, das der Erklärende zu unterzeichnen hat. — Der in den gesetzlichen Formen erklärte Austritt aus einer staatlich anerkannten religiösen Gemeinschaft bewirkt die Befreiung der ausgetzetenen Person von allen Leistungen, zu denen sie als Mitglied der eligiösen Gemeinschaft bis zu ihrem Austritt verpflichtet war. Diese Befreiung tritt für periodisch wiederkehrende Leistungen erst mit Ablauf des Ralendervierteljahres ein, in dem der Austritt stattgefunden hat. Leistungen, die nicht auf der perfonlichen Kirchen- und Gemeindeangehörigkeit beruhen, insbesondere Beiftungen, die entweber traft besonderen Rechtstitels auf beimmten Grunbstüden haften ober von allen Grundstüden einer estimmten Klasse innerhalb des Bezirks ohne Unterschied des Besitzers zu entrichten sind, werben durch den Austrift der Leistenden aus der Kirche nicht berührt.

# Versammlungskalender.

Mittwoch, den 29. April:

Metaffarbeiterverband, Startftromelettriter und Belfer Bewerkschaftshaus, Hintergebäude.

Konsum=, Bau= unt Sparverein "Produktion", Mitgliederver-jammlungen, Berkaufstielle 1, Lehnborf, Peterstraße 29, 74 Uhr; Berk. 7, Rutenick, Altona, Kirchenstraße 27, 74 Uhr; Berk. 9, Kömer, Ede Schulzweg und Norderstraße, 7½ Uhr; Berk. 19, Baumann, Dodenhuben, 7½ Uhr; Berk. 20, With, Billhorner Röhrenbamm 147, 7½ Uhr; Berk. 41, Brinkmann, Altona, Ede Arnoldstraße und Nothestraße. 8 Uhr; Berk. 47, Leichenfaal der Schule Bierlanderftrage 61, 7} Ubr; Bert. 60, Samahl, Dittelftrage 70, 71 Uhr; Bert. 72, Schutbarade Rellingerftraße 16,

74 Uhr: Beit. 134, Rüdemann, Kährstraße 80, 74 Uhr. Bangewertschaft Samburg, Fachgruppe ber Topfer, 7 Uhr, Gewertschaus, fleiner Saal, hinten. Berfehrebund, Branche Lagerhausarbeiter, 7 Uhr, Ge wertschaftshaus, tiesliegendes Restaurant.

Berband der Lebensmittel: und Cetrantearbeiter, 7 Uhr, Gewertschaftshaus, großer Caal, oben (1. Stod)

Für unfere Lefer in Barmbed, Uhlenhorft und Gilbed liegt eine Empfehlung der Firma Karstadt-Baimbed, hamburger ftrake 70, bet.

Keine andere,

# Sondern nur

+ 1.54. Grizehne + 1.60.

Joseffi, die seif 30 Jahren bewährte Marke.

# JOSETTI

Vera 4-8 Cigarette

# Bilder aus dem Bauernkrieg.

Ein Lager ist am Grünbühl vorm Beiler. Feuchte Som, frischer Bind, hint drüben überm Bald die Baldeburg, herunt die Bauernwagen dic zusamungestellt zwisch'n fünf Grünbühlhöfen. Am Sügel grüne Apfelbäum, Birnbäum, &wetschgenbäum fangen Am Higel grune Appelbaum, Birnbaum, Fweisdgenbaum fangen an blühig zu werden, da liegen die drunter, der Bolfshauf, rund-umher auf m Rasen dort, da, essen, trinken, werden auch troden ihr nasse Köd; ihm sich auch die Beiber bei'n Wagen und Gras-plätzen herum mit Bundwaschen, Jüß, Arm, Köpf einbinden; sitzt auch's Schmiddertli beim Gerberfritz, ein Landsknechtsliedl singt er ihr, die linke Hand bindt sie ihm ein, macht's wohl, sicher, streichelt eins brüber, brudt ihm jet und jet bie rechte Sand, der fehlt nicht, die drudt wieder — so lachens zusamm, haltet aber 's Berlii mehr die Augen unter sich, bricht ihm ab ein Blatt und Blum grün und blau, stedt ihm ans Wams: "Lug auch, was ist schön grün Alls, Bäum, Feld, Wies hinaus!"

Dies ift ein Stud aus bem Bauerntriegs - Fries, ben her mann Graedener vor einem Dutend Jahren schrieb und ber jett in neuer Auflage (8. bis 5. Taufend) bei Eugen Die derichs in keuer Auslage (8. dis 3. Lausend) der Eugen Die derichs in Jena erschienen ist. Es gibt in der ganzen ersählenden Literatur kein zweites Werk, das so dildträftig wie dies, aus dem Geist und der Sprache der Zeit heraus, jenen Volksfrühling wieder erstehen läßt, der vor vierhundert Jahren mit ges

waltigem Brausen durch Deutschland zog.
"Ut Urbach" heißt das Buch, nach seinem Gelben, dem aus Bauernblut gedürtigen Volksführer, dem unter däuerischem Gewande das Gerz eines Florian Geher schlägt.

Mit wuchtigen Strichen ist das Erwachen und der Verlauf des Aufstandes hingemalt. Im "Vorspiel" treiben Adelsherren und Bischöfe Schindluder mit dem Bauernvolk. Das trägt nur noch mit verhaltenem Grimm die Unbill, die ihm täglich angetan wird mit Neberreiten der Frühlingssaat, mit Berdoppelung der Abgaben, mit Schändung der Frauen und Mädchen und Anechtung der Männer. Im "Zug" bricht das Wetter los. Beim Schmied Urbach

sammeln sich auffässige Bauern, Sendboten ber Städte, entlaufene Schreiber und Mönche. Des Schmiedes Hammer wird zum Symbol der "Einung", die Bauern feiern Kirchweih, da redet Lauter, der Bauernprediger und fündet die neue Lehre, die gegen Herrscheit und Pfaffengeisheit gerichtet ist. Ein neues Reich soll werden, in dem der Bauer stei den drückender From selbst Derr seiner Geschieße sein soll. Nur der Kaiser, nicht der Papft, wird als

foll die Erde frei sein und nur denen gehören, die sie mit ihrem Schweiß büngen. Auf ber Bauernfahne, die aus des Schmiedes Saus geholt wird, find Sonne, Mond ubnd Sterne gemalt, sie wirk dem Haufen jest vorangetragen, aus Senfen find Spieße gewor den, die den Rittern beim ersten Zusammenstoß schon einen Bor geschmack von der bewaffneten Bauernfaust verspüren lassen. Wie Bienenschwarm ausfliegt, so kommt das Bauernvolk ringsum ein Seinengibarm ansfitegt, in innim best Schlechen fie aus, Dorf im Land in Bewegung. Mit Koß und Wagen ziehen sie aus, Dorf um Dorf ichließt sich an, Burg um Burg wird gestürmt, harter Kampf wechselt mit wohliger Raft, wie sie oben in dem Eingangs-stück geschildert ist. Ein Abendianz am Gründühl bringt all die derbssinnliche und doch auch zartssinnige Lebensart der Bauern zur Beltung; ein Frühgefecht verschafft den Bauern blutigen Sieg Landsknechte und Pfaffenfechter. Bei der Siegesfeier am Grunbühl wird der Eid auf die Einung auch von den überlebenden Be-fiegten geschworen, der Schnied zum Landgraf gewählt und die Bauernrotte singt, uraltem Bäterglauben wieder bekennend: "Da hoch am himmel der Sonn heißt Sigfrit."

hoch am Himmel der Sonn heigt Sigrett.

Dem Sieg, der mit Burgdrechen, mit Kache für's Bauernsschieden am Selfenstein bei Weinsberg, mit dem Sinzug in Seilsbronn und Bündnis mit den Städten gefrönt wird, folgt jäh der Sturz. Die Bauern, unter die sich allerlei lichtschues Gesindel gemischt hat, versündigen sich gegen den Seist ihrer Sinung durch wüsse Schlamperei und Ausschreitung. Gegen den Schmied, der Juch und Ordnung halten will, begehren sie aus. Ein immer größer werdender Haufe will sich nicht wehren lassen, den Reichstum der gestigmen Köster zu pländern, an den befreiten Konnen ftium der gestürmten Möster zu plündern, an den befreiten Nonnen sein tierisches Gelüft zu befriedigen. So artet alles in tolle Völlerei und wüsten Rausch aus. Die große Idee der Revolution wird schmählich verraten, als die frischgesammelten Fürstenknechte den Bauernhaufen anlaufen, hälf der Schmied und sein Anhang von Getreuen nur mühfam die Schar zum geordneten Widerstand beissammen. Bor einem Waldstüd kommt es zum letzten Gesecht. In Todesfurcht verläßt ein groß Teil der Bauern die schülende Wagendurg und reunt in den Bald, wo sie nur umso sicherer von Bagenburg und rennt in den Wald, wo sie nur umso sicherer von den Fürstenknechten abgeschlachtet werden. Der Nest hält in tapferer Verteidigung aus und fällt unter den Streichen der Nedermacht. Die Gerren vom Abel wollen Gericht halten über den Schmied, doch sie sinden ihn nicht. Er bleibt ihrer Rachgier unserreichbar wie die Sonne, die einer der sterbenden Bauern mit seisnem lehten Nöcheln grüßt: "Sonn! Sonn! was wollt r. was! Aho, der Schmiduk, wohl, sa der — nicht untertun laßt er sich, laßt sich nicht, der, laft fich nicht, wart -- der fommt wiederum, aho, wart! Berricher über bas gange Deutschland anerkannt. Bor allem aber | Kommt, ja gel, tommt wiederum, wiederum - wiederum!"

Bie Freiligraths trutiges Revolutionsgedicht von 1848, fo Kingt auch dieses packende Revolutionsepos, das Deutschlands erste und größte Revolution verherrlicht, aus. Bir hatten es gern zur Bierhundertjahrseier des Bauernkrieges ganz zum Abdruck gebracht, muffen und aber mit biefer furgen Befprechung begnugen, wei die Gigentümlichkeit der Sprache, die an sich mit das Schönste an ber Dichtung ift, beim Abdrud in Fortsetzungen ben allermeisten Lesern wohl zu große Schwierigkeiten bereiten würde. Doch kann bas Buch, das auch vorzüglich gedruckt ist, zur eigenen Anschaffung nur warm empsohlen werden. Der Ladenpreis ist 0 N. p.

# neue Bücher.

Berfland, eine Zeitschrift für neues Deutschtum. Gegrundet bon S. Besse und R. Woltered. Diese kleine, aber immer interessante Zeitschrift mar bon

jeher der Ausdruck einer ausschließlich fulturpolitisch orientierten jugendbewegung. Die Unhaltbarkeit eines jolchen "ausschließe lichen" Standpunktes ist für jeden Sozialisten flar. Nichts destoweniger sind die geistigen Kräfte dieser Richtung nicht nutlos vertan, und der aufmerksame Sozialist wird mit Rugen auch in diesen Blättern lesen. Die Zeitschrift erscheint nach längerer Unterbrechung durch die Inflation jeht wieder neu und ist aum Vierteljahrspreis von 4 M (jedes Einzelheft au 1 M) zu beziehen. Bestellungen sind an den Verlag "Werkgemein-schaft" Leipzig, Rohstraße 14, zu richten.

Dr. Charlotte Lütkens. Die beutsche Jugendbewegung. (Gin

oziologischer Versuch) Franksurter Sozietäts druderei, E. m. d. Hranksurter Sozietäts Die deutsche Jugendhewegung ist schon längst Geschichte ge-worden und hat bereits zahlreiche Geschichtsschreiber gefunden, die dies spezifisch deutsche Ereignis zu würdigen zuschen. Das Buch von Charlotte Lüttens gehört zunächst in die Reihe dieser Geschichtsschreiber hinein, insofern nämlich, als es die geschichtlichen Ausgangspunkte der Bewegung und auch ihre geschichtliche Bedeutung im Laufe ihrer Untersuchung zu fizieren bemüht ist. Aber darüber hinaus hat Charlotte Lütkens eine Darstellung der gesellschaftlichen Kräfte versucht, die hinter der Bewegung stehen und ist auf diese Weise zu einer außerorbentlich geglücken und interessanten Arbeit gesommen. Der Hauptnachdruck des Buches liegt in der These, daß die deutsche Jugendbewegung eine spezifisch deutsche Angelegenheit sei. Dersenige, der Soziologie nur im marristischen Sinne als Lehre der ösonomischen Bedingungen für geistige Ereignisse versteht, wird diese Art Fragenbehandlung

nicht als soziologisch anerkonnen wollen. Zweifellos aber behalt die Berfasserin gegenüber solchen Sinwanden recht. Es sieht nirgendwo geschrieben, daß Soziologie unter allen Umständen eine Kausallehre mit ölonomischem Ausgangsort zu sein habe. Sehr viel eher durfte die Art soziologischer Fragestellung, wie fie in bet vorliegenden Arbeit benutt wird, in der eigentlichen Zu-kunfisrichtung der Gesellschaftswissenschaft liegen. Charlotte Lüttens wendet die Soziologie in das Gediet der gesellschaftlichen Strukturanalhse, wobei die spezifischen Tatsachen geklärt und in voller Durchleuchtung feitgestellt werden sollen, aber nicht erklärt der Verschrift des Verschriftschaftsparken bes und auf anderes gurudgeführt. Das Ergebnis bes Buches bestätigt übrigens die Richtigkeit seiner Methobe burchaus. Der Beweids für die These ist geglück. Tatsächlich ist die deutsche Jugendbewegung etwas, das nur in Deutschland vortommt. Beder in Frankreich, England oder Amerika, Italien oder selbst Kuz-land sindet sich etwas, das dieser deutschen Erscheinung gleiche gestellt werden sonnte. Gerade hier zeigt sich die Unzulänglich-feit rein ösonomischer Ursachenforschung. Die wirschaftlichen Bedingungen in Europa sind überall so ziemlich die gleichen. Aber nirgends haben die gleichen Bedingungen solche Wirkungen gehabt wie in Deutschland. Es ist daber ein Unsinn, wenn ein fächsischer sozialistischer Kritiker dem Buch vorwirft, daß es den "abgrundtiefen" Unterschied zwischen burgerlicher und prole-

trarischer Jugend übersähe. Der Unterschied zwischen proletarisch und burgerlich ift gerade in der Jugendbewegung nicht entscheidend. Bas beibe Lager trennt, hat eben nichts mit Jugendbewegung zu tun und ist für die borliegende Frage gleichgültig. Dagegen ist es ent-scheidend, daß die Verfasserin aus den besonderen geistesgeschichte lichen Bedingungen Deutschlands heraus den speziell beutschen Charafter bes Fafrums im guten wie im schlechten Sinne bor-züglich herausarbeitet. Gewisse Bebenken muß man allerdings bem Ende des Buches entgegenbringen, das eine bestimmte Richdem Ende des Buches entgegenoringen, das eine veirtmitte Aig-tung innerhalb der Jugendbewegung für ihr Wesentliches und Zufünstiges erklärt. Als ein Bekenntnis und als Demonstration ift eine solche Feststellung selbstverständlich von Wert und hat auch ihr Necht, als Abschluß einer "Soziologie" ist eine solche Wendung nicht ungefährlich. Man muß hier Frau Lütkens zu-gute halten, daß sie nicht "reine" Wissenschaft hat geben wollen. Dennoch dürfte es zweckmäßig sein, "Bekenntnis" und "Soziologie" schärfer zu trennen. Die Einzeluntersuchungen bes kleinen Werkes sind häufig voll überraschend glüdlicher Ginblide und lichern dem Buch einen dauernden Plat in der Reihe wertvolleg Darstellungen ber Jugendbewegung.

# Buchdrucker = Verein in Hamburg-Altona

Donnerstag, 30. April, abends 7 Ugr,

# lieder - Berjammlung im Musiksaal des Gewerkschaftshauses.

Tagesordnung: 1. Bereinsmitteilungen. 2. Bortrag bes Kollegen W. Krahl, Leipzig: "Ausblice für die Gewerkschaften. 8. Bericht vom Orts. Der Borftand.



Dunner= Geflecht 2' am Stud verginft

em 50 60 75 100 120 150 200 Rolle 8,30 9,60 11,50 14,50 17,50 22,- 29,-10 m 1,80 2,20 2,60 3,20 3,90 4,80 6,30 **Prinz. Altona**, Gr. Johannisftraße 66.

nicht, aber mit kleiner An- und Abzahlung erhalten Sie sofort geliefert:

Bekleidung Regenmäntel, Bett- und Leib-wäsche, sowie Waren aller Art

auf Teilzahlung. Massmann, Steinstrasse 131, I.

# Täglich frische

aus erster Hand liefert regelmäßig ju billigften Tagespreisen an Groffiften und Biedervertäufer. — Günftige Bezugs= und Erwerbsgelegenheit für

# Glaus Siegfried,

Hamburg 4. St. Pauli Fifcmartt. Bulfan 4313.



direkt aus eigenen

Montage-Werkstätten Herreni. 86, 93, Dameni. 92, 99. ille Gewerkschaften Schriftl. 3jahrige and Krankenkassen Garantie.

Nordsee-Linie A.-G., Hamburg Direktion: Alwin Meyer / Tel.: Vulkan 6287

Mai-Fahrten

der "Nixe" nach Cuxhaven-Heigoland

am 1. und 3. Mai 1925.

Abfahrt an beiden Tagen 7 Uhr morgens von den

St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 3. Ankunft in Hamburg an beiden Tagen zirka 12 Uhr abends.

Die Fahrkarten vom 1. Mai sind auch für die Rück-

fahrt am 3. Mai gültig.

Fahrpreis nach Helgoland 15 Mk. (einschl. Aus- und

Einbooten), nach Cuxhaven 4 Mk. (für Hin-u. Rückfahrt).

Erstklassige Restauration und Musik an Bord.

Kongreß- und Verkehrsstelle, Hamburg Hptbhf.

Ludolf Timm, Sf. Pauli Landungsbrücken, Ponton

Reisebureau Bamberger, Pierdemarkt 15

Gebr. Schnieder, Altona, Hauptbahnhof.

owie in den folgenden Verkaufsstellen:

H. Käse. Alsterarkaden 17

Oscar Wichers, Steindamm 11

E. Schumacher, Colonnaden 37

Theaterkasse Tietz, Jungfernstieg

Auskunft und Fahrkarten im Kontor der Nordsee-Linie A.-G., St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 5,

llefort gut u. preiswert Woltmannstr. 12. n. Verlagaanstaltanera Co. Besicht. unserer Hamburg 36 Fehlandstraße 11 Verk .- u. Montageräume erbeten.



Münchener Spezial-Ausschank

Inh.: J. Fetzer



Die Blankeneser u. Stader Dampfer fahren ab St. Pauli Landungsbrücken, Br. 3 Werktags:

nach Lühe über Blankenese, Wittenbergen und Schulau vorm. 10, 11; 12], nachm. 1, 2, 230; 3, 4, 6, 7 nach Stade vorm. 10, nachm. 2, 7

nach Wischhaten Dienstags und Freitags 4

nach **Wischhafen** Dienstags und Freitags 4
von **Wischhafen** Mittwochs und Sonnabends vorm. 6
von **Stade** vorm. 7<sup>10</sup>S, nachm. 2½, 5¾
von **Brunshausen** vorm. 5½, 7½, 8½, nachm. 3
von **Lühe** vorm. 6, 8½S, nachm. 12½, 1½\*, 3½5, 4½0, 5¼, 6½\*, 7¼, 8½, 9½
von **Schulau** vorm. 6¼, 8½S, nachm. 12¾, ½\*, 8½, 4½, 5½, 6½\*, 7½, 8½, 9½
von **Wittenbergen** vorm. 6½, 9Ӽ, nachm. 1, 2\*, 4, 5, 6, 7\*, 8, 9, 9½
von **Blankenese** vorm. 6¾, 9½S, nachm. 1½, 2½\*, 4½, 5½, 6½, 7½\*, 8½, 9½, 10.

Schnelldampfer "Hamburg" od. "Cuxhaven" ex "Willkommen"; nur Mittwochs und Sonnabends, nur bei Bedarf.

nur bis Wittenbergen.

Aenderungen vorbehalten.

Hamburg-Stade-Altländer-Linie.

St. Pauli Landungsbrücken 4. Telephon: Hansa 2984



NachNord-Amerika | Nach Süd-Amerika . Canada. Hamburg-New York ca. wöchentl. Abfahrten. Gemeinsam.

(Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Me-Abfahrten. Gemeinsam. xico, Westindien, Afrika, Dienst mit United Ostasien usw. in Verbin-American Lines | dung mit anderen Linien

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung. senbahnfahrkarten zu Schalterpreisen. Zusammenstellbare schrecheinhefte für das In- und Ausland. Schlafwagenplätze, Pahrscheinhefte für das In- und Ausland. Schlafwa Bettkarten für deutsche und für internationale Sch Reisegepäckversicherung ohne Zeitverlust zu günstig gungen, auch für Übersee. Luftverkehr, Rundflüge, flüge, Brief- und Paketbeförderung.

wakünfte und Drucksachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durs HAMBURG-AMERIKA LINIE Hamburg, Alsterdamm 25, Verkehrspavillon am Jungfernstieg, Jungfernstieg 16/20 (Kaufhaus

Tietz) u. Glockengiesserwall am Hauptbahnhof.

Mairol Spezial-Dünger entfaltet Blüten-u.Blätterpracht 2005 emattich in Drogerien, Apotheken, Blumen-u. Samenhandt, Hersteller Gebr. Maier, Heidenheim a. Brz.



LADEN UBERALL

Kauft Tapeten! nur bei Janssen, Hamburg, Steindamm 152 Nied. Preise — Konkurr. gr. Auswahl Linoleum - Tapeten Wachstuche Fr.W. Janssen, Hg. zur Blute im Steindamm 152. Kirschenlande Willst Du billig kaufen Werktags: 9½,11½,2½,3½,4½,7½†
nach Estebrügge Kleine Unzeigen nm. 4½. (mit Ausnahme von Familienanzeigen und Arbeitsmarft) die 27 mm breite Petitzeile 2018f. dis zu 9 Zeilen, von 10 dis 16 Zeilen 25 Kf. **Nach Hamburg** Für unfere Lefer gegen Borzeigung ber neuesten Bezugspreis Dnittung auf bor-fiebenden Zeilenbreis 15% Ermäsigung. Werktags:

von Estebrügge von Cranz 68, 61 \* von Blankenese 1, 3, Aenderungen vorbehalten. + auß. Sonnabds. § nur Dienstags

u. Freitags, ab 1. Mai 5 Uhr.

\*\* auß. Dienstags

und Freitags.

Schlafzimmer von 240 M. an, Speisezimmer von 380 M. an, küchen von 68 M.

von M. 250.-an. Speisez., Herrenz., Küchen kaufen Sie

terung in der Möheliahrik Unzüge, Ulfter Regenmantel, Bahlung n. Bereinb.

Auch Steindamm 49

Rudoli Stoppock Ed. Meyer, Sattefielle Dehnhaid.

Bod., Beideftr. 24, I Min. von Houdin told, Bod., Bod., Bod., Beideftr. 24, I Min. von Houdin told, Bod., Beideftr. 24, I Min. von Houdin told, Bod., Beideftr. 24, I Min. von Houdin told, Bod., Bod.



Unf Aredit

Paletots, Angüge. Regenmantel ifm.

wöchentl. Teilz. v. 3 M.

an, Ware w. gl. gelief.

Conrad Wiederhold

18, 19, 27 und 35.

Gertigftraße 7 (beim Vorzeiger d. Inserats erhält 10 % Rabatt. \_\_\_ Verkauf für Damen, Herren Auf Eredit für Damen, Herren u. Kinder v. 14 M. an. Gabardine-

Damen = Roftume Enorme Auswahl. Regenmantel Nur erstklass. Qual. Waterhölter, Richter O Breitest. 28, I., beim Mönckebergbrunn.. Kreuzweg 19, part., Steindamm 76, I. 3 Berfaufsräume. Steindamm 17, Danzigerstr. 14,

Knab.-Anz. v.8,50an Herr.-Anz. v. 40-115 Schulterblatt 10. Sport-Anz. v. 38-55 Auf Aredit Alle Berufskleidung Arbeits-u.Sonntags-hos., auch Teilzahl. Paletots, Anzüge, Möller Bartels- 57 Regenmantel ufw. bei Anz. v. 10 M. an u. wöchtl. Teilz.v. 3.M. an.

Auf Teilzahlung Bare wird fof, gelief.
Richard Wiederhold, 45 Süderstraße 45 Alter Steinweg 60, 7. lerhalt 10 % Rabatt, Riess, Grindelhof 59. | ABC - Str. 42, part, | Feldstrasse 45. | Steindamm 128-36. | C.Lüth, Marthaft. 28, H



Größte Auswahl Bekannt billig Garderoben-Gehrls

Aleider von 8, Mäntel Rombergstraße 9, I

Gallenstein-Leiden behandelt erfolgreich

15 Morgen à 200 M. 10 Min. von Station Tannened, nahe Wald in Teilen von mindef vertauf. A. Rambold,

Quickborn, a. Bahnhf. Ochrebergarten mit guter Laube und gejucht. Haltermann, ftraße170. Mert. 1439

Auf Bredit Madras=, Tüll= 11. Rünftler = Gardinen Steppbeden Waffeldeden Robert Neben & Co.

Holstenplatz 9, Hpt.

Teppiche Gardinen, Steppu. Chaiselongue - Decken enorm billig. Salomon,

mit Gummi 1675 21,50, 22,65 bis 38,—. Schulterblatt 88 a, I. 1400 mit Gummi 16,00. konkurrenzlos bill.

direkt ab Fabrik Schlafzimmer, lad. echt, Eizimmer, Berrengimmer,

Matratzen 13, 15,

Möller Bartels- 57

Nicht verlaufen, nur im

Zeugladen!

Schlafzimm. dirett ab Fabrik, Rüchen, Flurgarderoben, Aleiderichränte, Standuhren. 1=, 2=, 3türig, gr Bett= ftell., Waschkommod. Jahlungserleichtg. Stoel, Sohestr. 70/72, Ede Ber linert., 38 Stiftstrafe 38 Rielerft. 96 b. Millerntor. beim Steindamm.

Möbel Teppiche, Gardinen

monatliche

Beidenallee 40.

Kompl. Küche 75 M

Kleiderschrk. 60,

Chaiselongue 24, Ausziehtisch. . 38 ,

Salomon,

Schulterblatt 88 a, I.

Billiaft Bezugsquelle

Metallbetten

Federbetten

Patentrahmen

Auflege = Matragen

Stoel, Hoheftr. 70/72, Ede Berl. Tor

Rielerft. 96, b. Millerntor.

Billigft. Bezugsquelle

Bettstelle ...

Dieser Kautabak

noch immer würzig und sauber im Geschmack. Die besondere Mischung der Edel-Zutaten nach dem Original-Rerept. das nur G. A. Hanewacker, G. m. b. H. (erste Nordhäuser Kautabaklabrik, gegr. 1817) besitzt, und die langjährige Erfahrung ermöglichen es, das volle Aroma

des Tabaks in seiner köstlichen Würze herauszuholen,

"Echten Hanewacker"!

Generalvertreter und Fabriklager: G. Zimmermann, Hamburg 24, Mühlendamm 72. Telephon: Alster 9187.

Hallerftr. 1, Schlump. | Eig. Cifhl. Meldeld.mbr.

25 M. Anzahlung Speisezimmerstühle

Pianos 25 1 und 90 1 aebeigt und gepolstert 12,50 14.

Der Kenner kauft deshalb nur den

Pianos, Flugel Wetzel-

(auch eleftriich

Jacobs, Bleichen.

"Echte Hanewacker". Nicht zu süß und nicht zu herb, und nach Stunden

Beitstellen 40 Pianos veiß, f. Erw. M. 19,50 nussb., schwz., eiche etc. Matragen do. " 9,50 Patentr., Felbbettft., neu und gebraucht, Rinderbettstell., Rorb Pianofahrik preiswert und gut. fompl. Küchen Miete-Teilzahlung. Dehnhaidei? Hpt lackner. Thieme, Große Größ. Monatsr. gest. möbel uim.a.billigften dir. im Ergros-Lag.

gute starke Klappkarren 25, 28, 30, 35, 40,

O.Hellmann Holz-u.Metali-ALTONA Bahrenfelderst. 121 Eimsbüttel Fruchtallee 106.

> Metallbetten Batentrahmen Matragen Unterbetten Dberbetten Steppbeden Tüllbettdeden petten- Etg. - Verkauf. Deyer, Bohnenstr. 15.

Befleidung

Gummimanici= Repa- Reinigung Grindelberg 53. Hammerbrookfir. 99, fb.

Heußweg 79, I. Auf Kredit Damen-Mäntel Roftime Regenmäntel

Mod. Wollwesten Railer Wilhelmft. 115, Apt



Sprüh-Seife für Wolle, Seide u. Batist Firmit die bleichende Sprüh-Seife für alle Hauswäsche

> Preis pro Paket 45 Pfg. Dreiring-Werke m. b. H.

Geschäftsstelle: Hamburg, Rathausstrasse 27, IV. Vertreter: Carl F. W. Hofmann. Vulkan 6839.

> erhalten gleich mitkl. Anzahl. hequemer Ratenzahlung Anzüge Frühjahrsund Regen-

Stoeckhardtst.65,II.

15, Roftum v. 20 M. an Vermischtes

> Roselius, Magnetopath. Pulverteich 12.

Mhren Gold- u. Gilbermarer Richard Wielerhold,
Bod., Weideftr. 24,
1 Min. von SochbahnSaltestelle Dehnhaid.
Borzeiger d. Interats
Borze

25 M. Unjahlung Marken-Sahrräder Freilaut, Rücktritt.

la Bereifung, Glocke. Werkz. liähr. Fabrif: fahrr. - Versandhs. hansa G. m. b. h. Fehlanditr. 11.

nur 85 M.

Sie sich!

Kreditsystem

Klappkarren

Garantie-Auf Teilzahlung Fahrrad Gebe Marlenräd. der perich. Sniteme in pr. Jeberzeugen Ausführg. unter tou Beding. auf Ratenzlg. Auf Wunsch fahrradh. u. Repar. unser neues werkstatt. Kämmerer, Bachstraße 104. fechnische Handels jesellschaft m. b. H. Altona, Königstr. 178.

von 110 M an Friedr. Magnus Eppend.Landstr.123

Haufleiden

Rest bequeme Raten jeder Art, Flechten, Beinleiden behandle nach ganz neuen, za. 10 Jahre erprobten, Methoden und fünftlicher Altra-Conne. Sprechft : Tägl. v. 10-5 Uhr, auß. Sonnt, F. Altenburg, Rotenbanm=Chanffee 237 Um billigft, faut. Sie | 2 fompt. Federbetten

Zanzer, Göricke und Klappkarren chon f. 63 M., Anab.= Kinderwagen Promenadenwagen J. Königsberger, St.P., Silbersacitr.6. euesteModellei

am billigsten, auc inzeln, direkt von Engros-Lager Hamburg Herrengraben 3 Sprechende

Papageien taufen gesucht. Aug. Fockelmann Wwe., nur herrengraben 1:

Saatkartoffeln Breug (frebst.) # 84 Bauld Julinieren (frühe Lange # 1218 Odenwäld. bl., % 718 Abgab. a. d. Publitur Massner Rartoffelgroßbandi